

L&R SOZIALFORSCHUNG  
A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1



In Kooperation mit:



# Endbericht zum Projekt „Evaluierung Netzwerk Land“

AutorInnen:

Lisa Danzer, Eva Favry, Markus Gruber, Ferdinand Lechner, Wolfgang Pfefferkorn, Barbara Willsberger

Eine Studie im Auftrag des BMLFUW

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH

LE 07-13  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Evaluierungsgegenstand und Untersuchungsdesign</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Aktivitäten und Zielgruppen des Netzwerks Land</b>	<b>5</b>
2.1	Output-Analyse	5
2.2	Bekanntheit und Nutzung der Angebote	8
2.3	Bewertung der Wechselwirkungen und Synergieeffekte	10
2.4	Zielgruppen	12
<b>3</b>	<b>Nutzungs- und Bewertungsprofile der NWL-Angebote</b>	<b>17</b>
3.1	Seminare und Workshops	17
3.2	Jahreskonferenzen	21
3.3	Website	24
3.4	Projektdatenbank	27
3.5	Magazin „ausblicke“	30
3.6	Beratungshotline	32
<b>4</b>	<b>Wirkungsanalyse</b>	<b>33</b>
4.1	Wirkungen bei den Zielgruppen	35
4.1.1	Wissensgenerierung und Know-How-Aufbau	35
4.1.2	Aufbau von Kooperationen	36
4.2	Unterstützung der Umsetzung LE 07-13	36
4.3	Netzwerkanalyse	37
4.3.1	Kooperationsbeziehungen der RespondentInnen	38
4.3.2	Aktive Mitwirkung der NetzwerkakteurInnen	41
4.3.3	Die Arbeit der Netzwerkstelle	42
<b>5</b>	<b>Ausblick: Das nationale Netzwerk in der neuen Programmperiode 2014-2020</b>	<b>45</b>
5.1	Die Aufgabendefinition für das nationale Netzwerk in der Periode 2014-2020	45
5.2	Die Adressierung der neuen Zielsetzungen durch das Netzwerk Land in der ausgehenden Periode 2007-2013	45
5.3	Aufgabenbereich „Innovation“	47
	EXKURS: EIP-AGRI	49
<b>6</b>	<b>Empfehlungen</b>	<b>53</b>
6.1	Empfehlungen zum Aufgabenbereich und zur Organisationsstruktur	53
6.2	Empfehlungen zu den Angeboten	55
6.3	Empfehlungen zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit	57
6.4	Empfehlungen zur Behandlung des Themas Innovation	59
6.5	Empfehlungen zur Umsetzung einer Begleitevaluierung	61

<b>7 Executive Summary</b>	<b>63</b>
<b>8 Literatur</b>	<b>66</b>
<b>Anhang</b>	<b>68</b>
Samplebeschreibung	68
Verwertbare Fragebögen	68
Rücklaufquote	69
Hinderliche Faktoren bezüglich der Teilnahme an der Online-Erhebung zum Netzwerk Land	69

# 1 Evaluierungsgegenstand und Untersuchungsdesign

Gemäß der europäischen Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (LE) wurde das Netzwerk Land eingerichtet. Hauptziel der Arbeit des Netzwerks war die Erleichterung des Austausches von Erfahrungen und Fachwissen zwischen den AkteurInnen sowie die Unterstützung bei der Umsetzung und Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013.

Mit dem Aufbau des Netzwerks Land und der laufenden Netzwerkarbeit wurde die Bietergemeinschaft Agrar.Projekt.Verein (APV), Umweltdachverband (UWD) und ÖAR Regionalberatung beauftragt, wobei die inhaltliche Aufgabenteilung für Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung nach folgenden Schwerpunkten erfolgte:

- Landwirtschaft und Markt: APV
- Forstwirtschaft: APV
- ÖPUL und Umwelt: Umweltdachverband
- Zukunft Land: ÖAR und
- Leader: ÖAR.

Bei der Evaluierung der Aufbauarbeit sowie der laufenden Aktivitäten des Netzwerks Land standen folgende **Projektziele** im Vordergrund:

- Erkenntnisse darüber gewinnen, welche Aktivitäten gesetzt, welche Zielgruppen erreicht, in welchem Ausmaß die Ziele in der vergangenen Periode erreicht wurden, wo es inhaltliche Lücken gibt und welche Ursachen dafür ausschlaggebend waren.
- Aufzeigen der Wirkung der Netzwerkaktivitäten, d.h. inwieweit diese zu Verbesserungen im ländlichen Raum beigetragen haben, ob Mitnahmeeffekte existieren und die Aktivitäten die Förderpolitik im ländlichen Raum unterstützen.
- Sichtbar machen wo es Optimierungsmöglichkeiten für das Netzwerk Land in der kommenden Periode 2014-2020 gibt und wie diese Optimierung angesichts der Anforderungen an das zukünftige Netzwerk im Hinblick auf Arbeitsschwerpunkte, Zielgruppen, organisatorische Aspekte sowie das Monitoring und die Evaluierung der Netzwerkaktivitäten erreicht werden kann.

Um diese Projektziele zu erreichen wurde von der Bietergemeinschaft der Evaluierung (L&R Sozialforschung, Rosinak & Partner und convelop) ein umfassendes methodisches Design entwickelt, das folgende Instrumente beinhaltet:

- Im Rahmen einer **Sekundäranalyse** wurden die vorhandenen Dokumente, Berichte und Daten gesichtet und analysiert. Des Weiteren wurden noch Recherchen im Internet durchgeführt, zusätzliche Dokumente identifiziert und in die Analyse aufgenommen.
- Zur Vertiefung der Ergebnisse aus der Sekundäranalyse wurden 15 **qualitative Interviews** mit den zuständigen MitarbeiterInnen aus dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), der Bieter-

gemeinschaft Netzwerk Land sowie aus Bundes- und Landesstellen, die mit der Förderabwicklung betraut sind, geführt.

- Einen zentralen Bestandteil der Erhebungsarbeiten stellte die **Online Erhebung**, die im November und Dezember 2014 durchgeführt wurde, dar. Insgesamt wurden im Zuge der Online-Befragung **697 verwertbare Fragebögen** ausgefüllt. Verwertbar meint hierbei: Fragebögen die mindestens eine relevante Information, abgesehen von den statistischen Angaben, beinhalten.<sup>1</sup>
- Zu relevanten Fragestellungen, die sich im Verlauf der Evaluierung ergaben und zur Erarbeitung der Handlungsoptionen, wurden drei **Fokusgruppen** mit AkteurInnen des Netzwerks Land sowie ein **Reflexionsworkshop** umgesetzt.

Die Ergebnisse dieser Erhebungsarbeiten sind im vorliegenden Endbericht zusammengefasst. An dieser Stelle sei auch allen InterviewpartnerInnen sowie den TeilnehmerInnen an den Fokusgruppen und dem Reflexionsworkshop für ihre Auskunftsbereitschaft und Teilnahme herzlichst gedankt!

---

<sup>1</sup> Zur detaillierten Beschreibung des Samples siehe Anhang

## 2 Aktivitäten und Zielgruppen des Netzwerks Land

Aufgrund der Vielfalt an Themen im ländlichen Raum wurde bereits in den Ausschreibungsunterlagen sowie auch im erstellten Gesamtkonzept zum Netzwerk Land eine thematische Schwerpunktsetzung vorgenommen und zwar zu folgenden fünf Punkten:

- Landwirtschaft und Markt,
- Forstwirtschaft,
- ÖPUL und Umwelt,
- Zukunft Land und
- Leader.

Im Zuge der Projektumsetzung kristallisierte sich heraus, dass bei den Themenschwerpunkten Zukunft Land und Leader starke inhaltliche Überschneidungen bestanden und auch ähnliche AkteurInnen angesprochen wurden, daher erfolgte eine Zusammenlegung dieser beiden Punkte. Zu jedem der verbleibenden vier Schwerpunktbereiche wurde eine Begleitgruppe eingerichtet und aufbauend auf die in den Begleitgruppen identifizierten Bedarfe sowie in Abstimmung mit den AuftraggeberInnen ein gemeinsames jährliches Arbeitsprogramm erstellt, das für jeden der vier Themenschwerpunkte die Seminare, Workshops und Jahreskonferenz sowie die weiteren Aktivitäten genau festhielt. Inwieweit die geplanten Aktivitäten auch umgesetzt, sowie die entsprechenden Zielgruppen erreicht wurden, wird in den nachstehenden Kapiteln analysiert und dargestellt.

### 2.1 Output-Analyse<sup>2</sup>

Die oben beschriebene Vorgehensweise hinsichtlich der Abstimmung der Arbeitsprogramme mit den Begleitgruppen hat den großen Vorteil, dass direkt auf die Bedarfe der relevanten Zielgruppen, die in den Begleitgruppen vertreten waren, eingegangen werden kann und zudem Doppelgleisigkeiten aufgrund der Zusammensetzung der Begleitgruppen bereits im Vorfeld entsprechend reduziert werden konnten. Dieses Vorgehen impliziert aber auch, dass nicht alle im Gesamtkonzept festgehaltenen Punkte umgesetzt werden, da sich gerade bei mehrjährigen Laufzeiten die Aktualität von einzelnen Themen sowie die Bedarfe der Zielgruppen entsprechend verändern.

So zeigt sich auch, dass ein Vergleich des Gesamtkonzeptes der Netzwerkstelle mit den tatsächlichen Arbeitsprogrammen leichte Abweichungen aufweist. Beispielsweise sind im Gesamtkonzept Aktivitäten, wie eine Bildungs- und Beratungslandkarte oder Internet-Tools für die Anwendung durch PraktikerInnen enthalten, die im Rahmen der Arbeit der Netzwerkstelle nicht umgesetzt wurden. Diese Abweichungen sind im Vergleich zu allen umgesetzten Aktivitäten jedoch vernachlässigbar.

In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass die Arbeit der Netzwerkstelle einen vollkommen neuen Zugang im Rahmen des Programms LE 07-13

---

<sup>2</sup> Der Analysezeitraum der Evaluierung bezog sich auf Aktivitäten des Netzwerks Land von 2009 bis 2013.

darstellte und entsprechende Lernprozesse einzuplanen waren. Eine derartige Netzwerkstelle sollte die Möglichkeit haben neue, innovative Zugänge zu erproben und damit gegebenenfalls zu scheitern, um dieses Wissen für die Zukunft anwenden zu können. So ist im Zuge der Aktivitäten der im Gesamtkonzept festgehaltene Auftritt der Netzwerkstelle bei Messen versucht worden. Allerdings zeigten die Erfahrungen, dass der Aufwand und die Kosten der Teilnahme im Vergleich zum erbrachten Nutzen in keiner vertretbaren Relation standen und daher von einer weiteren Teilnahme abgesehen wurde.

Neben den Seminaren, Workshops und Fachtagungen, wurde eine jährliche Konferenz des Netzwerks Land organisiert, die abwechselnd von den Trägereinrichtungen der Netzwerkstelle umgesetzt wurde. Ebenso wurde eine Projektdatenbank und eine Website eingerichtet und zweimal jährlich erschien das Magazin „ausblicke“. Ein zusätzliches – aber kaum in Anspruch genommenes – Angebot war die Beratungshotline zu Anfragen und zur Unterstützung bei Projektideen sowie bei der Suche nach ProjektpartnerInnen.

Die nachstehenden Auswertungen aus der Online-Befragung und den Interviews belegen, dass die Aktivitäten des Netzwerks Land sehr positiv bewertet werden, aber einzelne Aktivitäten unterschiedlich erfolgreich waren. So haben etwa die Beratungshotline sowie die Projektdatenbank hinsichtlich Nutzung und Bekanntheit noch Aufholbedarf. In diesem Zusammenhang ist jedoch auch die Sinnhaftigkeit dieser Angebote zu überlegen, da etwa Beratungen nur im Leader-Bereich in Anspruch genommen werden, während dies aufgrund der Förderstruktur in den anderen Schwerpunktbereichen kaum bis gar nicht relevant ist.

Über den gesamten Projektverlauf waren unterschiedliche jährliche Schwerpunkte in der Tätigkeit der Netzwerkstelle zu beobachten. So war 2009 als Startjahr der Aktivitäten naturgemäß stark von Tätigkeitsschwerpunkten im Bereich Corporate Design, Einrichten der Website und Bekanntmachung des Netzwerk Lands geprägt. 2010 wurde die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, aber auch die Kooperationen auf österreichischer Ebene verstärkt. Ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt war zudem die Einführung des landwirtschaftlichen Baupreises. 2011 wurden im Jahresarbeitsprogramm entsprechende Zusatzaufträge vereinbart, wie etwa die Integration des Naturschutznetzwerkes oder die Arbeitsgruppe Chancengleichheit. 2012 und 2013 lag ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeiten auf der Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik. Inhaltlich waren folgende thematischen Jahresschwerpunkte vereinbart:

- 2010 Biodiversität
- 2011 Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- 2012 Ländliche Entwicklung und Chancengleichheit
- 2013 Erstellung einer Erfolgsbilanz und zukünftige Themen

Diese inhaltlichen Schwerpunktsetzungen wurden soweit als möglich über alle vier Themenbereiche der Netzwerkstelle berücksichtigt. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Netzwerkstelle im Analysezeitraum von 2009 bis 2013 und belegt die Bandbreite der umgesetzten Angebote, wobei auch 2014 und 2015 noch Aktivitäten folgten. Wie bereits eingangs erwähnt, ist in diesem Zusammenhang positiv hervorzuheben, dass die in den jährlichen Arbeitsprogrammen festgehaltenen Aktivitäten umgesetzt wurden bzw. falls nicht, im darauf folgenden Jahr nachgeholt oder durch andere Angebote kompensiert wurden.

**Tabelle 1: Angebote und Aktivitäten des Netzwerks Land im Überblick**

	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Kernangebote</b>					
<b>SE LW</b>	3	4	3	6	3
<b>SE FW</b>	3	4	2	1	1
<b>SE Umwelt</b>	7	9	8	7	5
<b>SE Zukunft Land/ Leader</b>	7	5	7	5	4
<b>Konferenz</b>	25.3. 351 TN	29./30.9. 270 TN	17.10.2011, 212 TN Evaluierung: 1,8 nach Schulnoten	7.11.2012, 178 TN Evaluierung: 1,5 (Skala 1-4)	12.11.2013 273 TN
<b>Magazin</b>	1 Ausgabe	2 Ausgaben	2 Ausgaben	2 Ausgaben	2 Ausgaben
<b>Website</b>	Online März	Lfd. redaktionelle Betreuung	Lfd. redaktionelle Betreuung	Lfd. redaktionelle Betreuung	Lfd. redaktionelle Betreuung
<b>Projektdatenbank</b>	Link Agrar.Projekt.Preis	eingrichtet	k.A.	387 Projekte	651 Projekte
<b>Zusätzliche Aktivitäten</b>					
<b>Arbeitsgruppen</b>		AG Chancengleichheit	AG Chancengleichheit	AG Jugend AG Beschäftigung	
<b>Broschüren</b>		Was Bäuerinnen und Bauern für die Umwelt tun	Maßnahmen M323 Englische Version der ÖPUL-Broschüre	Betriebswirtschaftlicher Erfolg und Naturschutz Postkarten: schönste Naturschutzflächen	Chancengleichheit im ländlichen Raum FactSheets Landschaftselemente
<b>Preise</b>	Agrar. Projekt.Preis	Kulturlandschaftspreis ÖKL Baupreis	Agrar.Preis – die besten Unternehmen 2011	Chancengleichheit im ländlichen Raum ÖKL-Baupreis	Leader Innovationspreis und Kulturlandschaftspreis
<b>Netzwerk Naturschutz</b>		Vereinbarte Leistungspakete	Vereinbarte Leistungspakete	Vereinbarte Leistungspakete	Vereinbarte Leistungspakete
<b>Lehrgang Management-Weiterbildung für Frauen</b>				Entwicklung	Entwicklung
<b>Zusätzliche Workshops</b>	Seminar für Personen in Förderabwicklung – zur Info NWL		6 Fachtrainings Chancengleichheit 5 Workshops Regionalentwicklung aus Frauen-Sicht	5 regionale Jugend-Workshops	

Quelle: Tätigkeitsberichte Netzwerkland 2009 bis 2013  
 xxx = lt. Arbeitsprogramm umgesetzt  
 xxx = mehr als lt. Arbeitsprogramm umgesetzt  
 xxx = nicht alle Punkte laut Arbeitsprogramm umgesetzt

## 2.2 Bekanntheit und Nutzung der Angebote

Im Zuge der Online-Befragung wurden folgende Angebote des Netzwerks berücksichtigt und Aspekte wie Bekanntheit, Nutzung und Zufriedenheit erhoben:

- Seminare, Workshops aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt und Leader,
- Website,
- Magazin „ausblicke“,
- Jahreskonferenzen,
- Projektdatenbank,
- Beratungshotline.

Eine detaillierte Analyse der einzelnen Angebote ist in den nachstehenden Kapiteln zu finden, im Folgenden wird ein Überblick über deren Bekanntheit und Nutzung gegeben.

Der höchste Bekanntheits- und Nutzungsgrad ist bei der Website zu verzeichnen die 79% aller RespondentInnen kennen und 58% auch nutzen. Am anderen Ende der Skala steht die Beratungshotline, die lediglich 26% kennen und nur 3% nutzen. Auch die Projektdatenbank sowie das Magazin „ausblicke“ weisen mit 46% bzw. 54% vergleichsweise niedrige Bekanntheitsgrade auf, wobei das Magazin mit einem Nutzungsgrad von 40% einen der höchsten zu verzeichnen hat.

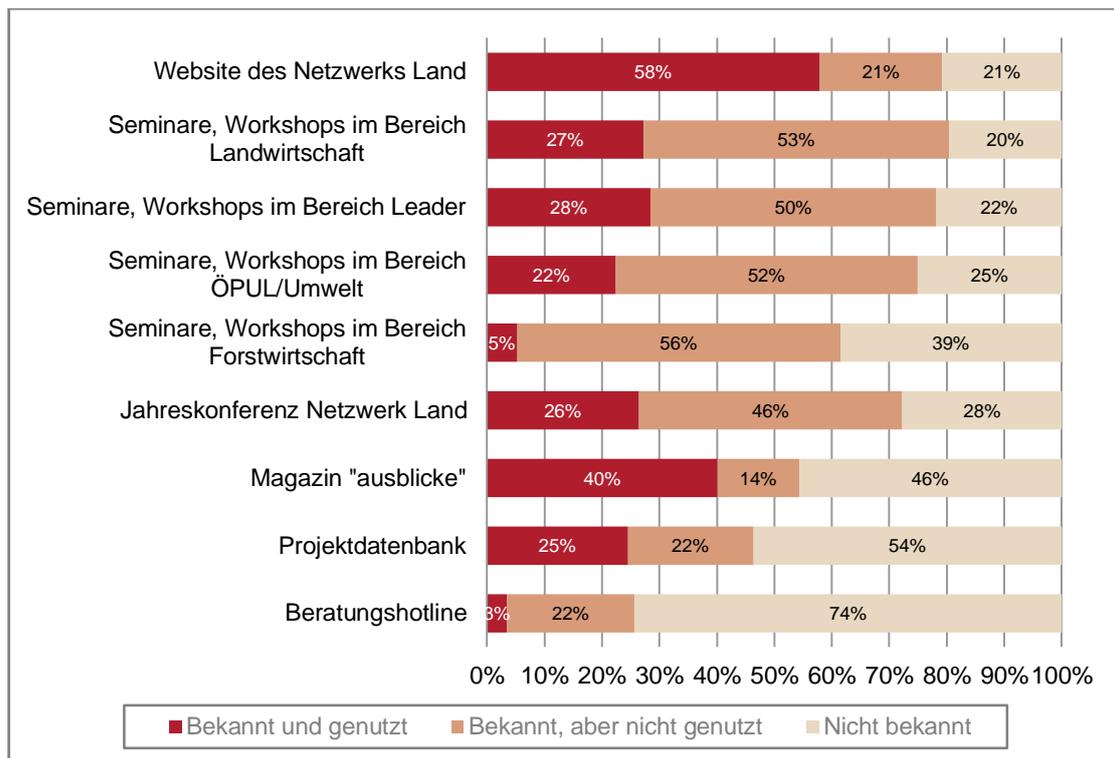
Bei den Jahreskonferenzen und Seminaren liegt der Bekanntheitsgrad zwischen 61% und 80%. Genutzt werden diese Veranstaltungsangebote von 22% bis 28% der RespondentInnen, lediglich die Seminarangebote des Forstbereichs liegen mit einem Nutzungsgrad von 5% äußerst niedrig.

Vergleicht man diese Bekanntheitswerte mit jenen aus anderen Evaluierungen wie etwa von *regiosuisse*<sup>3</sup>, so zeigt sich, dass die Werte bei der österreichischen Netzwerkstelle hinsichtlich Seminaren und Jahreskonferenzen auch den Bekanntheitswerten der Angebote von *regiosuisse* entsprechen, wo zumindest 75% die Angebote kennen. Allerdings erzielten dort das Webportal, die Weiterbildungsreihe und das Magazin Bekanntheitswerte von fast 95%, d.h. hier ist in Zukunft noch verstärkt Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um die Angebote einem noch breiteren Zielpublikum bekannt zu machen. Positiv ist jedoch hervorzuheben, dass nur 6% der RespondentInnen der online-Befragung angeben, kein einziges Angebot der Netzwerkstelle zu kennen, während beinahe ein Drittel (30%) alle Angebote kennt.

---

<sup>3</sup> INFRAS/IMP-HSG/Eco'Diagnostic (2011): Evaluation der Netzwerkstelle Regionalentwicklung Regiosuisse. Zürich, St.Gallen, Genf.

**Abbildung 1: Angebotsnutzung im Zeitraum von 2011 bis 2014**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=697, n miss zwischen 55 und 121

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang auch die Bekanntheit und Nutzung nach den Tätigkeitsschwerpunkten der befragten Personen. Hier zeigt die Auswertung, dass die Leader-Community mit Ausnahme der Seminare aus dem Bereich Forstwirtschaft alle Angebote des Netzwerks Land überdurchschnittlich häufig nutzt, während dieser Wert bei den AkteurlInnen der anderen Schwerpunkte zumeist unter dem Durchschnittswert liegt. Nicht überraschend ist, dass die Seminarangebote aus dem eigenen Themenschwerpunkt am häufigsten genutzt werden. Positiv ist jedoch, dass alle Seminarangebote auch von AkteurlInnen anderer Themenschwerpunkte genutzt werden, was eine themenübergreifende Vernetzung fördert. Über dem Durchschnitt liegen diese Werte bei Seminaren und Workshops aus dem Bereich ÖPUL/Umwelt.

**Tabelle 2: Angebotsnutzung im Zeitraum von 2011 bis 2014, nach inhaltlichen Schwerpunkten (Mehrfachnennungen möglich)**

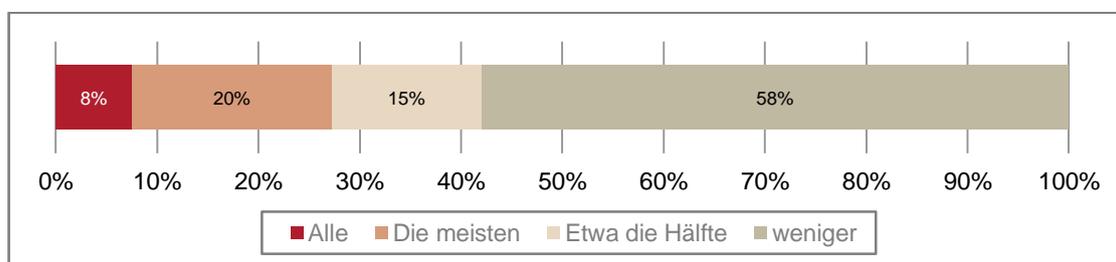
	Inhaltl Schwerpunkte									
	Forstwirtschaft		ÖPUL/Umwelt		Leader		Landwirtschaft		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Beratungshotline	1	2%	4	3%	12	6%	5	3%	19	5%
Seminare, Workshops im Bereich Forstwirtschaft	13	25%	13	8%	8	4%	13	7%	27	7%
Seminare, Workshops im Bereich ÖPUL/Umwelt	16	31%	73	46%	29	14%	50	28%	103	26%
Projektdatenbank	10	20%	34	22%	96	48%	42	24%	130	33%
Jahreskonferenz Netzwerk Land	13	25%	28	18%	100	50%	46	26%	139	35%
Seminare, Workshops im Bereich Landwirtschaft	15	29%	50	32%	44	22%	92	52%	127	32%
Seminare, Workshops im Bereich Leader	9	18%	34	22%	122	60%	40	23%	150	38%
Magazin "ausblicke"	30	59%	78	50%	122	60%	83	47%	211	53%
Website des Netzwerks Land	36	71%	109	69%	172	85%	125	71%	300	76%
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>100%</b>	<b>157</b>	<b>100%</b>	<b>202</b>	<b>100%</b>	<b>177</b>	<b>100%</b>	<b>397</b>	<b>100%</b>

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=510, n miss=113

## 2.3 Bewertung der Wechselwirkungen und Synergieeffekte

Im Bereich der Ländlichen Entwicklung werden von zahlreichen Einrichtungen Seminare und Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten, die auch von relativ vielen TeilnehmerInnen der Veranstaltungen des Netzwerks Land besucht wurden. Dies zeigt sich am konkreten Teilnahmeverhalten der Befragten. So waren für eine Minderheit der befragten StakeholderInnen, nämlich 8%, die Seminare des Netzwerks Land die einzigen Seminarveranstaltungen, die im Zeitraum 2011 bis 2014 besucht wurden. Vereinzelt andere Seminare haben weitere 20% gewählt. Für dieses Stakeholder-Segment war das Netzwerk Land der Hauptveranstalter. Für die überwiegende Mehrheit (58%) jedoch machten die Seminare/Workshops des Netzwerks Land weniger als die Hälfte der insgesamt besuchten Seminarveranstaltungen aus.

**Abbildung 2: Anteil der in den Jahren 2011 bis 2014 im Rahmen des Netzwerks Land insgesamt besuchten Seminare/Workshops an allen besuchten Seminaren/Workshops**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=352; n miss=88

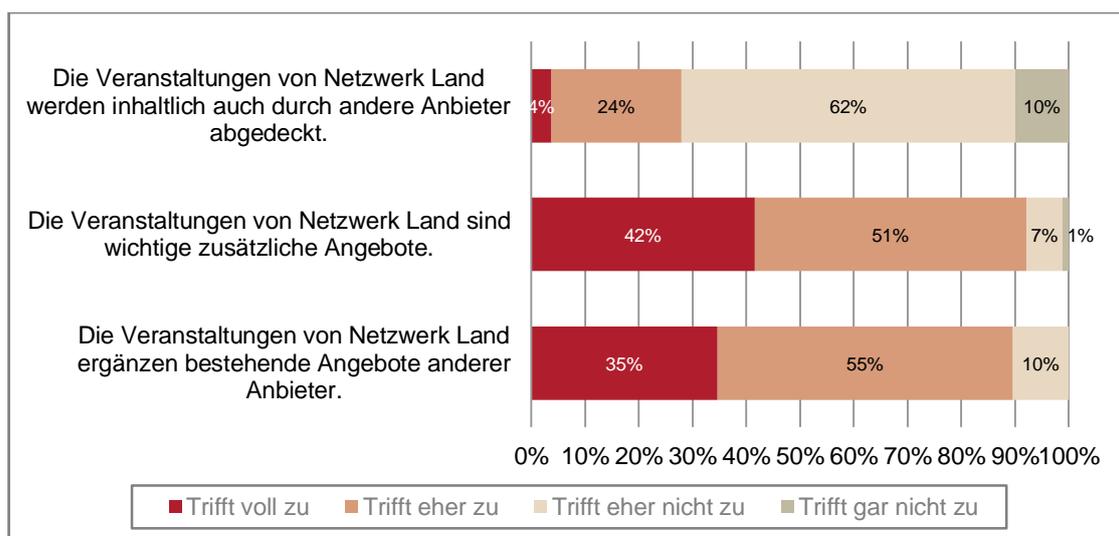
Dabei stellt sich die Frage, ob es sich bei den Seminarangeboten des Netzwerks Land um komplementäre Angebote handelt oder ob die inhaltliche Überschneidung überwiegt. Dies können vor allem jene beantworten, die aufgrund ihrer breiten Anbie-

terInnenwahl über einen entsprechenden Überblick verfügen und diese RespondentInnen wurden nach ihrer Einschätzung zum Stellenwert der Netzwerk Land-Angebote befragt.

Hier zeigt sich eindeutig, dass im Urteil der Befragten die Veranstaltungen des Netzwerks Land als wichtige zusätzliche Seminar- bzw. Workshop-Angebote zu jenen anderer Veranstalter gesehen werden. Für 42% trifft dies voll und ganz zu, für weitere 51% trifft dies eher zu. Dementsprechend werden die Seminare und Workshops der Netzwerkstelle auch als Ergänzung zur sonstigen Angebotspalette gesehen. Umgekehrt stimmen 4% voll und 24% eher zu, dass die Veranstaltungen des Netzwerks Land inhaltlich auch durch andere Anbieter abgedeckt werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zu einem bestimmten Thema von verschiedenen Anbietern unterschiedliche Aspekte behandelt werden.

Insgesamt lässt sich also sagen, dass das Netzwerk Land mit seiner inhaltlichen Ausrichtung der Seminare und Workshops ein spezifisches Segment abdeckt und eine wichtige Ergänzung im Angebotsspektrum darstellt. Doppelgleisigkeiten oder Überschneidungen sind aus Sicht der Befragten eher selten.

**Abbildung 3: Einschätzungen der Veranstaltungen des Netzwerks Land, wenn die Hälfte oder weniger der insgesamt besuchten Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks Land stattfanden**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=192; n miss zwischen 14 und 31

Der ergänzende Charakter der Netzwerk Land Seminare/Workshops wird auch am breiten Spektrum der sonstigen Veranstalter deutlich, deren Angebote von den befragten StakeholderInnen des Netzwerks Land besucht werden. Der Kreis der sonstigen genannten Anbieter umfasst vor allem die Landwirtschaftskammern in den Bundesländern, die LFIs, das BMLFUW, unterschiedlichste Verbände und Arbeitsgemeinschaften aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung, verschiedenste NGOs, Bildungseinrichtungen sowie internationale Veranstaltungen.

## 2.4 Zielgruppen

Zu den Zielgruppen des Netzwerks Land zählen:

- ❑ Behörden auf Bundes- und Landesebene (z.B. BMLFUW, BKA, BMWFW, relevante Abteilungen der Landesregierungen, ÖROK)
- ❑ Gesetzliche Interessensvertretungen (LK, WK, AK ÖGB, Städte- und Gemeindebund)
- ❑ Freie Vereine, NGOs
- ❑ Universitäten, wissenschaftliche Einrichtungen
- ❑ Bildungsorganisationen
- ❑ LAGs

Grob zusammengefasst zählen alle VertreterInnen von Organisationen, die im ländlichen Raum oder in der ländlichen Entwicklung tätig sind, sowie Personen aus der Verwaltung zu den Zielgruppen des Netzwerks Land, wobei Ziel war, primär MultiplikatorInnen zu erreichen.

Die Verteilerdatenbank der Netzwerkstelle, sowie auch die TeilnehmerInnenlisten der Konferenzen, Seminare und Workshops belegen, dass diese primär genannten Zielgruppen erreicht werden konnten. Dies zeigt sich auch anhand der Ergebnisse aus der Online-Befragung, wonach Personen aus der Verwaltung, NGOs, Beratungsunternehmen, Landwirtschaftskammer, Universitäten, Bildungseinrichtungen, VertreterInnen von LAGs, Leader-Regionen und Regionalmanagements in der Zielgruppe vertreten sind.

**Abbildung 4: Erreichte (Haupt-)Zielgruppen der Netzwerkstelle**



Quelle: Originalverteilerdaten der Netzwerkstelle

Allerdings wurde in den geführten qualitativen Interviews immer wieder kritisch erwähnt, dass die Zielgruppenerreichung je nach Schwerpunkt unterschiedlich war und es sich als schwierig gestaltete, eine Vernetzung über die Bereiche hinaus zu initiieren. So wurde etwa beobachtet, dass bei Veranstaltungen Personen aus dem Umwelt- und Leader-Bereich überrepräsentiert sind, während die Land- und Forstwirtschaft schwächer vertreten ist. Dies begründet sich auch aus der Programmstruktur, da etwa Stallbau- oder Wegeförderungen direkt von den LandwirtInnen beantragt werden, während etwa im Leader-Bereich die Vernetzung expliziter Bestandteil der Aktivitäten ist. Des Weiteren war beobachtbar, dass die Bereitschaft zur Mitwirkung an den Netzwerkaktivitäten stark von der Bereitschaft der jeweiligen Landesregierung geprägt war und so einzelne Bundesländer unterschiedlich engagiert mitwirkten.

Beim Themenschwerpunkt Landwirtschaft zählen die Verwaltungsebene (v.a. Landesregierungen), Landwirtschaftskammer, das LFI, landwirtschaftliche BeraterInnen zu den primären Zielgruppen. Durch Schwerpunktveranstaltungen wurden hier unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und so konnte ein relativ breit gestreutes Publikum erreicht werden.

Aus dem Bereich Forstwirtschaft war es für das Trägerkonsortium besonders schwer, die Zielgruppe zu erreichen. Daher wurde primär über den bereits bestehenden Walddialog, einem Netzwerk, in dem alle relevanten AkteurInnen aus dem Bereich Forstwirtschaft integriert sind, agiert. Diese AkteurInnen jedoch für Veranstaltungen aus anderen Bereichen zu gewinnen, war den Ergebnissen aus den qualitativen Interviews zufolge sehr schwierig.

Im Umweltbereich zählen Landesverwaltungen, Bundesstellen, Interessensvertretungen (v.a. LK), NGOs, Naturschutzbüros, Forschung und LandwirtInnen zu den Zielgruppen. Diese konnten im Zuge der Arbeit dieses Themenschwerpunkts auch alle erreicht werden, aber ebenso wie bei den anderen Schwerpunkten in unterschiedlichem Ausmaß. So war etwa für NGOs die Teilnahme aufgrund fehlender budgetärer Mittelausstattung mitunter schwierig zu gestalten, und auch LandwirtInnen waren oftmals schwer zu erreichen.

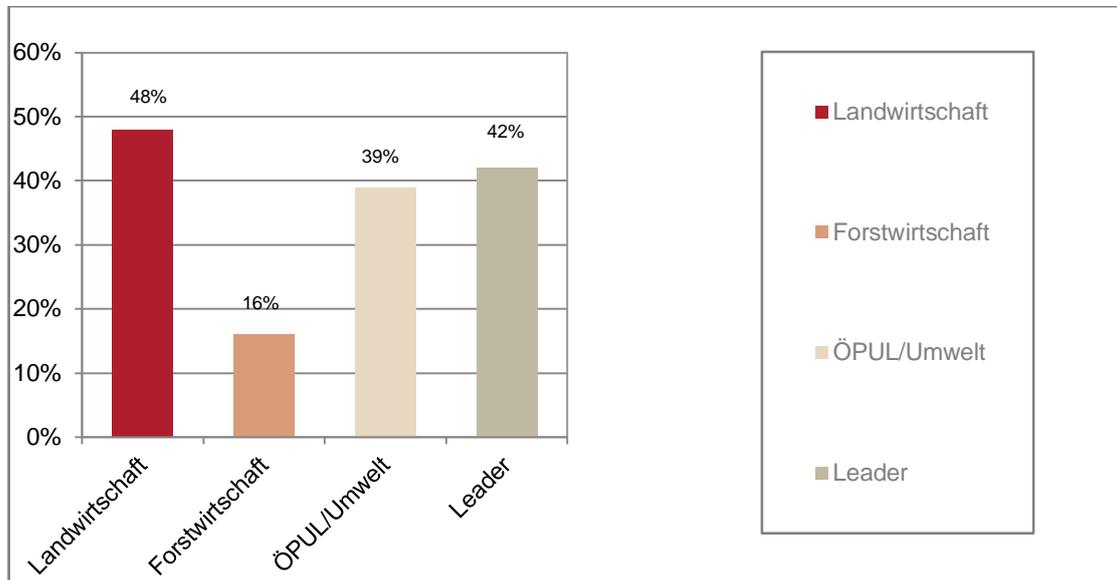
Ganz klar war die Zielgruppe im Leader-Bereich mit LAGs sowie VertreterInnen aus dem Verwaltungsbereich definiert. Diese Zielgruppen wurden auch erreicht. In den qualitativen Interviews wurde mehrfach erwähnt, dass gerade im Leader-Bereich aufgrund der Vernetzungsaktivitäten innerhalb der letzten Förderperioden bereits sehr viele Vorarbeiten geleistet wurden und somit ein wesentlich höherer Vernetzungsgrad zu Beginn der Tätigkeiten des Netzwerks Land bestand als im Vergleich zu den anderen Bereichen.

Aus welchen Bereichen konnten nunmehr Zielgruppen verstärkt angesprochen werden? Diese Frage wird auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Online-Erhebung beantwortet – auch weil die Verteilerdatenbank der Netzwerkstelle zwar insgesamt 4.480 Adressen umfasst, allerdings davon bei 37% (1.664) kein Eintrag zur Organisation vorhanden ist.

Positiv ist zu werten, dass im Rahmen der Online-Befragung AkteurInnen aus allen Bereichen erreicht wurden und zwar 16%, die sich dem Themenschwerpunkt Forstwirtschaft zuordnen, 39% Schwerpunkt ÖPUL/Umwelt, 42% Leader und 48% Landwirtschaft. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich und bereits hier zeigt sich, wie schwierig diese Trennung nach Themenbereichen ist: 70% ordneten sich einem Themenschwerpunkt zu. Alle anderen sehen jedoch bereits in ihrem beruflichen Umfeld eine Überschneidung der Themen: 20% ordnen sich in diesem Zusam-

menhang zwei Themenschwerpunkten zu, 7% drei Schwerpunkten und 4% sogar allen Schwerpunkten.

**Abbildung 5: Inhaltliche Schwerpunktbereiche (Mehrfachnennungen)**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014, n=697, miss=136

Positiv ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass die Angebote des Netzwerks Land von AkteurInnen aus allen Themenbereichen genutzt werden, d.h. auch die Seminar- und Workshopangebote zu einzelnen Schwerpunkten. Gemäß den Ergebnissen aus der Fragebogenerhebung funktioniert somit die bereichsübergreifende Vernetzung besser als dies etwa in den qualitativen Interviews wahrgenommen wird, wenn auch natürlich ein Schwerpunkt der Teilnahmen auf dem jeweiligen eigenen Themenbereich liegt.

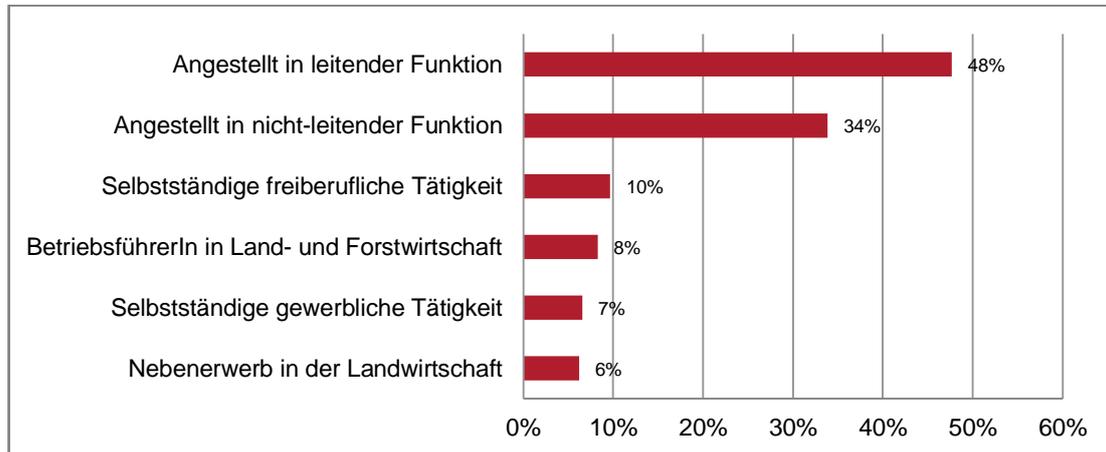
Ein erklärtes Ziel des Netzwerks Land ist es, MultiplikatorInnen zu erreichen und zwar – wie eingangs erwähnt – aus der Verwaltung, von Interessensvertretungen, Forschung und Bildung sowie NGOs und den LAGs. Die Auswertungen aus der Fragebogenerhebung belegt, dass dies auch gelingt. Besonders gut und häufig werden Personen aus der Verwaltung und dem öffentlichen Dienst erreicht (40%), NGOs sind zu 14% vertreten, Forschungs- und Bildungseinrichtungen mit rund 9%. Weitere Nennungen betreffen private Unternehmen (13%) und Beratungsunternehmen (12%). In der Kategorie ‚Sonstige‘ sind häufig Interessensvertretungen und LAG- bzw. Leader-ManagerInnen vertreten.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass der Anteil der AkademikerInnen am Befragungs-Sample mit 79% überdurchschnittlich hoch ist. Es ist jedoch anzunehmen, dass gerade die Zielsetzung der Erreichung von MultiplikatorInnen dies impliziert. So zeigt auch die Altersverteilung, dass nur 6% unter 30 Jahren sind, 21% zwischen 30 und 40 Jahren und der Rest von 73% über 40 Jahren und somit kann angenommen werden, dass die erreichten Personen im jeweiligen Themenbereich gut verankert sind.

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang auch die berufliche Tätigkeit der RespondentInnen. Hier zeigt sich, dass vor allem Angestellte in leitender Funktion

erreicht werden (48%), gefolgt von Angestellten in nicht leitender Funktion (34%). Zudem werden selbstständige FreiberuflerInnen (10%) sowie gewerblich Tätige erreicht (7%). Positiv erscheint, dass insgesamt 14% LandwirtInnen (8% BetriebsführerInnen und 6% Nebenerwerb) vertreten sind. Eine Zielgruppe, die nach Angabe aus den Interviews sehr schwierig zu erreichen ist.

**Abbildung 6: Berufliche Tätigkeit/en (Mehrfachnennungen möglich)**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=697, n miss=118

Im Rahmen der Zielgruppenanalyse ist natürlich auch die Verteilung nach Geschlecht relevant und gemäß den Ergebnissen aus der Online-Befragung sind 36% der RespondentInnen weiblich und 64% männlich. Dies entspricht in etwa den Angaben aus den qualitativen Interviews hinsichtlich der geschätzten Geschlechterverteilung. So sind gerade der Land- und Forstwirtschaftsbereich auf Ebene der MultiplikatorInnen sehr männlich dominierte Bereiche, und demnach spiegelt etwas mehr als ein Drittel weibliche RespondentInnen die Geschlechterverteilung wider. Wenig überraschend sind Frauen vor allem im Bereich von NGOs und hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit bei nicht-leitenden Angestellten überrepräsentiert. Zwei Punkte, die die generelle Situation von Frauen am Arbeitsmarkt widerspiegeln.

**Tabelle 3: Inhaltliche/r Schwerpunkt/e der Befragten (Mehrfachnennungen möglich) nach Geschlecht**

	weiblich		männlich		Ihr Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Forstwirtschaft</b>	20	24%	62	76%	82	100%
<b>ÖPUL/Umwelt</b>	79	38%	129	62%	208	100%
<b>Leader</b>	94	42%	132	58%	226	100%
<b>Landwirtschaft</b>	83	32%	180	68%	263	100%
<b>Gesamt</b>	193	36%	349	64%	542	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=697, n miss=155

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang wie sich die Geschlechterverteilung bei den einzelnen Themenschwerpunkten des Netzwerks Land darstellt. Hier belegt die Analyse, dass Frauen im Land- und Forstwirtschaftsbereich unterrepräsentiert sind, während sie im Umwelt- und Leader-Bereich (leicht) überrepräsentiert sind.

Die regionale Verteilung der angesprochenen Zielgruppen gestaltet sich relativ ausgewogen: 22% arbeiten in Wien und die weiteren häufigsten Nennungen betreffen die „größeren“ Bundesländer Österreichs und zwar Niederösterreich (19%), Steiermark (17%) und Oberösterreich (14%). Salzburg und Tirol sind mit einem Anteil von jeweils rund 8% vertreten und die beiden Bundesländer Vorarlberg und Burgenland mit 4% bzw. 3%.

**Tabelle 4: Bundesland der beruflichen Tätigkeit**

	Anzahl	Anteil
Wien	119	22%
Niederösterreich	100	19%
Steiermark	88	17%
Oberösterreich	77	14%
Salzburg	42	8%
Tirol	40	8%
Kärnten	27	5%
Vorarlberg	21	4%
Burgenland	18	3%
Gesamt	532	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=697; n miss=165

Positiv erscheint auch die Verteilung hinsichtlich urbaner und ländlicher Regionen. 42% der RespondentInnen sind in einer Gemeinde über 100.000 EinwohnerInnen beruflich tätig, 33% in Gemeinden zwischen 5.000 und 100.000 EinwohnerInnen und ein Viertel in Gemeinden unter 5.000 EinwohnerInnen.

Zusammenfassend lässt sich zur Zielgruppenanalyse festhalten, dass die primär genannten Zielgruppen des Netzwerks Land erreicht werden können. Vor allem das Ziel der Erreichung von MultiplikatorInnen scheint sehr gut erfüllt zu sein. Auch hinsichtlich der regionalen Verteilung ist eine breite Streuung des Zielpublikums zu beobachten. Ebenso scheint die Vernetzung über die einzelnen Themenschwerpunkte zu funktionieren, aber bei diesem Punkt ist für die Zukunft noch entsprechender Aufholbedarf gegeben.

## 3 Nutzungs- und Bewertungsprofile der NWL-Angebote

Im Rahmen der Online-Erhebung wurden auch die Nutzungs- und Bewertungsprofile der bestehenden Angebote des Netzwerks Land erhoben. Der Schwerpunkt wurde hierbei auf die Seminare und Workshops, die Jahreskonferenzen, die Website und die Projektdatenbank sowie das Magazin „ausblicke“ gelegt. Die detaillierten Ergebnisse dazu sind in den nachstehenden Kapiteln zu finden.

### 3.1 Seminare und Workshops

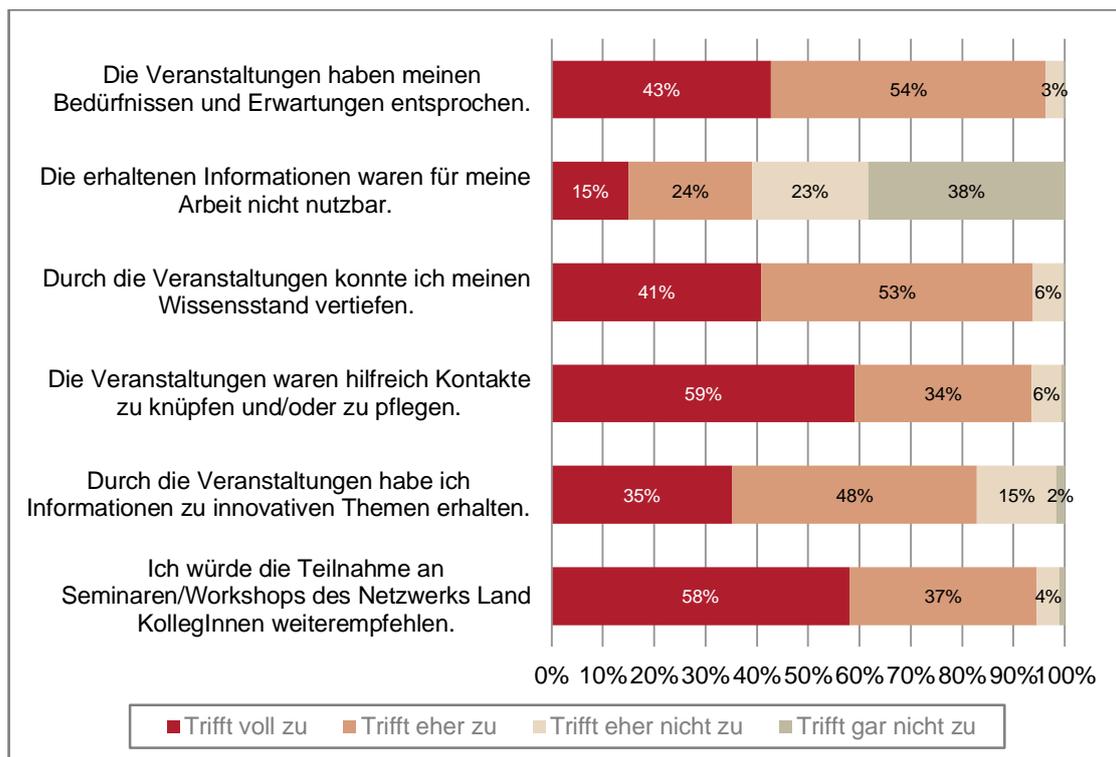
Wie bereits eingangs erwähnt, hat die Netzwerkstelle in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, ÖPUL/Umwelt sowie Leader eine Reihe von Seminaren und Workshops angeboten. Von den 697 RespondentInnen der Online-Erhebung haben 352 Personen – dies entspricht 51% - zumindest an einem der im Zeitraum 2011 bis 2014 angebotenen Seminare oder Workshops teilgenommen. Dabei hat der Großteil, nämlich 62,5%, ein oder mehrere Seminare/Workshops aus einem der vier Schwerpunktbereiche gewählt. Etwas mehr als ein Viertel (27,3%) haben aus zumindest zwei Bereichen Veranstaltungen besucht. Jene Befragten, die das Angebot intensiv genutzt haben und sich bei Seminarveranstaltungen in zumindest drei Bereichen angemeldet haben, sind mit einem Anteil von 10,2% in der Minderheit. In diesem Zusammenhang spielen auch die begrenzten Zeitressourcen der Zielpersonen eine wichtige Rolle, die ein selektives Auswahlverhalten fördern. Demnach dominiert bei der Seminauswahl der Befragten die Fokussierung auf Veranstaltungsangebote aus einem spezifischen Bereich, jedoch ist es auch gelungen, die Zielgruppen zu bereichsübergreifenden Teilnahmen zu motivieren.

Bei der Bewertung der Seminare und Workshops zeigt sich durchgängig ein sehr positives Bild. Dies spiegelt sich recht deutlich im Antwortprofil auf die resümierende Frage wider, ob die Befragten die **Teilnahme an Seminaren/Workshops des Netzwerks Land ihren KollegInnen weiterempfehlen** würden. Dies würden 95% der RespondentInnen tun (58% davon stimmen sogar voll und ganz zu), was als Ausdruck einer positiven Gesamtbewertung gesehen werden kann. Denn es kann davon ausgegangen werden, dass die TeilnehmerInnen nur dann einen Veranstaltungsbesuch empfehlen würden, wenn sie von der Qualität überzeugt sind.

Eine hohe Zustimmungsrage findet sich auch bei der Frage, ob die Veranstaltungen für das **Knüpfen neuer Kontakte bzw. die Pflege bestehender Kontakte** hilfreich war. Hier stimmen 59% voll und ganz zu, weitere 34% stimmen eher zu. Aus Sicht von 93% der Befragten haben die Veranstaltungen somit ein wichtiges Ziel der Arbeit der Netzwerkstelle erfüllt, nämlich die Vernetzung von Stakeholdern aus den verschiedenen Bereichen der ländlichen Entwicklung zu unterstützen.

Hohe Zustimmung erfahren auch die Statements, dass die Veranstaltungen **den Bedürfnissen und Erwartungen entsprechen haben** (43% voll und ganz, 54% eher), und dass die Veranstaltungen **zur Vertiefung des Wissensstands beigetragen haben** (41% voll und ganz, 53% eher).

**Abbildung 7: Einschätzungen der im Zeitraum von 2011 bis 2014 besuchten Seminare/Workshops**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=352, n miss zwischen 53 und 65

Im Vergleich eine etwas verhaltenere Zustimmung findet die Aussage, dass in den Veranstaltungen **Informationen zu innovativen Themen** vermittelt wurden (35% voll und ganz, 48% eher). Trotz eines immer noch hohen Anteils von Zustimmenden können sich doch einige dieser Meinung nicht anschließen (15% eher nicht, 2% gar nicht).

Was den **Nutzen der erhaltenen Informationen für die Arbeit** der Teilnehmenden betrifft, so findet sich hier die vergleichsweise geringste Zustimmung. Dies kann daraus resultieren, dass der direkte Anwendungsnutzen tatsächlich eher gering veranschlagt wird. Denkbar ist aber auch, dass einige der RespondentInnen die negative Formulierung des Statements überlesen haben, und deshalb zugestimmt haben, obwohl sie eine positive Bewertung abgeben wollten. Immerhin sind 38% voll und ganz der Meinung, dass die erhaltenen Informationen nutzbar waren.

Analysiert man die Bewertungsprofile auf Ebene der einzelnen RespondentInnen so zeigt sich, dass die Hälfte der Befragten (50%) durchgehend positiv geantwortet hat<sup>4</sup>, bei der anderen Hälfte zeigt sich ein durchwachsendes Meinungsbild. Durchgängig negative Urteile gab nur eine befragte Person ab.

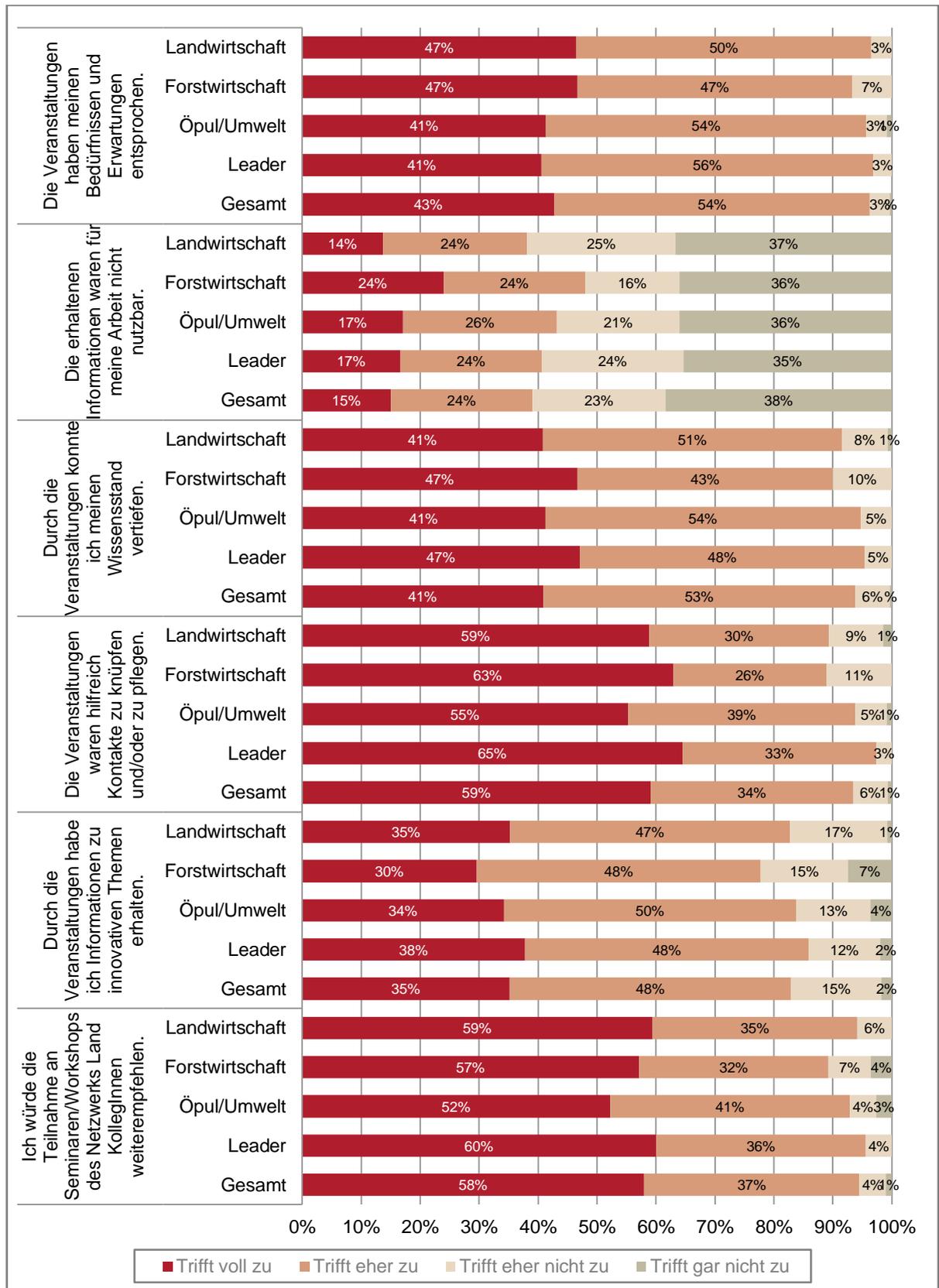
Die Bewertung der Seminarveranstaltungen und Workshops lässt sich auch für jeden einzelnen der vier Bereiche (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, ÖPUL/Umwelt, Leader) vornehmen. Allerdings zeigt sich im Bewertungsprofil ein relativ homogenes Bild

<sup>4</sup> Positiv meint bei positiv formulierten Statements entweder eine Bewertung mit ‚trifft voll und ganz zu‘ oder ‚trifft eher zu‘, beim negativ formulierten Statement die Bewertung ‚trifft eher nicht zu‘ oder ‚trifft gar nicht zu‘.

über die vier Bereiche. Hinsichtlich der Deckung der Veranstaltungen mit den Erwartungen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen und des Nutzens der erhaltenen Informationen für die Arbeit der TeilnehmerInnen zeigen die statistischen Tests keine signifikanten Abweichungen. Anders verhält es sich bei den folgenden Items: Die Vertiefung des Wissens und die Unterstützung der Kontaktpflege wurde im Bereich Leader (im Vergleich zu den anderen Bereichen) am besten bewertet. Die Vermittlung von Informationen zu innovativen Themen und die Bereitschaft zum Weiterempfehlen der Teilnahme an Seminaren und Workshops wurden im Vergleich der vier Bereiche im Bereich Forstwirtschaft am schlechtesten bewertet. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass die Fallzahlen sehr gering sind und der statistische Test nur eingeschränkte Gültigkeit hat.

Für alle vier Bereiche gilt aber, was sich im Gesamtbild bereits abzeichnet: die stärkste Zustimmung, d.h. den höchsten Anteil an ‚trifft voll zu‘-Antworten findet die Aussage, dass die Veranstaltungen hilfreich waren, Kontakte zu knüpfen oder bestehende zu pflegen (59%). Eine fast gleich hohe starke Zustimmung zeigt sich, wenn die Befragten angeben sollten, ob sie die Teilnahme an Seminaren/Veranstaltungen ihren KollegInnen weiterempfehlen würden (58%). Dieses Weiterempfehlungs-Item – in der Marktforschung kommt dies in Form des Net-Promoter-Scores mit einer 10er-Skala zum Einsatz - kann als verlässlicher Gradmesser für die Gesamtzufriedenheit herangezogen werden.

**Abbildung 8: Einschätzungen der im Zeitraum von 2011 bis 2014 besuchten Seminare/Workshops, nach Bereichen**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; Gesamt: n=352, n miss zwischen 53 und 65; Landwirtschaft: n=174, n miss zwischen 30 und 43; Forstwirtschaft: n=31, n miss zwischen 1 und 6; ÖPUL/Umwelt: n=141, n miss zwischen 25 und 30; Leader: n=183, n miss zwischen 23 und 33

Die TeilnehmerInnen an einem oder mehreren Seminaren bzw. Workshops wurden auch nach der Einschätzung des Nutzens gefragt, den die Teilnahme für sie hatte. Hier zeigt sich ebenfalls, dass der Großteil der RespondentInnen, nämlich 61% den Nutzen als eher hoch einstuft, weitere 27% bewerten diesen als sehr hoch. Demnach hat die überwiegende Mehrheit (88%) einen Nutzen aus der Teilnahme an Seminaren gezogen.

**Tabelle 5: Nutzen der Teilnahme an einem oder mehreren Seminaren/Workshops im Zeitraum von 2011 bis 2014**

	Anzahl	Anteil
Sehr hoch	80	27%
Eher hoch	181	61%
Eher niedrig	36	12%
Sehr niedrig	1	0%
Gesamt	298	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=352, n miss=54

Als Grund für den Nutzen wurde am häufigsten der Inhalt oder das Thema des Seminars genannt (von 66 Personen, die einen hohen oder eher hohen Nutzen sehen). An zweiter Stelle steht der Vernetzungsaspekt: von 35 Befragten wurde die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen bzw. zu pflegen als Nutzenaspekt genannt. Als dritten relevanten Nutzenfaktor lässt sich der Wissensaustausch feststellen (23 Personen).

Bei jenen TeilnehmerInnen, die den Nutzen kritisch bewerten, dominiert die zu geringe Information (8 Nennungen), für drei Personen bot das Seminar zu wenig Neues. Zwei Personen merkten kritisch zu geringe Partizipationsmöglichkeiten in den Veranstaltungen an.

## 3.2 Jahreskonferenzen

Neben den Seminaren wurde jährlich eine Konferenz des Netzwerks Land umgesetzt und zwar zu folgenden Themen:

- Auftaktkonferenz: Ländlicher Raum - Zukunft durch Vernetzung am 25.3.2009 in Wien mit 351 TeilnehmerInnen
- Landwirtschaft und Kulturlandschaft am 29. und 30.9.2010 in St. Johann im Pongau (Salzburg) mit 270 TeilnehmerInnen
- Wettbewerbsfähigkeit und Zukunft der GAP (212 TeilnehmerInnen) und Leader Forum (179 TeilnehmerInnen) am 17. und 18.10.2011 in Lambach (Oberösterreich)
- Chancengleichheit in der ländlichen Entwicklung (178 TeilnehmerInnen) und Leader Forum (195 TeilnehmerInnen) am 7. und 8. 11.2012 in Seggau (Steiermark)
- Ländliche Entwicklung – Motor für Innovation und Leader Forum am 12. und 13.11.2013 in Fieberbrunn (Tirol) mit 273 TeilnehmerInnen

Wie die Aufzählung belegt, wurde hier auf eine geografische Ausgewogenheit der Veranstaltungsorte geachtet und ab 2011 die Konferenzen in zeitlicher Abfolge mit dem Leader-Forum organisiert. Diese Zusammenlegung sorgte vorweg für Unmut

unter den Leader AkteurInnen, allerdings erscheint diese Vorgehensweise sowohl hinsichtlich Zeit- als auch Kosteneffizienz als gerechtfertigt.

Für die Evaluierung wurden aus Gründen der zeitlichen Nähe zur Bewertung der Veranstaltungen nur jene aus den Jahren 2011 bis 2013 herangezogen.

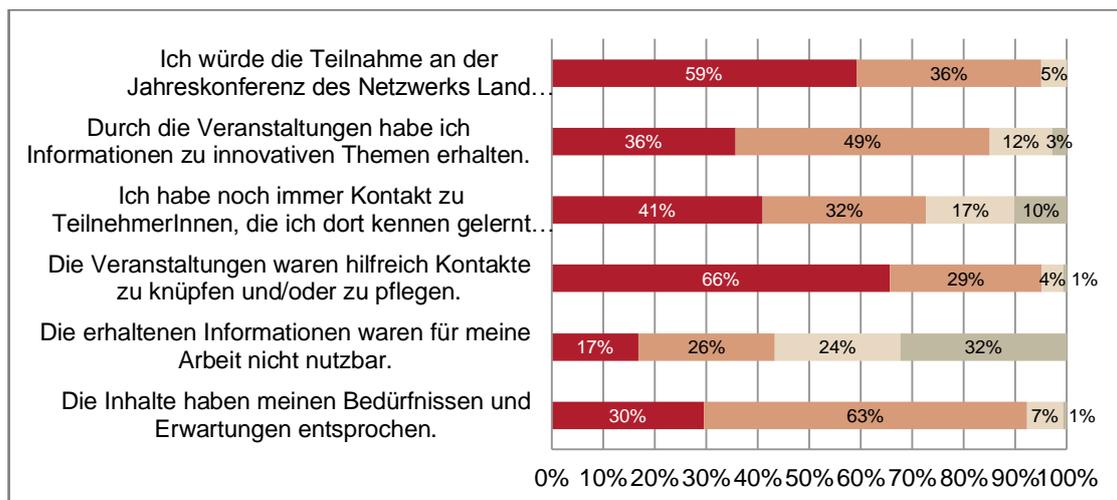
Interessant erscheint, dass mehr als einem Viertel der Befragten (28%) nicht bekannt ist, dass Jahreskonferenzen stattfinden, weitere 46% wissen dies zwar, nutzen aber die Möglichkeit nicht. Als Gründe für die Nicht-Nutzung wird von mehr als zwei Drittel der RespondentInnen fehlende Zeitressourcen angegeben und darüber hinaus geringe Relevanz der angebotenen Themen für die eigene Arbeit. Weitere 8% haben an ähnlichen Veranstaltungen von anderen Anbietern teilgenommen.

Lediglich rund ein Viertel der RespondentInnen (26%) nutzt das Angebot der Jahreskonferenzen. Dieses Ergebnis überrascht ob der vergleichsweise hohen TeilnehmerInnenzahl der Konferenzen doch etwas, lässt jedoch den Schluss zu, dass wiederholt Personen aus denselben Einrichtungen an den Konferenzen teilnehmen. Dies wird auch durch die geführten qualitativen Interviews bestätigt, wobei angemerkt wird, dass zu einzelnen Themenbereichen die Akteurslandschaft eingeschränkt ist und somit keine breitere Einladung erfolgen kann. Für die Zukunft sollte hier angeregt werden, vermehrt lokale AkteurInnen einzuladen, um so eine verstärkte Vernetzung der MultiplikatorInnen relevanter Themen mit lokalen VertreterInnen zu erzielen.

Die Bewertung dieses Angebots der Netzwerkstelle ist ähnlich positiv wie jenes der Seminare. Besonders positiv ist hervorzuheben, dass 95% (59% voll und ganz, 36% eher) die Teilnahme an der Jahreskonferenz ihren KollegInnen weiterempfehlen würden. Dies ist ein außerordentlich hoher Wert und lässt auf eine sehr hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen schließen. Nur 5% der RespondentInnen würde dies ihren KollegInnen eher nicht empfehlen.

Vor allem lässt sich diese hohe Zufriedenheit auf die Informationen zu innovativen Themen, was für 85% der RespondentInnen zutrifft, zurückführen. Zudem haben die Inhalte auch größtenteils (93%) den Bedürfnissen und Erwartungen der TeilnehmerInnen entsprochen. So überrascht es nicht, dass die erhaltenen Informationen für mehr als die Hälfte (56%) für die Arbeit nutzbar waren. Des Weiteren waren 66% der Meinung, dass die Veranstaltungen sehr hilfreich waren, um Kontakte zu knüpfen und/oder zu pflegen und für weitere 29% trifft dies eher zu. Positiv erscheint in diesem Zusammenhang auch, dass 73% noch immer Kontakt zu TeilnehmerInnen haben, die sie auf einer der Jahresveranstaltungen kennengelernt haben.

**Abbildung 9: Einschätzungen der besuchten Jahreskonferenz(en) des Netzwerks Land**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=166, n miss zwischen 23 und 30

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit den veranstalteten Jahreskonferenzen sehr hoch war und so war auch nur einE RespondentIn durchgehend unzufrieden, während alle anderen ausschließlich oder überwiegend positiv werteten. Besonders hervorzuheben ist die hohe Zustimmung zur Unterstützung beim Knüpfen von Kontakten sowie die außerordentlich hohe Anzahl an Personen, die diese Kontakte weiterpflegt. Demzufolge kann eines der wesentlichen Ziele der Vernetzungsstelle, nämlich die Vernetzung relevanter AkteurInnen der ländlichen Entwicklung, um so einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, mit der Umsetzung der Jahreskonferenzen maßgeblich erreicht werden.

Dementsprechend hoch wird auch der Nutzen der Teilnahme an den Jahreskonferenzen eingeschätzt: Niemand gab hier einen sehr niedrigen Nutzen an und lediglich 15% einen eher niedrigen, während 56% einen eher hohen und weitere 29% einen sehr hohen Nutzen aus der Konferenzteilnahme ziehen. Die Gründe für die positive Bewertung liegen in den Vernetzungsmöglichkeiten, den aktuellen und informativen Themen sowie in der Möglichkeit zum Wissensaustausch. Demgegenüber wird nur vereinzelt kritisiert, dass die Informationen kaum relevant sind oder wenig Neues zu erfahren ist. Vereinzelt wurde in diesem Zusammenhang auch der Wunsch nach mehr Partizipationsmöglichkeiten geäußert.

**Tabelle 6: Nutzen der Teilnahme an Jahreskonferenzen des Netzwerks Land**

	Anzahl	Anteil
Sehr hoch	41	29%
Eher hoch	79	56%
Eher niedrig	21	15%
Sehr niedrig		
Gesamt	141	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=166, n miss=25

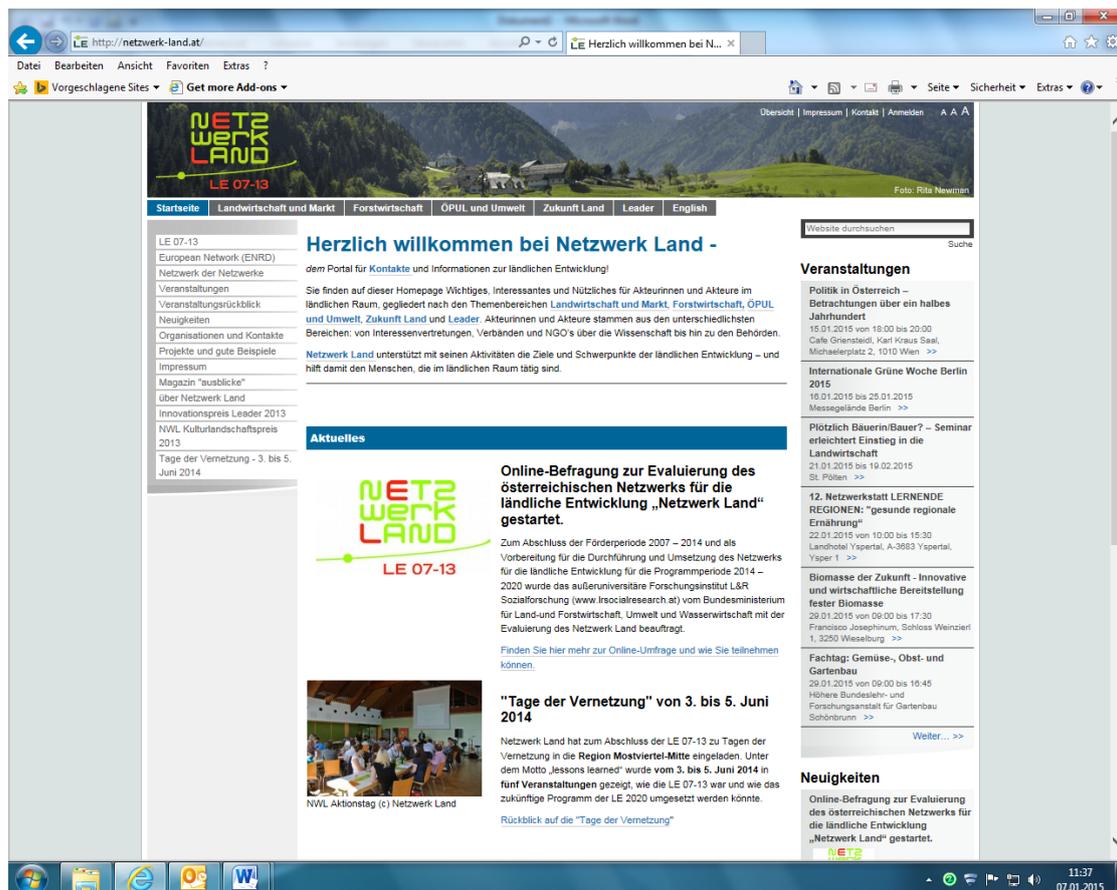
### 3.3 Website

Ziel der Einrichtung der Website war bzw. ist es, hiermit eine zentrale Kommunikationsplattform aufzubauen, die folgende Features aufweisen soll:

- Aktuelle News zu Veranstaltungen, Projekten etc.,
- Links zu den Sub-Websites der vier Schwerpunkte,
- eine online-Projektdatenbank sowie
- aktuelle Diskussionsthemen.

Die Website wurde plangemäß vor der Auftaktkonferenz des Netzwerk Lands im Jahr 2009 online gestellt, wobei die Wartung der vier Unterschwerpunkte durch die jeweils verantwortlichen Institutionen der Bietergemeinschaft erfolgt.

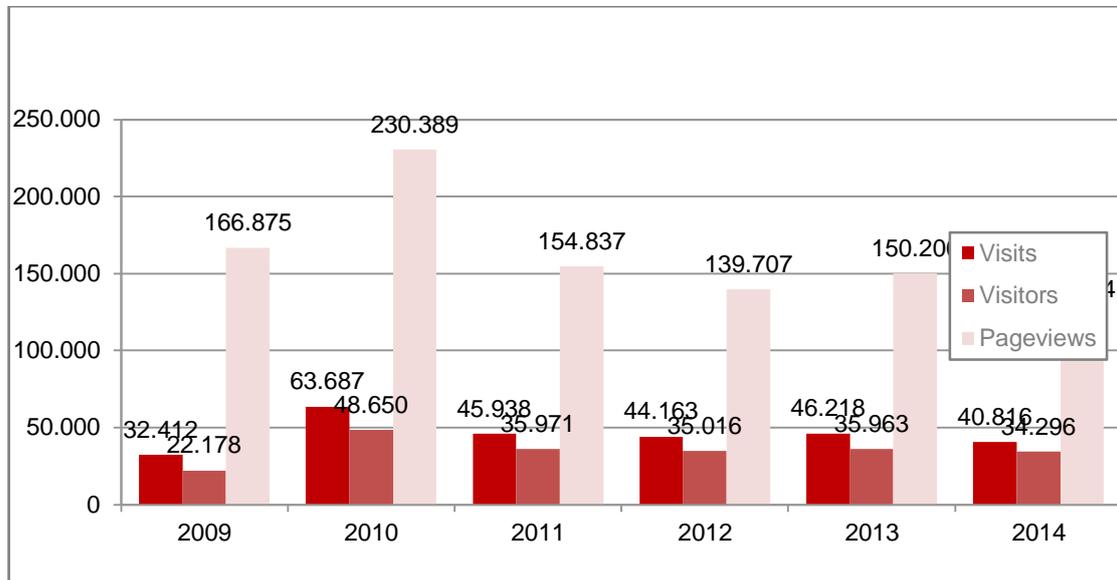
Wie der untenstehende Screenshot belegt, sind die relevanten, im Gesamtkonzept festgehaltenen, Features auf der Website zu finden. Die Website wurde laufend gewartet und aktualisiert, hinsichtlich der Übersichtlichkeit und Aktualität gehen die Meinungen jedoch auseinander, wie die nachfolgenden Auswertungen der Online-Befragung belegen.



Die Website ging am Ende des ersten Quartals 2009 online und die Auswertungen von Google Analytics belegen, dass im April 2009 bereits 2.433 BesucherInnen auf der Website verzeichnet wurden. Wie die nach stehende Abbildung verdeutlicht, konnte die höchste Zahl an BesucherInnen im Jahr 2010 erreicht werden und danach pendelte sich die Zahl zwischen 35.000 und 36.000 BesucherInnen pro Jahr ein. Der

absolut höchste Wert konnte im Jänner 2010 mit 9.531 BesucherInnen erzielt werden.

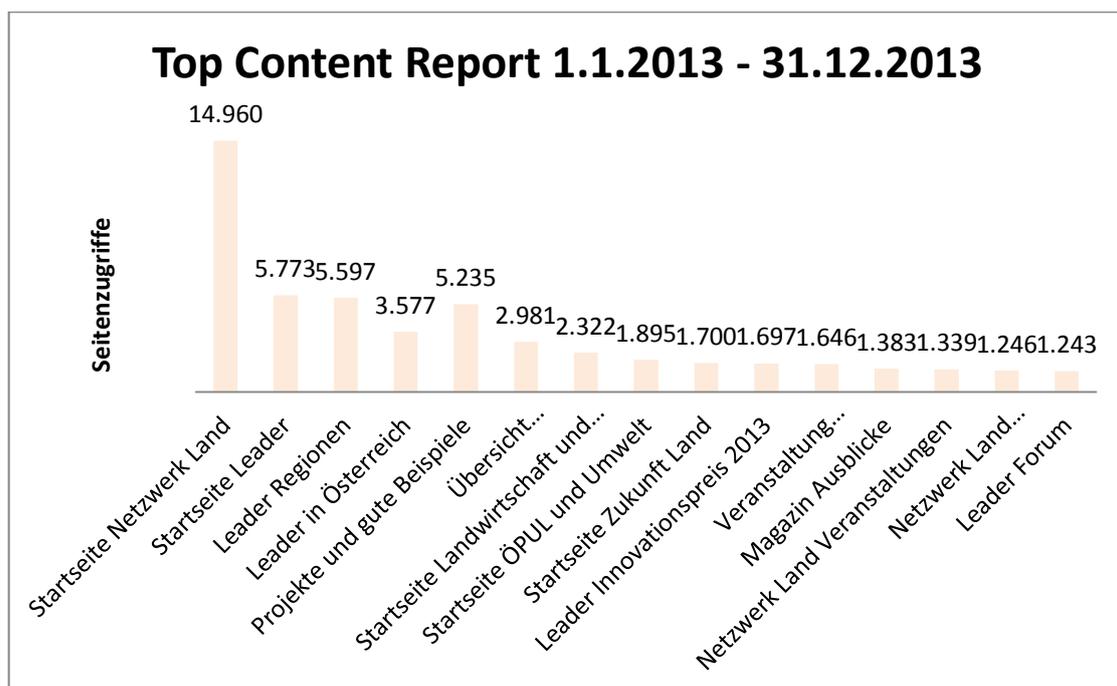
**Abbildung 10: Nutzung der Website**



Quelle: Google Analytics

Die Auswertungen zu den beliebtesten bzw. am häufigsten genutzten Seiten zeigen, dass vor allem die Startseite Netzwerk Land aufgerufen wurde, sowie die Startseite zu Leader und deren weiter verlinkte Seiten.

**Abbildung 11: Top Content Report zur Website Netzwerk Land**



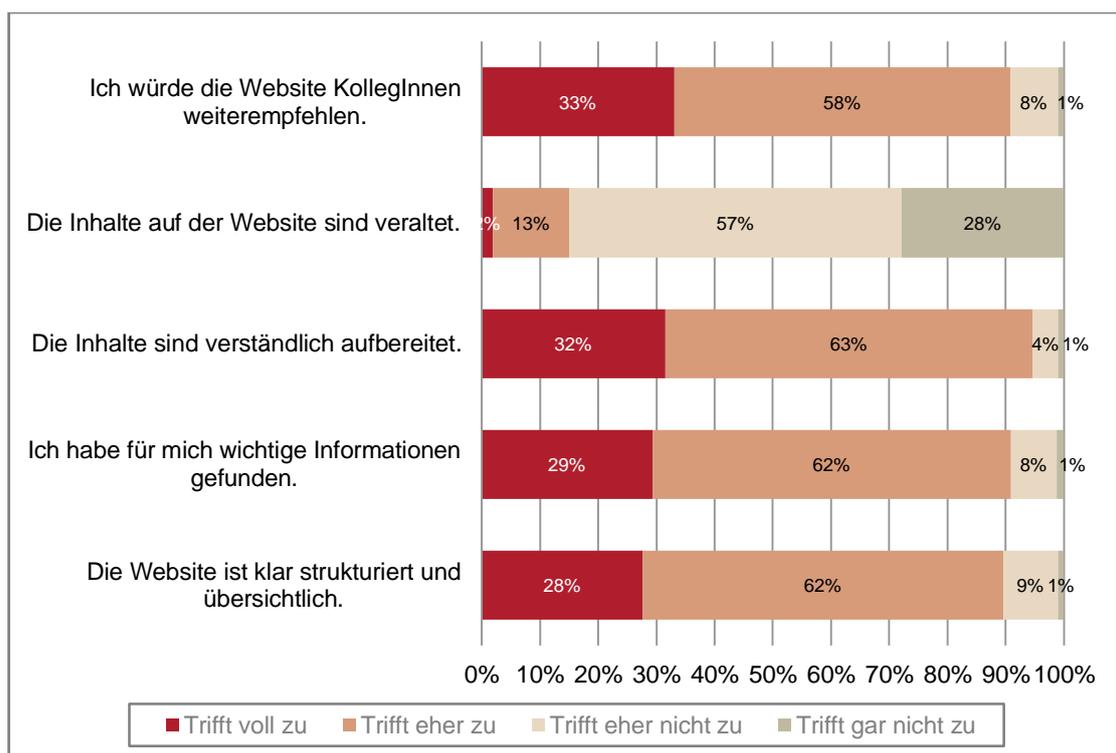
Quelle: Google Analytics

Nach den Ergebnissen der Online-Befragung kennen und nutzen 58% der RespondentInnen die Website, weitere 21% kennen diese zwar, nutzen sie aber nicht. Zumeist werden als Gründe für die Nicht-Nutzung der Website der fehlende Bedarf (35%), fehlende Zeitressourcen (25%) sowie fehlende Informationen auf der Website (12%) angegeben. Immerhin etwas mehr als ein Fünftel der befragten Personen (21%) gab an, die Website nicht zu kennen.

Der Großteil der NutzerInnen zählt auch nicht zu den regelmäßigen. Im Gegenteil: 83% geben an, die Website nur ein Mal pro Monat oder seltener zu nutzen. 14% nutzen die Website zwei bis drei Mal pro Monat und 3% wöchentlich oder noch öfter.

Die Website wird demnach im Bedarfsfall besucht, um sich die relevanten Informationen zu holen. Positiv ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass 91% die für sie wichtigen Informationen auf der Website gefunden haben (für 29% trifft dies voll zu und für 62% eher zu). Die Einschätzungen der befragten Personen zur Website sind durchwegs positiv: So würden insgesamt 91% die Website KollegInnen weiterempfehlen (davon stimmen 33% voll zu und 58% eher zu) - ein vergleichsweise sehr hoher Wert. Aber auch die Verständlichkeit der Inhalte sowie die Struktur der Website werden von 95% bzw. 90% positiv bewertet, ebenso die Aktualität mit 85%.

**Abbildung 12: Einschätzungen (trifft voll/eher zu) der Website des Netzwerks Land (Mehrfachnennungen möglich), nach Bereich**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=368, n miss zwischen 61 und 110

Während die Zufriedenheit mit der Website hinsichtlich Aktualität, Übersichtlichkeit und Informationsgehalt vergleichsweise hoch ist, wird der direkte Nutzen der Website etwas geringer eingeschätzt: 7% sehen einen sehr hohen Nutzen aus der Website für sich selbst, weitere 64% einen eher hohen Nutzen, aber immerhin fast ein Viertel einen eher niedrigen Nutzen und 4% sogar einen sehr niedrigen Nutzen. Diese Be-

wertung könnte wohl am ehesten durch ein Zitat aus der Befragung interpretiert werden: „wow war sie nicht, aber ziemlich ok“. Allgemein, aber insbesondere im Leader-Bereich, ist dies eine bundesländerübergreifende Informationsquelle und wird daher gerade in diesem Bereich genutzt. Zugleich wird aber auch die Dichte und Aktualität der Informationen kritisiert. Ebenso wird die Übersichtlichkeit und Auffindbarkeit der Inhalte von manchen als verbesserungswürdig eingestuft.

**Tabelle 7: Nutzen der Website des Netzwerks Land**

	Anzahl	Anteil
Sehr hoch	23	7%
Eher hoch	198	64%
Eher niedrig	73	24%
Sehr niedrig	13	4%
Gesamt	307	100%

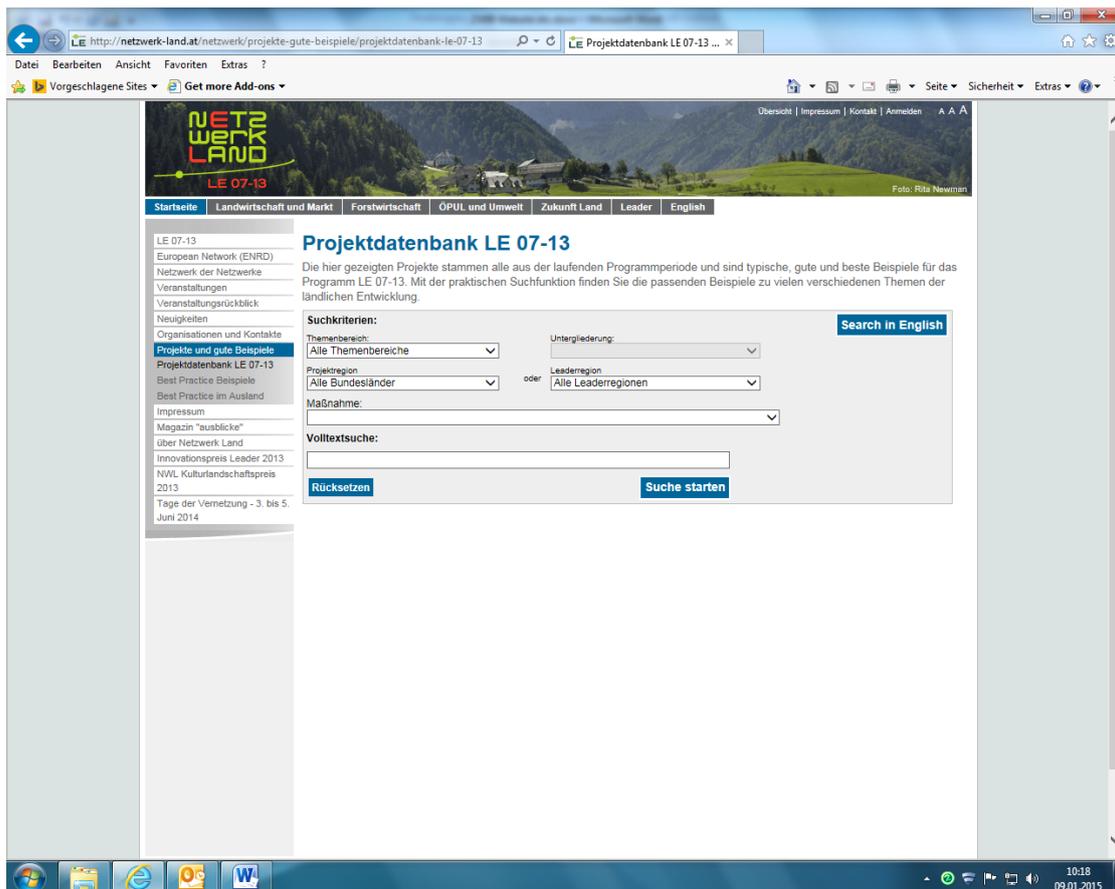
Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=368, n miss=61

Zusammenfassend ist jedoch hervorzuheben, dass die Website überwiegend sehr positiv bewertet wird und der Großteil die gesuchten Informationen auf der Website findet. Vor allem die Informationen zu den Veranstaltungen werden bei den offenen Antwortkategorien immer wieder positiv hervorgehoben.

### 3.4 Projektdatenbank

Bereits zu Beginn der Arbeit der Netzwerkstelle war die Einrichtung einer zentralen Projektdatenbank im Rahmen der Website geplant, allerdings war nicht klar definiert, welche Projekte Aufnahme finden sollen. Letztendlich erfolgte eine Einigung auf ausschließlich Projekte der laufenden Förderperiode, allerdings gestaltete sich die Befüllung der Projektdatenbank äußerst schwierig. Vorweg wurde dem durch einen Link auf die Seite des Agrar.Projekt.Preises Abhilfe geschaffen.

Im Jahr 2010 wurde die Datenbank, in der Projekte aus allen Schwerpunkten nach Such- und Bewertungskriterien enthalten sind, eingerichtet. Leader-Regionen können Best-Practice-Beispiele selbstständig einpflegen. Allerdings zeigte sich, dass unklare Kompetenzverhältnisse und mangelnde Kooperationsbereitschaft mancher Landesregierungen eine flächendeckende Eingabe erschwert haben. Die in die Datenbank eingegebenen Projekte sind daher nicht ausbalanciert durchmischt und die Beteiligung der Bundesländer ist sehr unterschiedlich. Zudem besteht ein entsprechender Leader-Schwerpunkt: Aktuell sind 683 Projekte verzeichnet, davon 592 aus dem Leader-Bereich (Stand Jänner 2015). Des Weiteren sind über einen Link Best-Practice-Beispiele, die Siegerprojekte der Jahreswettbewerbe sowie des Agrar.Projekt.Preises zu finden. Es wird auch zu Datenbanken anderer Europäischer Netzwerkstellen verlinkt und zwar zum ENRD sowie den Netzwerkstellen aus Deutschland, der Schweiz, Finnland, Estland und Großbritannien.



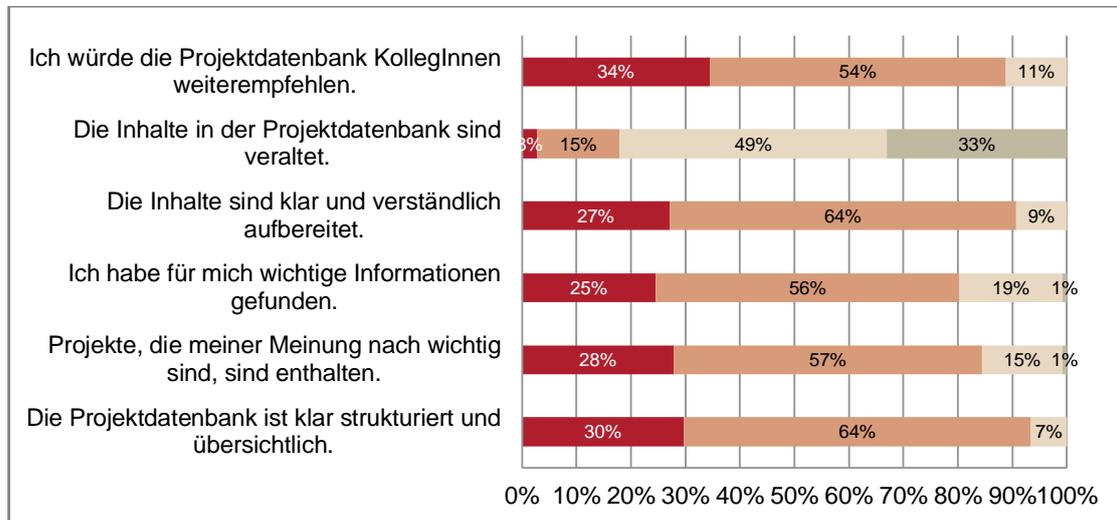
Im Vergleich zu den bereits beschriebenen Angeboten der Netzwerkstelle ist die Projektdatenbank wesentlich seltener bekannt: Lediglich ein Viertel kennt und nutzt die bestehende Projektdatenbank des Netzwerks Land. Demgegenüber gaben 54% der RespondentInnen an, die Projektdatenbank nicht zu kennen, weitere 22% kennen diese zwar, aber nutzen sie nicht. Als Gründe für die Nicht-Nutzung werden vor allem kein direkter Bedarf an diesen Informationen für die eigene berufliche Tätigkeit sowie fehlende zeitliche Ressourcen genannt. In diesem Zusammenhang wird jedoch kritisiert, dass die Informationen nicht vollständig und die Suchkriterien eingeschränkt sind.

So überrascht es auch nicht, dass die Projektdatenbank nicht sehr regelmäßig genutzt wird, nur 10% besuchen diese zwei bis drei Mal pro Monat, während 90% diese einmal pro Monat oder seltener nutzen. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die enthaltenen Informationen vor allem im Rahmen von Projektentwicklungen relevant sind, um sich Ideen zu holen bzw. zu recherchieren, welche Projekte bereits umgesetzt werden und somit ist eine überdurchschnittlich hohe Nutzungsfrequenz der Projektdatenbank auch nicht Ziel.

Immer wieder wurde im Zuge der offenen Antwortkategorien angemerkt, dass dies die einzige Datenbank ist, die Projekte aus dem Bereich ländliche Entwicklung zusammenfasst, was allerdings im Moment primär auf den Leader-Bereich zutrifft. Hier sind auch die Zufriedenheitswerte entsprechend hoch: So würden 34% die Projektdatenbank sicher an KollegInnen weiterempfehlen und weitere 54% eher. Nur 11% würden dies eher nicht tun. Besonders positiv werden die klare Struktur und Übersichtlichkeit der Projektdatenbank (93%) sowie die klare und verständliche Aufberei-

tung der Inhalte (91%) bewertet. Rund ein Fünftel der derzeitigen NutzerInnen kann jedoch die für sie relevanten Informationen nicht in der Projektdatenbank finden.

**Abbildung 13: Einschätzungen der Datenbank des Netzwerks Land**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=147; n miss zwischen 25 und 41

Etwas differenzierter als die Zufriedenheitswerte stellt sich der direkte Nutzen der Projektdatenbank für die Befragten dar: 10% sehen einen hohen Nutzen und weitere 60% einen eher hohen Nutzen. Für beinahe ein Drittel ist die Projektdatenbank jedoch in der vorliegenden Form nicht oder nur kaum von Nutzen.

**Tabelle 8: Nutzen der Datenbank des Netzwerks Land**

	Anzahl	Anteil
Sehr hoch	12	10%
Eher hoch	72	60%
Eher niedrig	33	28%
Sehr niedrig	3	2%
Gesamt	120	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=147; n miss=27

Welche Gründe liegen nun hinter diesen Bewertungsaspekten? Interessant erscheint, dass sowohl in den positiven als auch negativen Bewertungsaspekten im Vordergrund steht, dass die Projektdatenbank unvollständig bzw. sehr leader-lastig ist und manche Regionen unterrepräsentiert sind. Dies resultiert, wie bereits eingangs dargestellt, daraus, dass die Leader-Manager eine direkte Eingabemöglichkeit haben und je nach zeitlichen Ressourcen und/oder Kooperationsbereitschaft der Länder diese Möglichkeit voll oder kaum ausgeschöpft wird. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang auch, dass die inhaltliche Darstellung der Projekte sehr unterschiedlich und der Informationswert teilweise gering ist. Zu überlegen wären in diesem Zusammenhang einheitliche Vorgaben und eine redaktionelle Prüfung der online-gestellten Informationen. Zudem erscheint eine Erweiterung auf die anderen Schwerpunktbereiche der Netzwerkstelle unerlässlich, um hier eine wirklich umfassende Datenbank anbieten zu können. Dennoch wird die Projektdatenbank gerne genutzt, um sich An-

regungen für Projektentwicklungen zu holen. Besonders hervorgehoben wird von jenen Personen, die einen Nutzen aus der Projektdatenbank ziehen, die Übersichtlichkeit der Informationen.

### 3.5 Magazin „ausblicke“

Ziel war es, neben der Website das Magazin „ausblicke“ als zweites zentrales identitätsstiftendes Medium der Netzwerkstelle zu installieren. Das erste Magazin erschien im Oktober 2009 und im Evaluierungszeitraum folgten acht weitere Ausgaben, eine weitere Ausgabe wird noch erstellt. Das Magazin erschien jeweils in einer Auflagenstärke von 5.000 Stück und wurde an einen ausgewählten Verteilerkreis versandt.

Das genannte Ziel, das Magazin neben der Website als zentrales identitätsstiftendes Medium einzurichten, konnte nicht ganz erreicht werden. Während nur rund ein Fünftel der Befragten die Website nicht kennt, liegt dieser Wert beim Magazin „ausblicke“ mit 46% doch deutlich höher. Die Ergebnisse belegen aber auch, dass jene, die das Magazin kennen, dieses überdurchschnittlich häufig nutzen: 40% aller RespondentInnen kennen und nutzen das Magazin, der Großteil davon liest das Magazin zwar nur vereinzelt (53%), jedoch immerhin 30% mehr als die Hälfte der Ausgaben und 17% alle Ausgaben. Nachdem die Zufriedenheitswerte gerade beim Magazin sehr hoch sind – wie die nachstehenden Auswertungen belegen – sollte daher gerade hier in Zukunft auf eine breiter gestreute Verteilung geachtet werden.

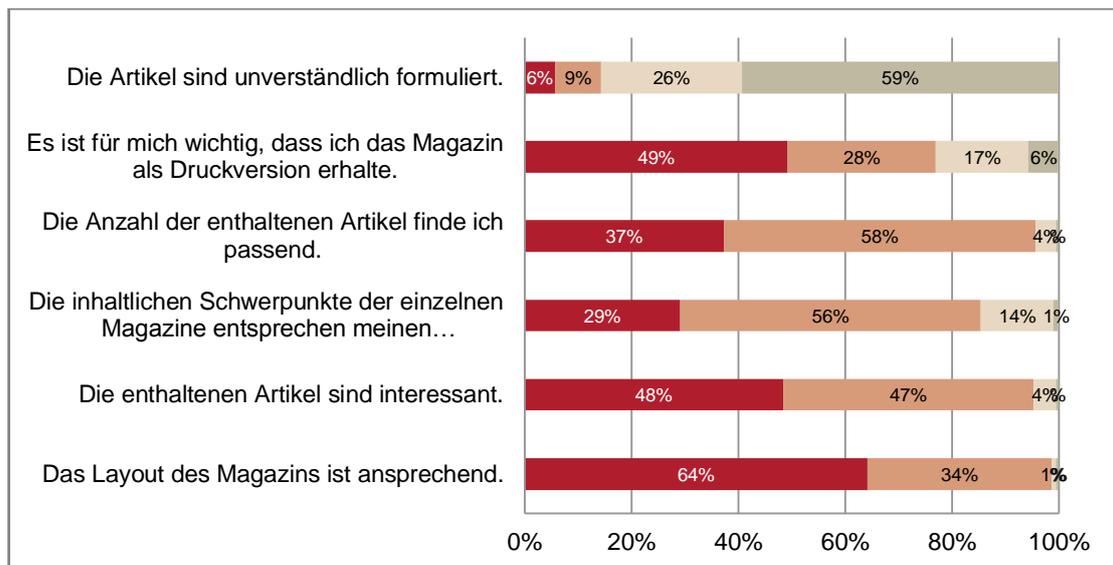
Der Anteil jener, die das Magazin zwar kennen aber nicht nutzen liegt demgegenüber nur bei 14% - das stellt den niedrigsten Wert aller Angebote des Netzwerks Land dar. Als Gründe für die Nicht-Nutzung werden vor allem fehlende zeitliche Ressourcen sowie andere eigene inhaltliche Schwerpunkte genannt. Zudem wird von manchen die Informationssuche im Web bevorzugt und betont, dass das Magazin in der Fülle an Informationen untergeht.

Nichtsdestotrotz belegen die Befragungsergebnisse, dass eine gedruckte Version des Magazins für die Zielgruppen des Netzwerks Land wichtig ist: Für 49% ist das sehr wichtig und für weitere 28% eher. Rund ein Fünftel sieht keinen oder nur einen schwachen Bedarf an der gedruckten Version.

Allgemein belegt die nachstehende Abbildung eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Magazin, vor allem das Layout wird als sehr ansprechend empfunden. Auch die Zahl, sowie die Inhalte der Artikel werden fast ausschließlich als passend bewertet, nur jeweils 4% stimmen diesen Punkten nicht zu. Beinahe ebenso hoch ist der Wert hinsichtlich der Verständlichkeit der Inhalte: Nur 15% stimmen diesem Punkt (eher) nicht zu.

Positiv ist zudem zu bewerten, dass die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Magazine überwiegend den Informationsbedürfnissen der RespondentInnen entsprechen: 29% stimmen diesem Punkt voll und ganz zu und weitere 56% eher. Nur für 14% trifft dies eher nicht zu und für 1% gar nicht. Demnach wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Ausgaben sehr gut auf die Bedürfnisse der RezipientInnen abgestimmt oder aber neue Anregungen für bisher nicht so bekannte Themen gegeben.

**Abbildung 14: Einschätzungen des Magazins des Netzwerks Land**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=244; n miss zwischen 26 und 35

Entsprechend hoch ist auch der Nutzen des Magazins für die RespondentInnen: 21% ziehen einen sehr hohen Nutzen und weitere 55% einen eher hohen Nutzen. Demgegenüber stehen 22% die einen eher niedrigen Nutzen sehen, aber lediglich 1% bezeichnet diesen als sehr niedrig.

**Tabelle 9: Nutzen des Magazins des Netzwerks Land**

	Anzahl	Anteil
Sehr hoch	46	21%
Eher hoch	118	55%
Eher niedrig	48	22%
Sehr niedrig	2	1%
Gesamt	214	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=244; n miss=30

Vor allem die Auswahl der Themenschwerpunkte sowie die Aufbereitung dieser werden in den offenen Antwortkategorien sehr positiv hervorgehoben. Die Inhalte werden als praxisnahe und gut aufbereitet bewertet und auch die Projektbeschreibungen werden positiv erwähnt. Zusammenfassend kann dies als eine Publikation mit entsprechenden Hintergrundinformationen bezeichnet werden, die einen guten Überblick über den Status-quo der einzelnen Themenschwerpunkte gibt. Vor allem die gute Recherchearbeit zu den Artikeln wird immer wieder positiv betont. Demgegenüber sind die kritischen Stimmen eindeutig in der Unterzahl und beziehen sich zumeist auf den eigenen Zeitmangel, um die Artikel zu rezipieren. Vereinzelt wird in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, die Zahl der Artikel zu reduzieren, um die Informationsflut etwas einzudämmen. Aber diese Stimmen sind im Vergleich zu den sehr positiven Bewertungen der inhaltlichen Artikel eindeutig in der Unterzahl und daher auch vernachlässigbar.

### 3.6 Beratungshotline

Die Beratungshotline war laut Konzept ein kontinuierliches Informationsangebot der Netzwerkstelle an alle AkteurInnen der ländlichen Entwicklung auf regionaler, Landes- und Bundesebene sowie europäischer Ebene zur Beantwortung von Fragen zu allen Schwerpunkten des LE07-13. Die Beantwortung der Anfragen sollte durch die jeweiligen verantwortlichen ExpertInnen der vier Schwerpunkte erfolgen.

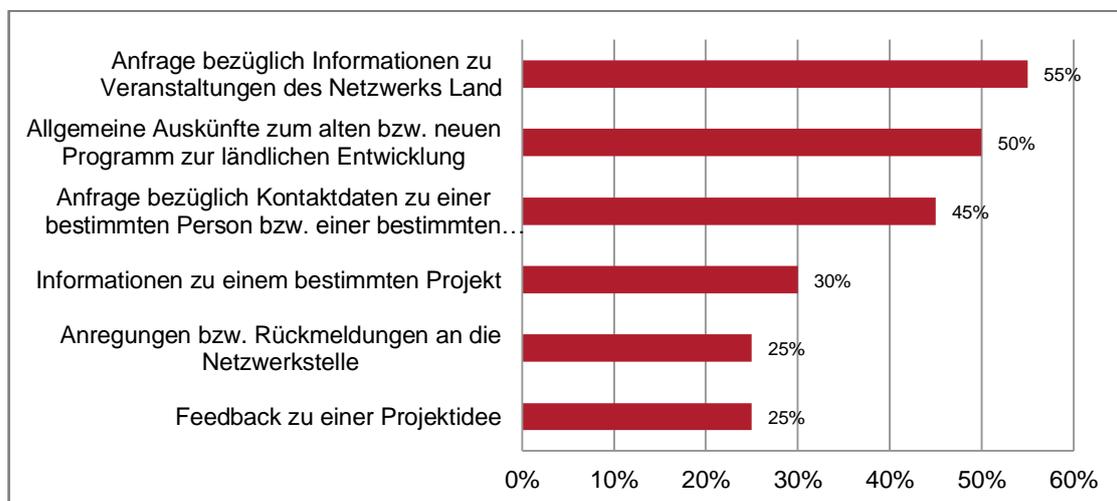
In der Praxis zeigte sich, dass dies jedoch beinahe ausschließlich im Schwerpunkt Leader umgesetzt wurde und sich auch die Anfragen primär auf diesen Bereich bezogen. In diesem Zusammenhang wurden Anfragen von LAG-ManagerInnen, MitarbeiterInnen von Landes- und Bundesstellen sowie des Europäischen Leader-Netzwerks und nationale Leader-Sub-Netzwerkstellen bearbeitet. Inhaltlich bezogen sich die Anfragen beispielsweise auf folgende Themen:

- Best-Practice Beispiele,
- Förderfragen in Zusammenhang mit Leader und anderen relevanten Förderprogrammen,
- Kurzberatungen für die Konzeption von Projekten sowie ProjektpartnerInnensuche,
- Leader-Mainstreaming und grundsätzliche Infos zu Leader.

Die Beratungshotline ist eindeutig das am wenigsten bekannte und genutzte Instrument der Netzwerkstelle. 74% aller Befragten gaben an, diese nicht zu kennen, weiteren 22% ist diese zwar bekannt, aber sie nutzen sie nicht und lediglich 3% kennen und nutzen die Beratungshotline.

Die häufigsten Gründe zur Kontaktierung der Hotline nach Angaben aus der Online-Befragung waren Anfragen bezüglich Veranstaltungen des Netzwerks Land, allgemeine Auskünfte zum Programm Ländliche Entwicklung, Kontaktdaten sowie Informationen zu bestimmten Projekten. Nur ganz wenige nutzten die Möglichkeit zum Feedback zu Projektideen. Auch wenn nur wenige die Hotline direkt kontaktieren, im Falle der Kontaktaufnahme war die Zufriedenheit im Regelfall hoch.

**Abbildung 15: Gründe für die Nutzung der Beratungshotline des Netzwerks Land (Mehrfachnennungen möglich)**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=20

## 4 Wirkungsanalyse

Informationsverbreitung, Bewusstseinsbildung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Aktivierung sind zentrale Bestandteile der strategischen Ausrichtung des Netzwerks Land. Im Zuge der Wirkungsanalyse wurden die Effekte entlang dieser Dimensionen auf empirischer Grundlage analysiert, wobei folgende Leitfragen herangezogen wurden:

- In welchem Ausmaß ist es gelungen, durch die Netzwerkaktivitäten die Anzahl von zentralen Interessensträgern im Bereich der ländlichen Entwicklung zu erhöhen?
- In welchem Ausmaß ist es gelungen, die breite Öffentlichkeit und vor allem die Begünstigten für das Thema ländliche Entwicklung zu sensibilisieren und den Bekanntheitsgrad hinsichtlich Fördermöglichkeiten zu erhöhen?
- In welchem Ausmaß ist es gelungen, Projekte zur ländlichen Entwicklung zu unterstützen?
- Inwieweit haben die Aktivitäten des Netzwerks Land zur Optimierung der Steuerung und Regelung der Förderpolitik beigetragen und Förderstellen unterstützt?

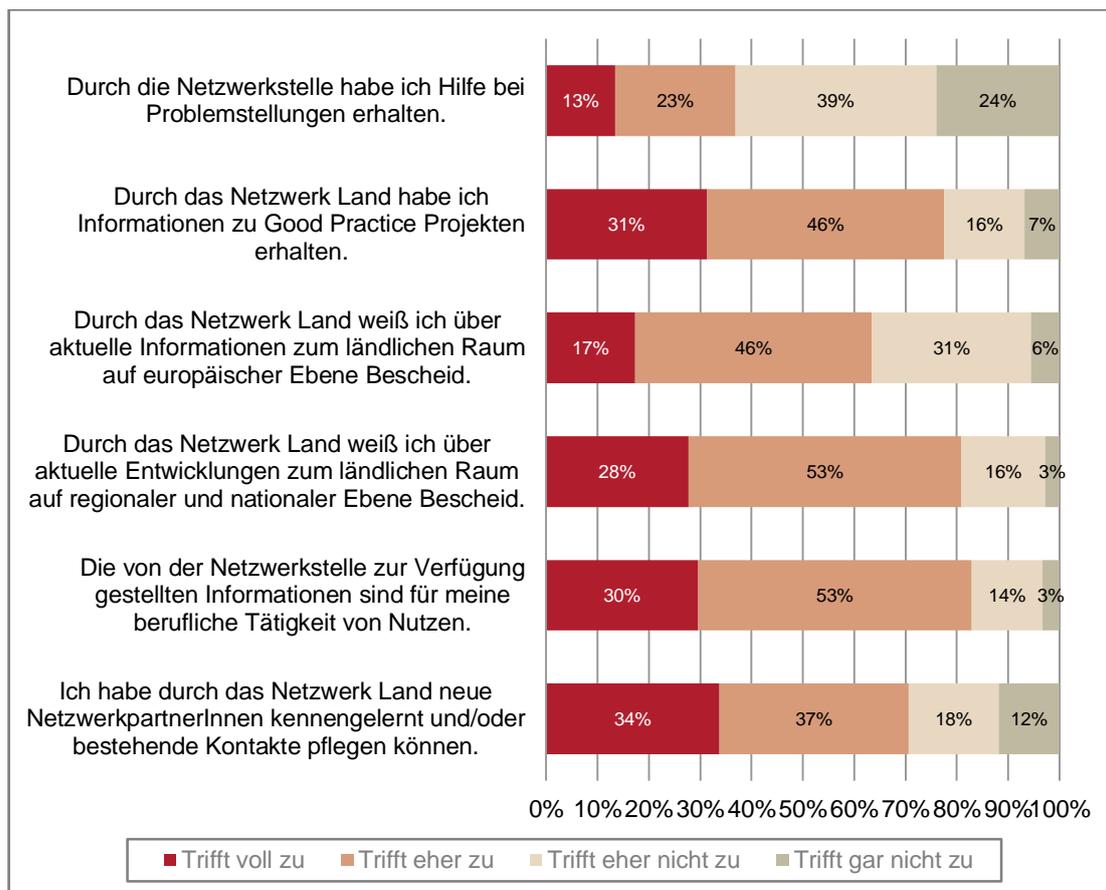
Allgemein ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass das übergeordnete Ziel des Netzwerks Land die Vernetzung relevanter AkteurlInnen des ländlichen Raums darstellt, um so einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch sowie den Aufbau von Fachwissen zu ermöglichen.

Bereits die Auswertungen zu den einzelnen Angeboten des Netzwerks Land haben einen relativ hohen Nutzen für die RespondentInnen belegt, insbesondere hinsichtlich der Kontakthanbahnung und -pflege. Positiv ist hervorzuheben, dass dies nicht nur im jeweiligen eigenen Fachbereich erfolgt, sondern auch bereichsübergreifend – wenngleich hier noch Aufholbedarf für die Zukunft gegeben ist. Dieses Ergebnis wird auch durch eine abschließende Nutzenbewertung der RespondentInnen belegt. Für 34% trifft es voll und ganz zu, dass sie durch das Netzwerk Land neue NetzwerkpartnerInnen kennengelernt haben und/oder bestehende Kontakte pflegen haben können und für weitere 37% eher. Dies ergibt einen Gesamtwert von 71%, der als positiv zu werten ist.

Aber auch allgemein wird der persönliche Nutzen des Netzwerks Land hoch eingeschätzt, insbesondere können die zur Verfügung gestellten Informationen für die berufliche Tätigkeit genutzt werden (83%) ebenso wie die erhaltenen Informationen zu Good Practice Projekten (77%) und zu aktuellen Entwicklungen zum ländlichen Raum auf regionaler und nationaler Ebene (79%) für die überwiegende Mehrheit nützlich sind.

Lediglich die Informationsweitergabe zu Themen des ländlichen Raums auf europäischer Ebene wird hinsichtlich des Nutzens etwas geringer bewertet, und zwar mit 63%. Prinzipiell war auch die Implementierung einer Beratungshotline im Gesamtkonzept enthalten, allerdings haben die bisherigen Auswertungen belegt, dass diese nur ansatzweise umgesetzt wurde. Daher überrascht es nicht, dass der Großteil der Befragten angibt (eher) keine Hilfe bei Problemstellungen erhalten zu haben (39% trifft eher nicht zu und 24% trifft gar nicht zu).

**Abbildung 16: Einschätzungen des Nutzens der Aktivitäten des Netzwerks Land für die berufliche Tätigkeit**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=510; n miss zwischen 117 und 198

Das Bewertungsprofil zum Netzwerk Land zeigt im Vergleich mit den Beurteilungen aus der Online-Befragung zu regiosuisse ein deutlich positiveres Bild. So wird etwa der Aussage, das Netzwerk unterstütze die Kontaktpflege, in Österreich von 34% ‚voll‘ und von 37% ‚eher‘ zugestimmt, bei regiosuisse sind die Vergleichswerte 28% (voll) bzw. 29% (eher). Auch was die Hilfe bei Problemstellungen durch die Netzwerkstelle betrifft, haben die positiven Bewertungen in Österreich einen Anteil von 36%, in der Schweiz von 28%. Signifikante Unterschiede zeigen sich auch bei den Bewertungen der einzelnen Angebote: Hier schneiden jene des Netzwerks Land durchgehend positiver in der Bewertung ab als jene von regiosuisse.

## 4.1 Wirkungen bei den Zielgruppen

### 4.1.1 Wissensgenerierung und Know-How-Aufbau

Eine zentrale zielgruppenbezogene Wirkungsdimension der Netzwerkstelle ist die Planung, Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen für das Generieren, das Aufbereiten und die Verbreitung von Wissen. Als Formate für den Informations- und Wissensaustausch kamen Seminare, Workshops, Exkursionen und Konferenzen zum Einsatz.

Um sicherzustellen, dass die im Rahmen dieser Formate behandelten Themen von Relevanz sind, wurde bei der Themenfindung ein bottom-up-Prozess durchlaufen. Im Rahmen der Begleitgruppensitzungen, bei denen die wichtigen Stakeholder aus dem jeweiligen Bereich einbezogen waren, wurden mögliche Themen diskutiert und eine Auswahl an relevanten Themen getroffen. Da den Stakeholdern auch das Themenspektrum und die Formate von weiteren Anbietern bekannt waren, konnte weitestgehend sichergestellt werden, dass bei den gewählten Themen keine Doppelgleisigkeiten entstehen. Wurden ähnliche oder gleiche Themen gewählt, so wurde darauf geachtet, dass sich der inhaltliche Fokus von jenem der anderen Angebote unterschied.

Allerdings waren von den befragten Stakeholdern 28% der Meinung, dass sich die Inhalte der Veranstaltungen der Netzwerkstelle mit jenen anderer Anbieter überschneiden<sup>5</sup>. Dieses Ergebnis ist jedoch nicht mit Doppelgleisigkeiten gleichzusetzen, da diese inhaltlichen Überschneidungen als zusätzlich und ergänzend wahrgenommen werden: So sind 9 von 10 Befragten der Ansicht, dass die Veranstaltungen des Netzwerks Land wichtige zusätzliche Angebote sind und die Maßnahmen anderer Anbieter ergänzen.

Die Angebote der Netzwerkstelle zur Wissensgenerierung sind 9 von 10 Befragten bekannt. Genutzt hat im Schnitt jedeR zweite Befragte eines oder mehrere Seminarangebote.

Dass die Wissensgenerierung und der Aufbau von Know-How zentrale Nutzenaspekte der Arbeit des Netzwerks Land sind, wird auch von den befragten Stakeholdern bestätigt. So wird der Wissensstand bezüglich der aktuellen Entwicklungen im Bereich des ländlichen Raums (81%) sowie auch der Informationsstand zu Good-Practice-Projekten (77%) erhöht. Von Bedeutung ist auch, dass 83% der befragten AkteurInnen das erworbene Wissen und die erhaltenen Informationen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit nutzen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass geeignete Maßnahmen zum Generieren, Aufbereiten und Verbreiten von Wissen gesetzt wurden und diese Angebote bei den adressierten MultiplikatorInnen auch bekannt sind. Die Angebote wurden in hohem Maße genutzt, und den betreffenden AkteurInnen sind das erworbene Wissen und die vermittelten Kompetenzen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit auch von Nutzen.

---

<sup>5</sup> Von den Befragten stimmten 4% voll und ganz, weitere 24% stimmten eher dem Statement zu, dass die Veranstaltungen von Netzwerk Land inhaltlich durch andere Anbieter abgedeckt werden.

### 4.1.2 Aufbau von Kooperationen

Im Urteil der im Rahmen der Online-Befragung kontaktierten Stakeholder und der befragten ExpertInnen wird durch die Netzwerkarbeit ein Beitrag zur Vernetzung der AkteurInnen innerhalb des jeweiligen Bereichs (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt, Leader) geleistet. In der Online-Befragung stimmen 91% diesem Befund zu. Auch die bereichsübergreifende Vernetzung wird von 87% gesehen. Dazu hat auch die Einladungspolitik der Netzwerkstelle beigetragen, indem zu bestimmten Themen bewusst VertreterInnen aus verschiedenen Bereichen eingeladen wurden und auch jene von denen bekannt war, dass sie bislang nur wenig vernetzt waren.

Mit der Unterstützung der Vernetzungsaktivitäten hat die Netzwerkstelle eine Plattform für den Austausch zwischen AkteurInnen geschaffen, die aus unterschiedlichen beruflichen Kulturen kommen und zwischen denen im Rahmen der beruflichen Kontakte mitunter Interessenskonflikte bestehen. Etwa wenn Personen aus dem Bereich Naturschutz und Personen aus dem traditionellen Landwirtschaftsbereich aufeinandertreffen, sind häufig unterschiedliche Sichtweisen, beispielsweise zur Rolle des Naturschutzes in der Landwirtschaft anzutreffen.

Der Verdienst der Plattform besteht darin, dass aufgrund einer offenen Gesprächskultur in einem machtfreien Rahmen die Ideen und Positionen ungefiltert und direkt zur Sprache kommen und die beteiligten AkteurInnen angehalten sind, sich mit der Position des jeweils anderen auseinanderzusetzen. Auch wenn dadurch Interessensgegensätze nicht ausgeräumt werden und diese in der weiteren Kommunikation virulent sind, so trägt die Auseinandersetzung doch zum gegenseitigen Verstehen bei, was wiederum eine wichtige Voraussetzung für eine respektvolle und konstruktive Auseinandersetzung darstellt.

Wie die Ergebnisse der Netzwerkanalyse zeigen, hat das Netzwerk einen wichtigen Beitrag zum Aufbau von Kontakten und zur Pflege bestehender Kontakte beigetragen.

## 4.2 Unterstützung der Umsetzung LE 07-13

Die Unterstützung der Umsetzung des Programms der Ländlichen Entwicklung in der Periode 2007 bis 2013 erfolgte im Rahmen der Netzwerkarbeit in mehrfacher Hinsicht. Generell wurde in der Online-Befragung von 87% der Stakeholder dem Statement zugestimmt, dass das Netzwerk Land bei der Umsetzung des Programms Ländliche Entwicklung 07-13 unterstützt.

Zum einen wurde durch einen **Problemlösungsfokus** sichergestellt, dass vor allem jene AkteurInnen vernetzt wurden, die bislang nur in geringem Ausmaß Arbeitsbeziehungen unterhielten. Damit wurden AkteurInnen zusammengebracht, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen und deren Positionen mitunter auch konträr waren. Ein Beispiel dafür ist die Behandlung des Themas Naturschutz im Bereich Land- und Forstwirtschaft.

Bei den Veranstaltungen kamen auch neuartige, **partizipative Formate** zum Einsatz, wie etwa die Methode der kollegialen Fallberatung oder der BürgerInnenrat.

Handreichungen für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen aus dem LE 07-13 wurden im Rahmen von **Umsetzungsseminaren** angeboten. Dabei ging es auch um den Erfahrungsaustausch von VertreterInnen von Förderstellen. Die technische Abwicklung der Umweltmaßnahmen war ein Beispiel für Umsetzungsseminare. Auch

die Umsetzung von Querschnittsmaterien, wie etwa Chancengleichheit in der ländlichen Entwicklung wurde im Rahmen von Umsetzungsseminaren behandelt.

Bei der Durchführung von Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten wurde auch dem Thema Innovation Rechnung getragen. Zum einen wurden Seminare zum Thema Innovation als strategische Ausrichtung im Programm LE 07-13 durchgeführt, zum anderen auch innovative Themen in den einzelnen Programmbereichen in Form von Seminaren behandelt.

Bei der Auswahl der Themen für die verschiedenen Veranstaltungsformate hat die Netzwerkstelle eine wichtige Funktion als **Trendscout** wahrgenommen. Vor dem Hintergrund der Ziele und Prioritäten der Europa 2020 Strategie wurden für die ländliche Entwicklung relevante gesellschaftliche Aspekte herausgearbeitet – z.B. Chancengleichheit, gesellschaftliche Vielfalt, Klimaschutz – und für Veranstaltungen aufbereitet. In den einzelnen Bereichen des Netzwerks wurden Zukunftsthemen aufgespürt – wie z.B. Mobilität im ländlichen Raum oder Fleischmärkte 2020 – die ebenfalls im Rahmen von Workshops, Zunftswerkstätten oder Seminaren behandelt wurden.

Vor allem im Bereich Leader wurden Good-Practice-Projekte identifiziert und verbreitet, um Anregungen für eine Weiterentwicklung von Projekten auf höherem Niveau zu liefern. In der Befragung waren 71% der RespondentInnen der Ansicht, dass das Netzwerk zur Entwicklung innovativer Projekte beigetragen hat.

Im Kontext der Governance hat das Netzwerk einen wichtigen Beitrag zum Know-How-Aufbau in der Verwaltung beigetragen, die mit der Programmimplementierung befasst ist. Beispiele hierfür sind Seminare zur Förderabwicklung in Theorie und Praxis, Workshops zum Thema gemeindeübergreifende Kooperation oder das Fachtraining Chancengleichheit, das sich speziell an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Programmverantwortlichen Landesstellen (PVL), Schwerpunktverantwortlichen Landesstellen (SVL), Fachabteilungen der Länder und des Bundes, Landwirtschaftskammern und ManagerInnen der Lokale Aktionsgruppen (LAG) richtete.

Auch die direkte Unterstützung von ProjektträgerInnen im Leaderbereich, insbesondere im Kontext der internationalen Kooperation, war ein zentraler Beitrag der Netzwerkstelle.

### 4.3 Netzwerkanalyse

Im Rahmen der Online-Befragung sollten Informationen generiert werden die es ermöglichen, die Netzwerkbeziehungen der involvierten AkteurInnen konkreter zu erfassen. Von den 697 RespondentInnen haben insgesamt 183 die Fragen nach den wichtigsten KooperationspartnerInnen beantwortet und zumindest eineN PartnerIn angegeben.

### 4.3.1 Kooperationsbeziehungen der RespondentInnen

Hinsichtlich der Anzahl der HauptkooperationspartnerInnen zeigt sich eine breite Streuung. Am häufigsten, von 28% der RespondentInnen, wurden 5 (maximal mögliche) Nennungen abgegeben, aber auch jene mit einer oder zwei Partnernennungen machen jeweils ein Fünftel aus. Dies macht deutlich, dass etwa ein Fünftel über einen einzelnen, spezifischeN KooperationspartnerIn aus dem Netzwerk Land verfügen. Daneben sind mehr als ein Viertel der Befragten in einem Netzwerk mit mindestens fünf anderen PartnerInnen aus dem Netzwerk Land tätig.

**Tabelle 10: Nennung/en von HauptkooperationspartnerInnen im Netzwerk Land**

	Anzahl	Anteil
1 Nennung	39	21%
2 Nennungen	39	21%
3 Nennungen	35	19%
4 Nennungen	18	10%
5 Nennungen	52	28%
Gesamt	183	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=183

Von den 183 RespondentInnen wurden insgesamt 554 KooperationspartnerInnen genannt. Dabei handelt es sich bei 18% der Nennungen um Leaderregionen oder Leader Aktionsgruppen. Dies entspricht etwa einem Drittel der RespondentInnen, die diesen Kooperationspartner genannt haben. Obwohl im Fragebogen explizit darauf hingewiesen wurde, dass bei den Partnern die Organisationen der Netzwerkstelle selbst nicht genannt werden soll, wurden diese doch sehr häufig genannt bzw. namentlich Vertreter dieser Einrichtungen. Dies deutet daraufhin, dass die aufgelisteten Organisationen bzw. deren VertreterInnen in einer anderen Funktion als jener der Netzwerkstelle mit den Befragten zusammenarbeiten. Dies zeigt sich etwa daran, wenn der Leiter des APV explizit als Vertreter der Landwirtschaftskammer genannt wurde. Bei den Konsortialpartnern UWD und ÖAR war die Funktionszuschreibung nicht immer eindeutig. Insgesamt wurden ÖAR (22%), UWD (17%) und APV (10%) als Organisation bzw. VertreterInnen dieser Einrichtungen namentlich als Kooperationspartner genannt.

Weitere häufig genannte AkteurInnen sind die Landwirtschaftskammern (28%) und verschiedene Einrichtungen des Landes (23%). Letzteres umfasst vor allem Programmverantwortliche Landesstellen, Kontaktstellen der Schwerpunktverantwortlichen Landesstellen oder andere Landesstellen wie etwa Fachabteilungen im Kontext der ländlichen Entwicklung. Auch die Verwaltungsbehörde für das österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013, das BMLFUW, wurde von etwa einem Viertel der Befragten als wichtiger Kooperationspartner genannt.

**Tabelle 11: KooperationspartnerInnen**

	Anzahl Nennungen	Anteil an Nennungen	Genannt von ...% der Befragten
LAG - Leader Aktionsgruppen	97	18%	32%
ÖAR	69	12%	22%
Landwirtschaftskammer	56	10%	28%
Land	50	9%	23%
BMLFUW	47	8%	25%
UWD	37	7%	17%
Universitäten, LFIs, Schulen und Bildungseinrichtungen	32	6%	14%
Consulting und Entwicklung	29	5%	14%
Arbeitsgemeinschaft, Plattform, Vereine in der LE	27	5%	13%
Sonstige	24	4%	12%
APV	21	4%	10%
Regionalmanagement und -entwicklung	21	4%	9%
Naturschutz, Naturparks, Nationalparks	21	4%	9%
Ministeriumsnahe Einrichtungen	12	2%	4%
AMA	8	1%	4%
ÖPUL	3	1%	2%
<b>Gesamt</b>	n=554	100%	n=183

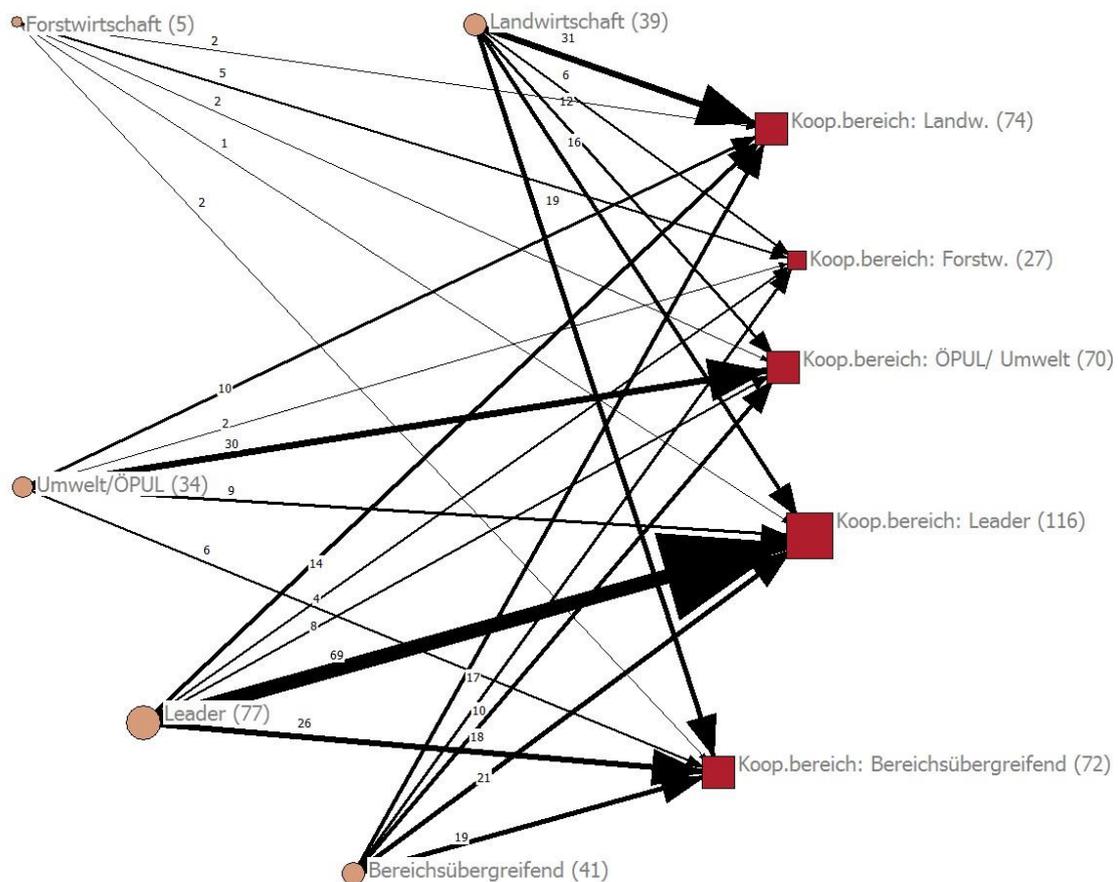
Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=554/n=183

Bei den **Kooperationsbereichen** zeigt sich ein relativ hohes Ausmaß an bereichsübergreifenden Kooperationslinien. Zum einen zeigt sich das daran, dass sich einige der Befragten nicht nur einem, sondern mehreren Bereichen zuordneten. Zum anderen lässt sich das daran ablesen, dass RespondentInnen aus einem der vier Bereiche bzw. wenn sie bereichsübergreifend tätig sind, Kooperationsbeziehungen zu Einrichtungen aus verschiedensten Bereichen aufgebaut haben.

In der untenstehenden Abbildung wurden die Kooperationsbereiche der Respondentinnen in Abhängigkeit ihres eigenen Bereichs dargestellt. Die Stärke der Pfeile zeigt die Stärke der Kooperationsbeziehungen an. Demnach unterhalten RespondentInnen aus dem Bereich Leader die stärksten Kooperationsbeziehungen zu PartnerInnen, die ebenfalls aus dem Leaderbereich kommen. Dieses Muster - stärkster Bezug zum eigenen Bereich, aber auch Beziehungen zu den anderen Bereichen - zeigt sich bei allen RespondentInnen. Diese Kooperationsintensität zu PartnerInnen aus dem eigenen Bereich beträgt zwischen 79% (Landwirtschaft) und 100% (Forstwirtschaft).

Es wird aber auch deutlich, dass in nicht geringem Maße Kooperationsbeziehungen zu PartnerInnen aus den jeweils anderen Bereichen bestehen. Beispielsweise unterhalten etwa 41% der RespondentInnen aus der Landwirtschaft Kontakte auch zum Leaderbereich. Daraus lässt sich folgern, dass das Netzwerk Land auch die bereichsübergreifende Vernetzung unterstützt.

**Abbildung 17: Kooperationsbeziehungen zwischen den Bereichen**

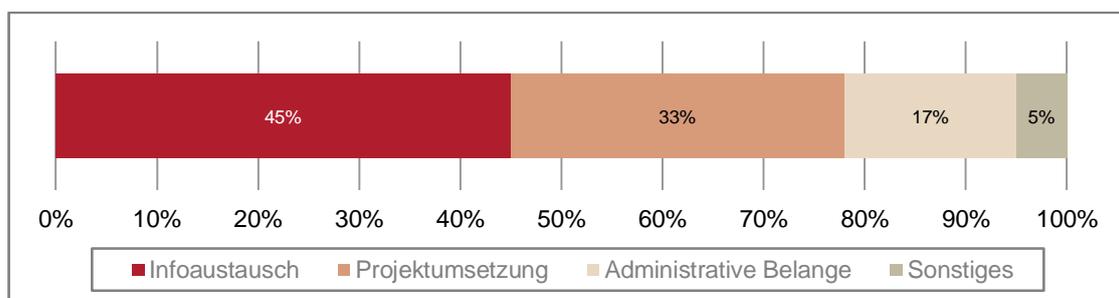


Quelle: Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=389, n miss=193

Erläuterung: Im linken Abbildungsbereich sind die inhaltlichen Bereiche der Befragten aufgetragen, im rechten Abbildungsbereich die thematischen Bereiche der KooperationspartnerInnen

Als Hauptzweck der Kooperationsbeziehungen lässt sich der Informationsaustausch ausmachen. Dies trifft für 45% der Beziehungen zu. Bei einem Drittel sind die PartnerInnen in die Projektumsetzung involviert. Administrative Belange sind bei 17% der Kooperationsbeziehungen vorherrschend. Und bei 5% geht es um sonstige Inhalte wie etwa die Betreuung von PraktikantInnen, die Durchführung von Evaluierungen, gemeinsame Erstellung von Manualen oder anderes.

**Abbildung 18: Kooperationszweck**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=554, n miss=116

Generell zeigt sich, dass die Qualität der Kooperationsbeziehungen als sehr positiv bewertet wird: so stufen 60% die Qualität der Kooperationen als ‚sehr gut‘ ein, ein weiteres Drittel (31%) mit ‚eher gut‘. Vor allem im Zusammenhang mit der Projektumsetzung ist der Anteil der sehr guten Kooperationen signifikant höher als bei den anderen Inhalten.

Angesichts dieses Bewertungsprofils kann insgesamt die Kooperation als gut funktionierend beschrieben werden.

**Tabelle 12: Kooperationsqualität nach Zweck der Kooperation**

	Administrative Belange		Projektumsetzung		Infoaustausch		Sonstiges		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Sehr gut</b>	34	47%	89	70%	106	59%	11	58%	240	60%
<b>Eher gut</b>	28	39%	33	26%	60	33%	3	16%	124	31%
<b>Eher schwach</b>	9	12%	6	5%	15	8%	3	16%	33	8%
<b>Sehr schwach</b>	1	1%					2	11%	3	1%
<b>Gesamt</b>	72	100%	128	100%	181	100%	19	100%	400	100%

Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=554, n miss=154

### 4.3.2 Aktive Mitwirkung der NetzwerkakteurInnen

Ein wesentliches Merkmal eines Netzwerks ist die aktive Mitwirkung seiner Mitglieder. Hinsichtlich des Netzwerks Land dominiert bei den involvierten Stakeholdern vielfach das Bild einer Servicestelle, die für einen losen Zusammenhang unterschiedlicher Stakeholder Dienstleistungen anbietet. Dieser lose Zusammenhang macht es auch schwer, Kriterien für die Zugehörigkeit zum Netzwerk Land zu definieren. Dies zeigt sich mitunter an den Kommentaren einiger Befragter, die sich über ihre Zugehörigkeit zum Netzwerk etwas im Unklaren sind.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Beschreibung des Samples (siehe Anhang) die Abgrenzung einer sogenannten Kernzielgruppe vorgenommen. Mitglieder dieser Kernzielgruppe haben entweder bereits an mehreren Veranstaltungen teilgenommen oder zumindest des Öfteren Interesse an den Aktivitäten des Netzwerks kundgetan.

Ein weiteres Zugehörigkeitskriterium ist die aktive Unterstützung des Netzwerks in Form von Beiträgen unterschiedlichster Art, wie etwa Vorträge oder Referate bei Netzwerkveranstaltungen, Artikel für Publikationen der Netzwerkstelle, organisatorische Unterstützung oder Beiträge für die Website.

**Tabelle 13: Eigene Beiträge im Rahmen des Netzwerks Land**

	Anzahl	Anteil
<b>Nein</b>	135	61%
<b>Ja</b>	87	39%
<b>Gesamt</b>	222	100%

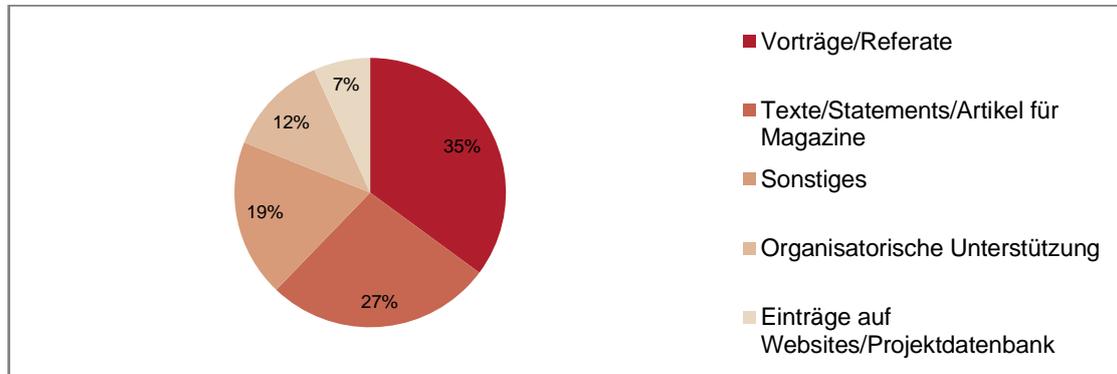
Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=389; n miss=167

Von jenen BefragungsteilnehmerInnen die zumindest eines der Angebote der Netzwerkstelle kennen und genutzt haben, haben 39% einen aktiven Beitrag im Rahmen des Netzwerks geliefert. Dabei handelt es sich in erster Linie um Vorträge oder Refe-

rate bei Netzwerkveranstaltungen (35%) oder um schriftliche Beiträge für verschiedenste Publikationen (27%).

Dies erfolgt zumeist öfter (45%) oder regelmäßig (16%), bei 39% war dies nur einmalig der Fall.

**Abbildung 19: Art der im Rahmen des Netzwerks Land verfassten Beiträge**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=87; n miss=13

### 4.3.3 Die Arbeit der Netzwerkstelle

Die BefragungsteilnehmerInnen wurden schließlich mittels mehrerer Items zur Vernetzungsarbeit der Netzwerkstelle befragt. Die höchste Zustimmung fand mit 97% die Aussage, dass die Netzwerkstelle kompetent arbeitet (55% trifft voll zu, 42% trifft eher zu). Mit diesem Wert liegt die Zustimmung deutlich über dem Wert von 73% bei der Bewertung von regiosuisse.

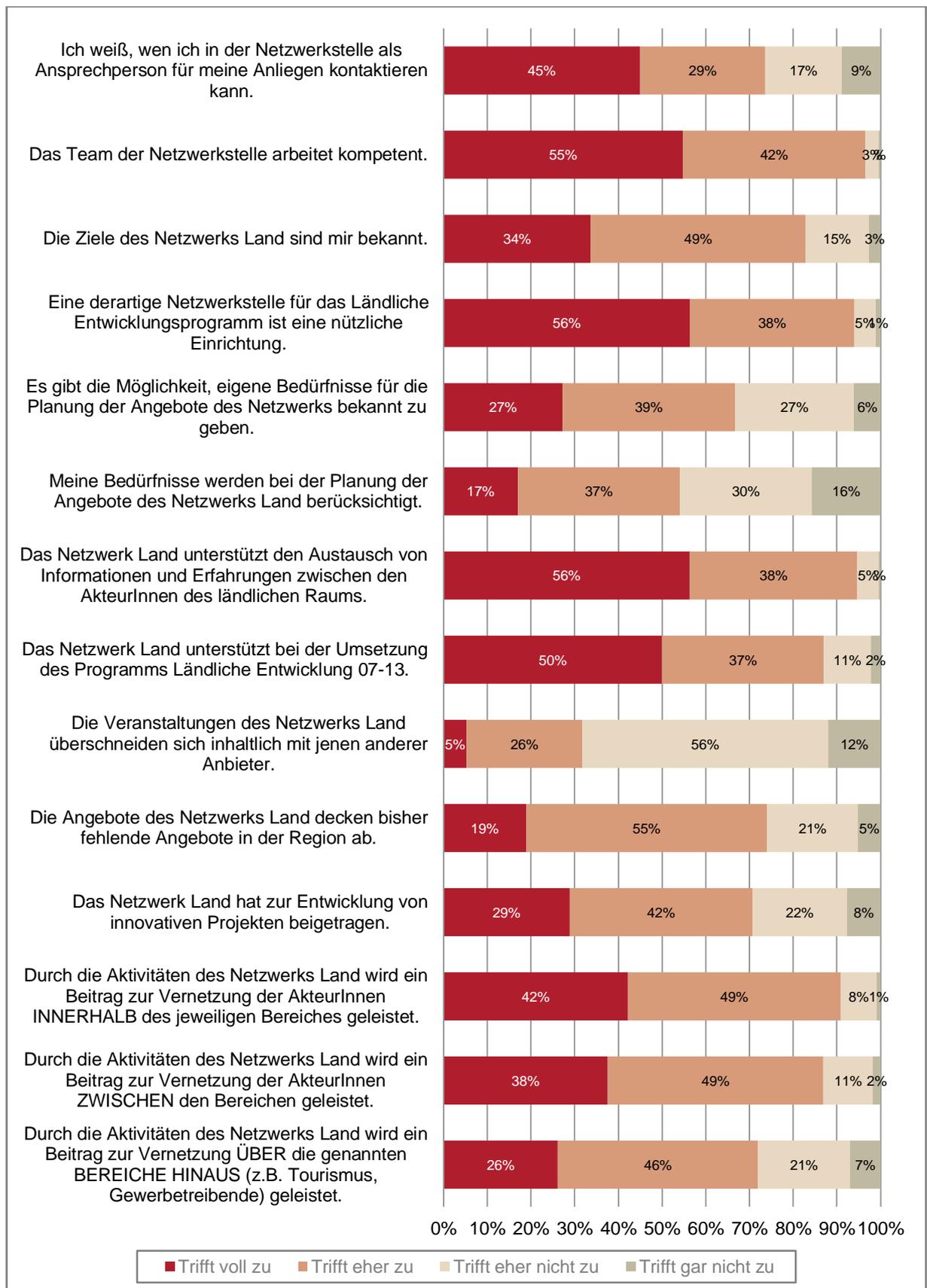
Dementsprechend wird die Einrichtung einer derartigen Netzwerkstelle für das Ländliche Entwicklungsprogramm in hohem Maße (94%) für nützlich befunden: 56% stimmen dem voll zu, weitere 38% stimmen dem eher zu. Eine gleich starke Zustimmung (94%) findet die Aussage, dass das Netzwerk Land den Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen den AkteurInnen des ländlichen Raums unterstützt.

Positiv bewertet wird auch die Vernetzungswirkung im Netzwerk Land, wobei dies jedoch deutlich davon abhängt, ob es sich um bereichsspezifische, bereichsübergreifende oder gar sektorübergreifende Vernetzung handelt. Am meisten befürwortet wird die Vernetzung innerhalb der einzelnen Bereiche (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, ÖPUL/Umwelt, Leader) mit 91% (42% volle Zustimmung, 49% eher Zustimmung). Die bereichsübergreifende Vernetzung wird von etwas weniger Befragten, nämlich von 87% gesehen (38% volle Zustimmung, 49% eher Zustimmung). Signifikant geringer ist die Zustimmung bei der Vernetzung zwischen den Bereichen und anderen Sektoren wie Tourismus oder Gewerbetreibende: hier liegt sie bei 72% (26% volle Zustimmung, 46% eher Zustimmung).

Die im Gesamtvergleich aller Items geringste Zustimmung betrifft die Berücksichtigung der individuellen Interessen und Bedürfnisse bei der Planung der Angebote. Dies sehen nur 17% voll erfüllt, weitere 37% eher. Dies ist vor dem Hintergrund zu

interpretieren, dass das Netzwerk Land vor allem einen Multiplikatoransatz verfolgt hat, der auf die Einbindung bestimmter Netzwerkknoten fokussiert. Und über die Einrichtung der Begleitgruppen war sichergestellt, dass die Sichtweisen der zentralen Stakeholder Berücksichtigung finden.

**Abbildung 20: Einschätzungen der Netzwerkarbeit des Netzwerks Land**



Quelle: L&R Datafile 'Eval\_NWL', 2014; n=389, n miss zwischen 128 und 191

## 5 Ausblick: Das nationale Netzwerk in der neuen Programmperiode 2014-2020

### 5.1 Die Aufgabendefinition für das nationale Netzwerk in der Periode 2014-2020

In der aktuellen Programmperiode 2014-2020 werden gemäß Artikel 54 der ELER-Verordnung<sup>6</sup> den nationalen Netzwerken für die Entwicklung des ländlichen Raums Funktionen zugeschrieben, die über den Aufgabenrahmen in der abgelaufenen Periode 2007-2013 hinausgehen.

Mit den Aktivitäten sollen demnach folgende Zielsetzungen verfolgt werden:

- die Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums;
- die Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums;
- die Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und über Finanzierungsmöglichkeiten;
- die Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten.

Die beiden Hauptaspekte der Neuakzentuierung sind die in die „Breite gehende Information über das Programm“, also Richtung EndnutzerInnen und die verstärkte Förderung von Innovationen. Die Bedeutung des Themas zeigt sich darin, dass das Thema nicht nur als Querschnitt benannt wurde, sondern mit der Europäischen Innovationspartnerschaft „**Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit**“ (EIP-AGRI) ein strategisches Instrument zur Innovationsförderung verknüpft wird (siehe Kapitel 5.3).

### 5.2 Die Adressierung der neuen Zielsetzungen durch das Netzwerk Land in der ausgehenden Periode 2007-2013

Eine der Evaluierungsfragen bestand gemäß Leistungskatalog der Ausschreibung darin, in welchem Maße diese neuen Zielsetzungen bereits in der Vorperiode 2007-2013 durch die Aktivitäten des Netzwerks Land adressiert wurden.

Die **Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums** war bereits in der Programmperiode 2007-2013 ein zentraler Fokus der Arbeit der Netzwerkstelle. Dies ist unter anderem dadurch gelungen, als die zentralen Stakeholder aus den Bereichen Landwirtschaft,

---

<sup>6</sup> Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005

Forstwirtschaft, Umwelt und Leader in die Begleitgruppen eingebunden waren. Diese Begleitgruppen waren ein zentrales Forum für die Themenexploration und Schwerpunktsetzungen des Netzwerks im jeweiligen Arbeitsjahr.

Ein erklärtes Ziel der Netzwerkstelle war es auch, MultiplikatorInnen aus der Verwaltung, von Interessensvertretungen, aus Forschung und Bildung sowie NGOs und LAGs zu erreichen, was ja den Ergebnissen der Online-Befragung zufolge gut gelungen ist. Dabei handelt es sich auch um AkteurInnen, die in die Projektumsetzung eingebunden waren. So war der Netzwerkanalyse zufolge bei etwa einem Drittel der Kooperationsbeziehungen die Projektumsetzung der Hauptzweck.

Die Netzwerkanalyse hat gezeigt, dass die MultiplikatorInnen und ihre KooperationspartnerInnen aus einer breiten Palette von Einrichtungen kommen. Neben den Einrichtungen des Trägerkonsortiums der Netzwerkstelle sind dies 13 weitere Einrichtungen bzw. Einrichtungstypen. Die Vernetzung dieser AkteurInnen erfolgte im Rahmen der Aktivitäten des Netzwerks Land. Da bei einem Drittel der Kooperationen die Projektumsetzung der Hauptzweck der Kooperation war, kann davon ausgegangen werden, dass das Netzwerk Land wesentlich zur Stärkung der InteressensträgerInnen an der Beteiligung der ländlichen Entwicklung beigetragen hat.

Auch zur **Verbesserung der Qualität der Umsetzung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums** hat das Netzwerk Land in der aktuellen Periode einen Beitrag geleistet. Dies erfolgte zum einen in Form von Seminaren zur Förder- und Maßnahmenabwicklung in den Bereichen Landwirtschaft, ÖPUL/Umwelt und Leader. An diesen Veranstaltungen haben VertreterInnen der Förderstellen und von programmverantwortlichen Stellen der Länder und des Bundes teilgenommen. Beispiele für solche umsetzungsbezogenen Veranstaltungen sind:

- Innovative Werkstatt zu Regional Governance,
- Fachtraining Chancengleichheit für programmumsetzende Stellen,
- Technische Abwicklung der Umweltmaßnahmen im Programm für LE
- Innovationsmanagement.

Ziel dieser Veranstaltungen war die Behandlung förderpraktischer Fragestellungen in strategischer und administrativer Hinsicht, was den Teilnehmenden Hilfestellung für die praktische Projekt- und Programmumsetzung bieten soll. Die Nutzenanalyse hat auch gezeigt, dass für 83% der Befragten die Informationen für die tägliche Arbeit von Nutzen waren.

Die **Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten** über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und über Finanzierungsmöglichkeiten erfolgte angesichts der verfügbaren finanziellen Ressourcen über MultiplikatorInnen. Deren Aufgabe wiederum besteht darin, die im Rahmen diverser Veranstaltungen vermittelten Informationen und Know-How in die Regionen und in ihre Netzwerke weiterzutragen und an die dortigen Begünstigten und Stakeholder weiterzugeben. Einzige Ausnahme im Sinne einer breitenwirksamen Information waren Broschüren zum Themenbereich Landwirtschaft und Umweltschutz, die sich direkt an ein breites Publikum, in erster Linie LandwirtInnen richteten.

Ansonsten liegt die direkte Information über das Programm zur ländlichen Entwicklung und über Finanzierungsmöglichkeiten im Zuständigkeitsbereich der Verwaltungsbehörde sowie der zwischengeschalteten Stellen. Diese Abgrenzung von den Informationsagenden des Netzwerks Land ist auch deshalb zielführend, weil es sich um eine wichtige Voraussetzung für eine möglichst neutrale Informationstätigkeit durch die Netzwerkstelle handelt. In den geführten Interviews wurde diesbezüglich

betont, dass dies eine wichtige Rahmenbedingung für die breite Akzeptanz durch die Stakeholder und MultiplikatorInnen darstellte. Auch in der aktuellen Förderperiode gilt es daher, die für die Öffentlichkeit bereitgestellten Programminformationen abzustimmen und weiterhin eine neutrale Informationstätigkeit zu den wesentlichen Agenten des LE 14-20 zu bieten.

Die **Förderung der Innovation** in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten wurde vom Netzwerk Land in der Förderperiode 2007-2013 in mehrfacher Hinsicht adressiert. Zum einen wurden Seminare und Workshops abgehalten, die das Thema Innovation in bestimmten Bereichen behandelten. Aber auch innovative bereichsübergreifende Themen wie etwa Blühstreifen (Umwelt/Landwirtschaft) oder gesellschaftliche Vielfalt (Querschnittsthema) wurden behandelt, mit denen neue Akzente in den einzelnen Bereichen gesetzt wurden. Als wichtiger zusätzlicher Akzent ist die Verbreitung von Good-Practice-Projekten zu registrieren, womit ein Anstoß zu neuartigen Projekten vor allem im Bereich Leader gegeben wurde. Mit diesem Ansatz wurde sichergestellt, dass bereits bestehende Projekte nicht dupliziert, sondern neuartige Ansätze implementiert wurden.

Ein weiterer Aspekt in der Förderung der Innovation wurde durch die Aktivitäten der Netzwerkstelle im Sinne eines Trendscouting gesetzt. Im Rahmen der verschiedenen Formate wurde seitens der Netzwerkstelle versucht, neuartige Trends aufzuspüren und in Seminaren und Workshops zu thematisieren.

Insgesamt gesehen zeigt sich, dass die in der ELER-Verordnung spezifizierten Zielsetzungen für die nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung vom Netzwerk Land bereits in der Periode 2007-2013 adressiert und wichtige Akzente gesetzt wurden, die in der aktuellen Periode weiter vertieft werden könnten. Lediglich die Information der breiten Öffentlichkeit ist unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen und im Interesse der Aufrechterhaltung einer neutralen PR-Arbeit der Netzwerkstelle als Zielsetzung in Frage zu stellen. Dennoch wird zu überlegen sein, ob durch die Einführung zusätzlicher Formate, wie etwa eines Newsletters, dieser Zielsetzung stärker Genüge getan wird als bisher. Allerdings werden auch dabei nach wie vor MultiplikatorInnen die zentralen Adressaten sein.

### 5.3 Aufgabenbereich „Innovation“

Der Themenbereich „Innovation“ wird in der Umsetzungsbegleitung der LE 14-20 eine verstärkte Aufgabe des nationalen Netzwerks. Als strategisches Instrument der Innovationsförderung kommt die Europäische Innovationspartnerschaft **„Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI)** zum Einsatz, welche maßgeblich über die Netzwerkstelle mitunterstützt wird. Österreich verfolgt den Weg, die Netzwerkstelle für EIP sowie die InnovationsbrokerInnen für die Unterstützung der sogenannten Operationellen Gruppen bei der Netzwerkstelle anzusiedeln. Die Rolle der EIP im Rahmen des nationalen Netzwerks wird daher in der Folge näher beleuchtet.

Das zuständige Ministerium hat die Entscheidung getroffen, die Verankerung der EIP-Netzwerkstelle und damit verbundene Funktionen der InnovationsbrokerInnen in die Netzwerkstelle zu integrieren. Dies wird in der Evaluierung positiv gesehen, da so

Synergiepotentiale genutzt und parallele Strukturen vermieden werden können.<sup>7</sup> Für das nationale Netzwerk bedeutet dies die Integration eines neuen, umfassenden Themenbereichs.

In weiten Bereichen ergibt sich eine gute Anschlussfähigkeit an die bisherige Netzwerkarbeit des Netzwerks Land. Es kann dabei auf Erfahrungen mit der Grundlogik von LEADER (Kooperationen, LAGs, regionale Innovation) und bekannten Instrumenten wie Workshops/Seminare, Good Practice Datenbank und weiteren Maßnahmen zur Kooperationsstimulierung aufgebaut werden.

### Inhaltliche Herausforderungen für das nationale Netzwerk durch die EIP-AGRI

Auch wenn das Thema Innovation bereits in der letzten Programmperiode in verschiedenen Formaten angesprochen wurde, wird Innovation als Querschnittsthema konsistenter und umfassender zu integrieren und anzusprechen zu sein. Die EIP-AGRI verstärkt die Verankerung von „Innovation“ innerhalb der LE 14-20, und das bedeutet für das nationale Netzwerk sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und entsprechende Expertise aufzubauen. Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

- Die Erwartung ist, dass durch den Brückenschlag zwischen Praxis und Forschung neue Lösungen und in weiterer Folge Geschäftsmodelle entwickelt werden. Dadurch sind neue AkteurlInnen aus der Forschung und dem Innovationsmanagement stärker als bisher in das nationale Netzwerk zu integrieren. Das gilt sowohl für das nationale Netzwerk im Allgemeinen, als auch für die Zusammensetzung der Begleitgremien und die Gestaltung der Operationellen Gruppen. Für die Arbeit der InnovationsbrokerInnen ist ein guter Überblick über die relevanten AkteurlInnen in Wissenschaft und Forschung notwendig und sie müssen über die Fähigkeit verfügen, zwischen den Welten Praxis und Forschung verbindend zu wirken.
- Das Kick-off zur EIP-AGRI<sup>8</sup> zeigte, dass die Teilnehmenden das „interaktive Innovationsparadigma“ der EIP gut aufgreifen konnten. Es wurde eine Vielzahl von Projektideen eingebracht und unter den Teilnehmenden bestand eine hohe Diskussions- und Kooperationsbereitschaft. Es wurde jedoch auch deutlich, dass bei der konkreten Ausarbeitung ein hoher Abstimmungsbedarf zur Bildung eines gemeinsamen Verständnisses von Problemlagen, Vorgangsweisen und erwarteten Ergebnissen erforderlich ist. Die Erarbeitung von gemeinsamen Projekten benötigt einen intensiven Prozess, der eine Herausforderung für das Projektmanagement darstellt. Die Gruppen in diesen Prozessen zu begleiten ist eine erhebliche Herausforderung. Ob dies über Netzwerkstellen-Innovationsbroker leistbar ist oder eher dezentral über beratende Organisationen erfolgen muss, hängt letztlich von den im Rahmen des nationalen Netzwerks eingesetzten Ressourcen ab.
- In den in der Kick-off-Veranstaltung vorgegebenen Themenkorridoren bewegten sich die Projektideen vielfach innerhalb bekannter Problemstellungen, wobei sich insbesondere bei eng gesetzten Themenstellungen die Tendenz zu Fragen der Optimierung zeigte. In themenoffenen Formaten wurden Projektideen entwickelt,

---

<sup>7</sup> In Interviews mit Stakeholdern wurde auf die Gefahr von Ineffizienzen durch parallele Netzwerke hingewiesen.

<sup>8</sup> Siehe Tagungsbericht, EIP-AGRI Kick-off, 5. März 2015, convelop (2015)

die an Nahtstellen zwischen Sektoren angesiedelt sind und so ganzheitlichere Problemlösungen für den ländlichen Rahmen unterstützen.<sup>8</sup> Für die Gestaltung der EIP-Unterstützung bedeutet dies, einen geeigneten Rahmen zu entwickeln, der die Breite an relevanten Themen berücksichtigt, gleichzeitig neue Perspektiven auf bekannte Praxisprobleme ermöglicht und die Entwicklung von unkonventionellen Problemlösungen gezielt fördert.

- Innovationen erfordern ein innovationsfreundliches Umfeld und entsprechende Rahmenbedingungen. Für Verwaltung und Förderungsstellen ist Innovation als Querschnittsthema vielfach noch Neuland. Neben der Aktivierung von und Informationstransfer an Operationelle Gruppen kann die Arbeit mit jenen AkteurInnen, die die Rahmenbedingungen in Verwaltung und Förderstellen für „Innovationen“ setzen, fruchtbringend sein und die Gestaltung eines für Innovationen förderlichen Systems unterstützen.

Eine Herausforderung für das nationale Netzwerk und das BMLFUW als Auftraggeber wird es daher sein, eine entsprechende Balance zwischen „Netzwerkarbeit“ und konkreter Betreuung von Operationellen Gruppen („Innovationsbrokering“) zu finden. Die im Programm LE 14-20 formulierten Vorgaben an das nationale Netzwerk signalisieren Erwartungen einer tiefergehenden Betreuung der Operationellen Gruppen (Erstellung der Aktionspläne, etc.). Eine konkrete Begleitung von Operationellen Gruppen würde jedoch eine neue Orientierung für die Arbeit der Netzwerkstelle bedeuten, dessen Arbeit bislang stark und erfolgreich auf die Ebene der MultiplikatorInnen ausgerichtet war. Eine deutlich größere Tiefe in der Betreuung erfordert eine Erweiterung des bisherigen Aufgabenverständnisses und ein Umdenken bei der Arbeitsweise und der Organisationskultur des nationalen Netzwerks.<sup>9</sup>

## EXKURS: EIP-AGRI

Die EIP-AGRI ist eine von mehreren im Rahmen der Innovationsunion umgesetzten Europäischen Innovationspartnerschaften.<sup>10</sup> Die EIP-AGRI versteht sich als Instrument des Wissenstransfers. Verfolgt wird ein bottom-up-Ansatz, bei dem innovative Projekte mit hohem Praxis- und Transferbezug von sogenannten Operationellen Gruppen geplant und umgesetzt werden. Im Programm LE 14-20 wird dazu festgehalten (Auszug):

- „Als strategisches Instrument zur Induzierung von Innovation gilt die EIP. Diese soll als Schnittstelle zwischen Land- und Forstwirtschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Beratung und Stakeholdern dienen. [...] Die EIP soll sich damit als Hebel etablieren, um die Forschung verstärkt einzubinden bzw. Rückkoppelungen aus der Praxis zu unterstützen.“<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> Zudem ist zu beachten, dass bei zunehmender Tiefe der Betreuung der Operationellen Gruppen die Gefahr steigt, dass Inkompatibilitäten mit den im Programm genannten Funktionen für die Fördergeber auftreten, wie z.B. „Unterstützung der genehmigenden Stellen bei der fachlich-inhaltlichen Bewertung von Projektanträgen (Einrichtung operationeller Gruppen im Rahmen der EIP)“.

<sup>10</sup> [http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index\\_en.cfm?pg=eip](http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm?pg=eip)

<sup>11</sup> Siehe Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes Österreich 2014-2020 (LE 14-20) S 172.

- Es soll [...] die Entstehung operationeller Gruppen (EIP) sowie deren Kooperationen mit Forschungs- und Entwicklungsclustern unterstützt werden.<sup>12</sup>
- Unter Einbindung der nationalen EIP-Netzwerkstelle formiert sich die operationelle Gruppe und es wird ein Projektplan entwickelt.<sup>13</sup>
- Neben der allgemeinen Beratung zu den Maßnahmen sollen speziell auch Innovationsaktivitäten gefördert werden. Im Aktionsplan des Netzwerks ist u.a. vorgesehen, Netzwerkaktivitäten für BeraterInnen und Dienste zur Innovationsförderung bereitzustellen.<sup>14</sup>

Die Kernelemente der EIP-AGRI sind sogenannte **Operationelle Gruppen (OG)**, die einen mehrjährigen **Aktionsplan** entwickeln und umsetzen und die gewonnenen **Informationen der Öffentlichkeit** zur Verfügung stellen. Die Operationellen Gruppen sind primär national oder regional organisiert. In Österreich ist für die Umsetzung der EIP-AGRI vorgesehen, dass bis zu 50 Operationelle Gruppen unterstützt werden<sup>15</sup>. Die Abwicklung erfolgt über ein 2-stufiges Callverfahren<sup>16</sup>. Für das EIP-AGRI stehen rund 2,8 Mio. Euro für die Vorbereitung und Umsetzung der Operationellen Gruppen zur Verfügung. Förderfähig sind Vernetzungsaktivitäten und laufende Kosten der Zusammenarbeit. Die in der ersten Stufe der Calls ausgewählten Operationellen Gruppen können für den weiteren Aufbau der Operationellen Gruppe und die Ausarbeitung des Aktionsplanes eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der LE 14-20 erhalten.

Die im Programm LE 14-20 formulierten Erwartungen an das nationale Netzwerk unter dem Abschnitt *„Bereitstellung von Netzwerkaktivitäten für BeraterInnen und Dienste zur Innovationsförderung“* sind:<sup>17</sup>

- „Informations- und Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der EIP (zwischen Forschungsinstituten und AkteurInnen mit Praxiserfahrung);
- Förderung der schnelleren und breiteren Umsetzung innovativer Lösungen in die Praxis (z.B.: Abhaltung von Workshops, Seminaren und Exkursionen mit dem Fokus Innovationstransfer);
- Innovation brokering und Unterstützung beim Aufbau von operationellen Gruppen:
  - unterstützt ProjektträgerInnen bei der Suche nach geeigneten KooperationspartnerInnen und bei der Entwicklung von Projektplänen;
  - organisiert den Informationstransfer in der Aktivierungs- und Antragsphase;
  - unterstützt die OG in der Antragsphase (Helpdesk-Funktion) und in der laufenden Umsetzung;
  - gibt Beratung im Hinblick auf die Möglichkeiten für Projektfinanzierungen;
  - unterstützt den Informationsaustausch zwischen den Gruppen, unterstützt die Dissemination.

---

<sup>12</sup> Ebda S 156.

<sup>13</sup> Ebda S 647.

<sup>14</sup> Ebda S 178.

<sup>15</sup> Zielindikator lt. Planung im Programm LE 14-20 S 758.

<sup>16</sup> Siehe Tagungsbericht zur Kick-off Veranstaltung EIP-AGRI

<sup>17</sup> Siehe Programm LE 14-20, S 833.

- Unterstützung der genehmigenden Stellen bei der fachlich-inhaltlichen Bewertung von Projektanträgen (Einrichtung operationeller Gruppen im Rahmen der EIP);
- Einrichtung einer Website, die zur EIP informiert;
- Informationsaustausch mit dem EIP-AGRI Service Point.“

Unterstützt werden diese durch eine EU-weite sowie eine nationale **EIP-Netzwerk-Stelle** und sogenannte „**InnovationsbrokerInnen**“, die in Österreich im Rahmen der Netzwerkstelle angesiedelt werden. Die **finanzielle Unterstützung** für die Umsetzung erfolgt im **LE 14-20-Programm**, insbesondere für Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit, Pilot- und Demonstrationsprojekte sowie aus den Bereichen Wissenstransfer, Beratungsservices.

### Innovations Brokering Prozess <sup>18</sup>

Das europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung publizierte eine Analyse und best practices zu „Innovation-Brokerage“. InnovationsbrokerInnen unterstützen demnach Innovationsprozesse auf unterschiedliche Weise und zu unterschiedlichen Phasen, insbesondere bei der Initiierung von Innovationspartnerschaften. Ihre Kernaufgaben lassen sich entlang des Innovationsprozesses in folgende Schritte einteilen:

#### □ **Identifizieren von innovativen Ideen**

Dieser Schritt im Rahmen von EIP betrifft vor allem die Kommunikation und den Austausch mit AkteurInnen aus der Praxis (LandwirtInnen, ForstwirtInnen), um ihre Herausforderungen zu verstehen, ihre Ideen abzuholen und ggf. mögliche Lösungen vorzuschlagen. Aber auch Forschungseinrichtungen können Anstöße für innovative Ideen liefern. Als Maßnahmen in diesem Schritt können Ideenfindungs- und Vernetzungsaktivitäten wie Workshops, Austauschplattformen und Online-Foren eingesetzt werden.

#### □ **Verbinden von geeigneten Partner/innen**

In der nächsten Phase des Prozesses agiert der/die InnovationsbrokerIn als „Matchmaker“ und bringt potentielle ProjektpartnerInnen zusammen, um mögliche Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Die Erfahrung, dass Innovationen durch eine diverse Zusammensetzung des Teams in Bezug auf ihre Kompetenzen gefördert werden, soll bei diesem Schritt berücksichtigt werden. Weitere Aufgabe der InnovationbrokerInnen ist es, bei den möglichen PartnerInnen gemeinsames Verständnis, Bewusstsein und Commitment zu fördern.

#### □ **Formulieren von Anforderungen und Erwartungen**

Der persönliche Austausch zwischen den potentiellen PartnerInnen als Vorstufe zur Bildung einer operationellen Gruppe kommt große Bedeutung zu. InnovationsbrokerInnen als neutrale MediatorInnen unterstützen die unverbindliche Diskussion. Ihnen kommt in diesem Schritt insbesondere die Funktion der Übersetzenden zu, die die Brücke zwischen den AkteurInnen in der Praxis und jenen der Wissenschaft und Forschung schlagen und Verständnis für die Zugänge zu Projektideen der jeweiligen anderen schaffen.

#### □ **Identifizieren von geeigneten Fördermöglichkeiten**

---

<sup>18</sup> Siehe ENRD Coordination Committee 2013: Towards Successful Innovation Brokerage

InnovationsbrokerInnen sind mit der Förderlandschaft (sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene) vertraut und unterstützen die Innovationspartnerschaften dabei, geeignete Förderschienen für ihr Vorhaben zu finden und zu nutzen.

□ **Entwickeln von Partnerschaften und Projektplänen**

Der letzte Schritt im Brokering Prozess betrifft die Entwicklung eines soliden Projektplans. Der/Die InnovationsbrokerIn tritt als VermittlerIn zwischen den PartnerInnen auf, animiert zur aktiven Teilnahme, zeigt Wege zur kontinuierlichen Zusammenarbeit auf und schafft Transparenz. Ein ausgearbeiteter Projektplan mit Raum für Flexibilität erleichtert die operative Arbeit und minimiert die Risiken, die durch unvorhergesehene Veränderungen während der Projektphase entstehen können.

Bei Bedarf kann ein/e InnovationsbrokerIn auch während der operativen Umsetzung begleiten, wenngleich dies keine Kernaufgabe der/s InnovationsbrokerIn ist. Unterstützung kann durch die/den InnovationsbrokerIn bei der Kommunikation und Dissemination der Projektergebnisse erfolgen.

## 6 Empfehlungen

Die Empfehlungen im abschließenden Kapitel sind als konkrete Hilfestellung für die Gestaltung des Netzwerks Land in der laufenden Periode des Programms LE 2014-2020 zu verstehen. Die Empfehlungen basieren auf den Ergebnissen der Evaluierung und zwar insbesondere auf

- der Online-Befragung und den qualitativen Interviews,
- den Fokusgruppen und
- dem Reflexionsworkshop, in dessen Rahmen die erarbeiteten Empfehlungen diskutiert und adaptiert wurden.

### 6.1 Empfehlungen zum Aufgabenbereich und zur Organisationsstruktur

#### Empfehlung 1: Hauptfunktion des Netzwerks soll weiterhin die Unterstützung der MultiplikatorInnen sein

Die Evaluierung zeigte, dass bisher die Personengruppe der MultiplikatorInnen sehr gut erreicht wurde, und diese grundsätzliche Ausrichtung der Netzwerkarbeit auf eine hohe Zufriedenheit stößt. Die Fachöffentlichkeiten der Bereiche werden wiederum über diese MultiplikatorInnen adressiert. Daraus ist abzuleiten, dass sich die bisher sehr gut gelungene Vernetzung so wie bisher weiter primär an MultiplikatorInnen richten soll.

Im Programm LE 2014-2020 ist die Anforderung festgehalten, dass die Informations- und Kommunikationstätigkeit in Zukunft auf eine breitere Öffentlichkeitsarbeit abzielen soll. Zu den Hauptzielen zählt nunmehr, neben der Innovationsförderung (Empfehlungen dazu siehe Kapitel 6.4) auch die Information der breiten Öffentlichkeit und der potenziell Begünstigten über das Programm.

Auch im Rahmen des Reflexionsworkshops wurde betont, dass der MultiplikatorInnen-Ansatz äußerst erfolgreich war und für die zukünftige Abwicklung der Aktivitäten des nationalen Netzwerks beizubehalten ist. Zudem kann eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mit den vorhandenen Projektmitteln nicht gewährleistet werden, sondern die Information der relevanten Personengruppen sollte eben über die angesprochenen MultiplikatorInnen erfolgen.

#### Empfehlung 2: Die bereichsinterne Vernetzung soll optimiert, die bereichsübergreifende Vernetzung strukturell und thematisch gestärkt werden

In der Online-Befragung stimmten 91% der RespondentInnen der Aussage („voll“ oder „eher“) zu, dass durch die Aktivitäten des Netzwerks Land ein Beitrag zur Vernetzung der AkteurInnen innerhalb des jeweiligen Bereichs geleistet wird. Bezüglich der Vernetzung zwischen den Bereichen lag die Zustimmungsrate bei 87%.

In den Interviews mit ExpertInnen wurde jedoch angeregt, die Vernetzung innerhalb der Bereiche mit den jeweiligen Teilnetzwerken noch zu intensivieren. Beispielsweise besteht noch im Bereich Landwirtschaft entsprechendes Potenzial.

In den Fokusgruppen wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass insbesondere zur Vernetzung der drei Teilnetzwerke untereinander noch Verbesserungspotenzial besteht. Auch im Hinblick auf die in Zukunft verstärkte Innovationsorientierung empfiehlt es sich, dieses Potenzial zu heben, weil Innovationen insbesondere an Schnittstellen entstehen können.

Dementsprechend sollen die organisatorischen/administrativen Strukturen noch besser auf die bereichsübergreifende Vernetzung abgestimmt werden, z.B. durch eine gemeinsame Begleitgruppe oder eine veränderte Organisation der Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern, Auftragnehmern und Begleitgruppen. Die Zusammensetzung der Begleitgruppen muss auch im Hinblick auf die stärkere Innovationsorientierung und die dadurch erforderliche verstärkte Einbindung von Wissenschaft und Forschung verändert werden. Es soll aber darauf geachtet werden, dass keine zusätzlichen Gremien geschaffen werden, dass Entscheidungsstrukturen nicht komplizierter gemacht, und dass keine zusätzlichen Ressourcen durch die Arbeit in den Gremien und Begleitgruppen gebunden werden. Im Netzwerk sollen mehr bereichsübergreifende Themen kontinuierlich bearbeitet werden, etwa in Form von thematischen Fokusgruppen, an denen VertreterInnen aus mehreren Bereichen teilnehmen.

### **Empfehlung 3: Das Netzwerk soll durch eine intensivere Einbindung der Stakeholder gestärkt werden**

Das Netzwerk Land lebt bis jetzt primär von der kompetenten und nützlichen Arbeit der Netzwerkstelle, von der eine vielfältige (und schwer abgrenzbare) Stakeholder-Community profitiert. Nachdem in der vergangenen Periode das Netzwerk Land erst einmal bekannt werden musste, sollen die Stakeholder in Zukunft stärker eingebunden werden, beispielsweise in die Planung von Veranstaltungen. Mit einer Ausweitung von partizipativen Formaten sollen sich die Mitglieder stärker in die Aktivitäten einbringen können und auf diese Weise zur Stärkung des Netzwerks beitragen.

### **Empfehlung 4: Die Kooperation auf transnationaler Ebene stärken sowie Verbesserungspotential in der Abstimmung mit dem Regionalmanagement Österreich nutzen**

In der Online-Befragung stimmten 72% der RespondentInnen der Aussage („voll“ oder „eher“) zu, dass durch die Aktivitäten des Netzwerks Land ein Beitrag zur Vernetzung über die thematischen Bereiche des NWL hinaus geleistet wird. In den Interviews und Fokusgruppen wurden insbesondere die transnationale Vernetzung sowie mit bestehenden Netzwerken in Österreich als Bereiche mit Verbesserungspotenzial gesehen.

Bislang fanden diverse transnationale Aktivitäten statt, vielfach aber ohne Beteiligung der Netzwerkstelle: Genannt wurden z. B. internationale Exkursionen in österreichische Leader Regionen, oder ein transnationales Bäuerinnen-Treffen. Es empfiehlt sich, dass die Netzwerkstelle die transnationalen Vernetzungen stärker unterstützt, um das Lernen von anderen zu fördern und transnationale Kooperationen mit zu initiieren.

Zudem wurde in den Interviews und Workshops betont, dass zwar bereits Kooperationen mit dem Regionalmanagement Österreich bestehen, aber hier noch Verbesserungspotential vorhanden ist. Das Regionalmanagement Österreich wird derzeit organisatorisch neu aufgestellt. Dies sollte als Anlass genommen werden, dass das

nationale Netzwerk einen engen Austausch unterstützt und eine gezielte Kooperation mit dem Regionalmanagement Österreich NEU aktiv betreibt.

## 6.2 Empfehlungen zu den Angeboten

### Empfehlung 5: Das Veranstaltungsangebot soll organisatorisch noch stärker differenziert werden

Die Online-Befragung zeigte ein insgesamt sehr positives Meinungsbild zu den Seminaren und Workshops des Netzwerks Land. Dennoch haben 44% der antwortenden VeranstaltungsteilnehmerInnen einen Veränderungsbedarf geäußert, und 41 Personen lieferten konkrete Vorschläge zu den Themen und zur Organisation. In organisatorischer Hinsicht betrifft dies vor allem die stärkere regionale Streuung und die verstärkte Ausrichtung auf die Praxis. In den Fokusgruppen kamen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüche an die Veranstaltungsorganisation, insbesondere in zeitlicher Hinsicht, zum Ausdruck.

Wir empfehlen, dass die Veranstaltungsorganisation in Zukunft den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden noch besser entgegenkommen soll:

- Portfolio an Veranstaltungen mit unterschiedlichem Zeitrahmen (von straffen Kurzveranstaltungen an schnell erreichbaren Orten bis zu zweitägigen Veranstaltungen mit Exkursionen und informellen Vernetzungsmöglichkeiten), mehr Veranstaltungen nach dem Modul-System (z.B. ein Kern-Modul, am nächsten Tag Aufbau-Modul)
- Beibehaltung der professionellen Moderation, mehr partizipative, innovative und auch experimentelle Veranstaltungsformate
- Verstärkte Einbeziehung von Personen aus der Praxis in aktiven Rollen
- Mehr Kooperation mit anderen Organisationen, mehr Beiträge aus dem Ausland (Blick von außen)
- Eigene Seminare für MultiplikatorInnen in Verwaltung und Politik
- Noch bessere regionale Streuung der Veranstaltungen, Beachtung der guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, allenfalls mit Shuttleangebot für die letzte Meile, oder Anregung und Unterstützung von Fahrgemeinschaften.

### Empfehlung 6: Seminare sollen stärker für langfristige Themenentwicklung genutzt werden

Einige Themen wie etwa Gesellschaftliche Vielfalt, Jugend oder Chancengleichheit wurden bereits langfristig bespielt, auch in Kooperation mit anderen Organisationen. Die Veranstaltungen wurden bisher auf der Website des Netzwerks Land dokumentiert. Erkenntnisse wurden vielfach einerseits in Richtung Politik weiter gegeben, andererseits für Folgeveranstaltungen genutzt. Die Ergebnisverbreitung erfolgte aber nicht so systematisch wie etwa im Schweizer Netzwerk *regiosuisse*.

Ausgehend von der Diskussion in den Fokusgruppen und im Reflexionsworkshop ist zu empfehlen, dass Veranstaltungsergebnisse systematischer weiter getragen werden sollen (z. B. mittels Factsheets oder Ergebnisblättern). Geeignete Themen sollen stärker in die langfristige Themenentwicklung eingebunden werden. Dazu könnten etwa Follow-Up-Veranstaltungen und Folgebeiträge dazu vereinbart werden.

Auch sollten die Erkenntnisse aus der Arbeit des nationalen Netzwerks in die Vorbereitung der Programmperiode 2020+ einbezogen werden. Einzelne Veranstaltungen könnten gezielt für die Entwicklung von Programmschwerpunkten genutzt werden.

### Empfehlung 7: Themenschwerpunkte für die kommenden Jahre

In der Online-Befragung äußerten insgesamt 41 Personen Verbesserungsvorschläge zu den Seminaren und Workshops – viele davon bezogen sich auf Themenbereiche, die künftig stärker berücksichtigt werden sollen. Außerdem wurde mehrfach ein stärkerer Praxisbezug eingefordert. Insbesondere im Bereich Leader wurde der Wunsch nach mehr Support-Leistungen für die Projektentwicklung, Antragstellung und Umsetzung geäußert.

Ausgehend von den Nennungen in der Befragung sowie der Diskussion in den Fokusgruppen und im Reflexionsworkshop empfehlen wir folgende Themen als besonders relevant für die Netzwerkarbeit:

- Klimawandel und Anpassungsstrategien, Klimaschutz
- Wirtschaftsaspekte, Wertschöpfungsketten
- Problem der intensiven Landwirtschaft, Biodiversität, Bio-Landwirtschaft
- Folgen der demografischen Entwicklung, ländliche Mobilität
- Soziale Landwirtschaft, Green Care, Waldpädagogik
- Regionale Governance, Multilevel-Governance
- Innovation

Daneben ist es aber wichtig, bei der Planung der Aktivitäten ausreichend Flexibilität für kurzfristige neue Schwerpunktsetzungen vorzusehen.

Des Weiteren wird empfohlen, bei der Themensetzung nicht zu allgemein zu bleiben und die Interessen der Zielgruppen direkt zu adressieren. Dem in der Online-Befragung mehrfach geäußerten Wunsch nach stärkerem Praxisbezug soll nachgekommen werden, etwa durch die verstärkte Einbindung von PraktikerInnen, oder durch die Ausarbeitung von Handreichungen für die Projektentwicklung und -umsetzung. Auch das Lernen aus Fehlern – an Hand der Besprechung von weniger geglückten Projekten – sollte in Seminaren Platz finden, um den TeilnehmerInnen Handreichungen zum Vermeiden von Fehlern bei der Projektentwicklung und -umsetzung zu bieten.

### Empfehlung 8: Die Jahresveranstaltung soll beibehalten werden

In der Online-Befragung wurde der Teilnahme an den Jahreskonferenzen des Netzwerks Land ein „sehr hoher“ (29% der Antwortenden) oder „hoher“ Nutzen (56%) zugeschrieben. Dennoch gaben 38% der Antwortenden einen Veränderungsbedarf an. Die konkreten Anregungen dazu bezogen sich mehrheitlich auf eine vielfältige und (zwischen den einzelnen Fachbereichen) ausgewogene Verteilung der Themen und Referate, damit die Informationsvielfalt gewährleistet wird.

Unter Berücksichtigung der Befragung und der Diskussionen in den Evaluierungsveranstaltungen empfehlen wir, dass es weiterhin eine gemeinsame, zweitägige Jahresveranstaltung geben soll. Die Jahreskonferenz soll ausreichend Raum für Vernetzung, aktive Teilhabe und informellen Austausch bieten. Das Programm sollte vielfältig sein und für jeden Teilbereich ein attraktives fachliches Angebot enthalten. Der

Bekanntheitsgrad der Konferenz soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und eine breitere Streuung der Einladungen noch gesteigert werden.

### **Empfehlung 9: Die Projektdatenbank soll neu aufgesetzt werden**

In der Online-Befragung kam zwar eine überwiegend positive Bewertung der Projektdatenbank zum Ausdruck, dennoch gaben 28% der Antwortenden an, dass sie einen „eher niedrigen“ Nutzen aus der Projektdatenbank ziehen (2% einen „sehr niedrigen“). Die Kritik bezieht sich insbesondere auf die regional und thematisch unausgewogene Projektauswahl. 46% der RespondentInnen geben Veränderungsbedarf an. Die konkreten Anregungen dazu betreffen die Art der Projektdarstellung, die Notwendigkeit einer redaktionellen Bearbeitung der eingestellten Beiträge und die Suchfunktion. In den Fokusgruppen wurden ebenfalls diverse Verbesserungsvorschläge für die Projektdatenbank angeführt.

Wir empfehlen, dass die Projektdatenbank neu konzipiert werden soll, so dass sie in Zukunft das ganze Spektrum der ländlichen Entwicklung widerspiegelt. Sie soll nicht nur Good/Best Practices darstellen, sondern möglichst vielen AkteurInnen der ländlichen Entwicklung praktische Hilfe und Anschauungsmaterial über „Herzeige-Projekte“ bieten. Das neue Konzept für eine überarbeitete Datenbank soll praktikable Vorgangsweisen zur Projektgenerierung, Projektauswahl, redaktionellen Bearbeitung und Datenbankpflege enthalten.

### **Empfehlung 10: Notwendigkeit der Beratungs-Hotline ist zu überdenken**

Die Beratungshotline ist eindeutig das am wenigsten bekannte und genutzte Instrument der Netzwerkstelle. Nur 3% der Antwortenden der Online-Befragung gaben an, dass sie die Hotline kennen und bereits genutzt haben. In Anbetracht der Tatsache, dass Informationen zu Förderungen und Anträgen auch von anderen Stellen angeboten werden, erscheint es nicht notwendig, eine eigene Hotline der Netzwerkstelle aufrecht zu erhalten. Es wird ohnedies weiterhin möglich sein, die Netzwerkstelle telefonisch oder per Mail direkt zu kontaktieren. Im Zusammenhang mit der neuen Funktion des Netzwerks als EIP-Vernetzungsstelle und Anlaufstelle für Operationelle Gruppen wird die Beratungsfunktion neu zu überdenken sein (siehe Kap. 6.4).

## **6.3 Empfehlungen zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit**

### **Empfehlung 11: Die Website soll als Rückgrat der Kommunikation gestärkt, Synergien mit anderen Online-Formaten verbessert werden**

In der Online-Befragung stellte sich heraus, dass die Website des Netzwerks Land von 58% der RespondentInnen genutzt wird, die weitaus meisten davon sind nur gelegentliche oder seltene NutzerInnen. Die Website wurde sehr positiv bewertet; unter anderem gaben 91% an, dass sie die für sie wichtigen Informationen auf der Website gefunden haben. 37% der Antwortenden gaben einen Veränderungsbedarf an, aber nur wenige äußerten konkrete Verbesserungsvorschläge – diese bezogen sich überwiegend auf die Struktur und Übersichtlichkeit der Website. In den Diskussionsveranstaltungen der NWL-Evaluierung wurde die umfassende Veranstaltungsdokumentati-

on auf der Website als Asset genannt. Diverse Änderungsvorschläge, auch im Hinblick auf die stärkere Nutzung von sozialen Medien wurden diskutiert. Die Art der Kommunikation in sozialen Medien wurde aber als wenig kompatibel mit der Ausrichtung des Netzwerks Land eingeschätzt.

Wir empfehlen, dass die Website weiterhin das Online-Leitmedium darstellen soll. In Anbetracht der Tatsache, dass die Website einen statischen und einen dynamischen Teil hat gilt es abzuwägen, welcher Aktualitätsgrad mit dem verfügbaren Budget realisierbar ist. Ein Newsletter, die Projekt- und Kontaktdatenbank sowie eine Online-Ausgabe des Magazins „ausblicke“ sollen die Website ergänzen. Der Auftritt in sozialen Medien (Facebook, Twitter etc.) soll vorerst nicht forciert werden.

### **Empfehlung 12: Ein Newsletter soll eingeführt werden**

Der Wunsch nach einem gut gestalteten Newsletter wurde in den Interviews und Fokusgruppen mehrfach geäußert. Der Newsletter soll so aufbereitet sein, dass er den Bedürfnissen der unterschiedlichen User (Teilnetzwerke, Regionen) gerecht wird. Der Newsletter soll kurz und bündig sowie aktuell sein und zu weiterführenden Artikeln verlinken.

### **Empfehlung 13: Das Magazin „ausblicke“ soll besser bekannt gemacht und weiter verbreitet werden**

Die Online-Befragung zeigte auf, dass 46% der Befragten das Magazin nicht kennen, dass aber die Zufriedenheitswerte besonders hoch sind, sowohl mit den Inhalten als auch mit der Gestaltung und dem Layout. Auch in den Diskussionsrunden der NWL-Evaluierung wurde die hervorragende Qualität des Magazins gelobt und die Notwendigkeit eines nicht tagesaktuellen Produkts hervorgehoben, gleichzeitig wurden aber auch die hohen Kosten der Print-Ausgabe als problematisch bezeichnet.

Wir empfehlen, dass das Magazin „ausblicke“ als Besonderheit in der Angebotspalette erhalten werden soll. Die Bezeichnung „ausblicke“ soll aber so ergänzt oder geändert werden, dass mit dem Titel bereits ein direkter Bezug zum nationalen Netzwerk hergestellt wird. Neben der Print-Ausgabe soll es weiterhin auch eine Online-Version geben.

Die Verteilung soll verbessert werden, so dass der Bekanntheitsgrad gesteigert wird. Das könnte z. B. dadurch erreicht werden, dass mehr Exemplare persönlich adressiert (und nicht nur wie jetzt an Organisationen verschickt) werden. Die Herstellungs- und Versandkosten sollen reduziert werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie die redaktionelle Bearbeitung, die Häufigkeit des Erscheinens, den Umfang und die Papierqualität etc.

Neben dem Magazin sollte es die Möglichkeit geben zu ausgewählten Themen Broschüren zu produzieren.

## 6.4 Empfehlungen zur Behandlung des Themas Innovation

### Empfehlung 14: Das nationale Netzwerk soll um Akteure und Kompetenzen im Bereich Innovation und Forschung erweitert werden

Die Entscheidung, die EIP-Netzwerkstelle und damit verbundene Funktionen der InnovationsbrokerInnen in das nationale Netzwerk zu integrieren, wird von der Evaluierung positiv gesehen. Es ermöglicht, Synergiepotentiale zu nutzen und vermeidet den Aufbau von parallelen Strukturen.<sup>19</sup> In weiten Bereichen ergibt sich eine gute Anschlussfähigkeit an die bisherige Netzwerkarbeit des NWL.

Die angestrebte Brückenfunktion von „Praxisproblemen“ zur Forschung erfordert die Integration neuer AkteurInnen in das nationale Netzwerk, insbesondere aus dem Bereich der Forschung. Vor diesem Hintergrund ist die Zusammensetzung des nationalen Netzwerks und von Begleitgremien zu reflektieren.

Innovation als Querschnittsthema kann auch ein Ansatzpunkt sein, die stärkere Integration im nationalen Netzwerks insgesamt (siehe Empfehlung 2) zu fördern. Das Zusammentreffen von unterschiedlichen Expertisen und Sichtweisen kann förderlich für Innovationen sein.<sup>20</sup> Es ist daher wichtig, laufend Impulse von außen zu setzen und Nahtstellen zu anderen „Fach-Communities“ zu suchen (z.B. bestehenden Plattformen für Innovationsmanagement).

Die „InnovationsbrokerInnen“ sollten über Kompetenzen im Bereich „Innovationsmanagement“ verfügen. Sie müssen die Fähigkeit entwickeln, die Sprache von Praxis und Forschung zu sprechen und zwischen den Welten verbindend zu wirken. Dabei sind Vermittlungskompetenzen neben einem guten Überblick über die relevanten Akteure und Themenfelder essentiell.<sup>21</sup>

### Empfehlung 15: Innovationsdienstleistungen stärken und die Netzwerkarbeit auch im Bereich „Innovation“ an „MultiplikatorInnen“ ausrichten

Eine Herausforderung für die Netzwerkstelle und das BMLFUW als Auftraggeber wird es sein, eine Balance zwischen „Netzwerkarbeit“ und konkreter Betreuung von Operationellen Gruppen („Innovations Brokering“) zu finden. Wir tendieren zu einer Kombination der Funktionen und einer umfassenderen und dynamischen Sichtweise mit dem Ziel, die Innovationskompetenzen in Österreich insgesamt zu erweitern.

Für die Netzwerkstelle in seiner Funktion als EIP-Vernetzungsstelle und die damit verbundenen InnovationsbrokerInnen lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

- In der ersten Phase der EIP-Umsetzung erscheint ein Schwerpunkt auf die Mobilisierung und eine direkte Zusammenarbeit mit den Operationellen Gruppen bei der Erstellung von Aktionsplänen notwendig (nicht jedoch die Begleitung in der Umsetzung).

---

<sup>19</sup> In Interviews mit Stakeholdern wurde auf die Gefahr von Ineffizienzen durch parallele Netzwerke hingewiesen.

<sup>20</sup> Um nachteilige Effekte von zu großer Diversität zu vermeiden, ist jedoch eine bewusste Konzeption und Steuerung der Formate sowie der Akteursbeteiligung notwendig.

<sup>21</sup> Siehe ENRD Coordination Committee 2013: Towards Successful Innovation Brokerage

- In der späteren Phase gewinnt die „MultiplikatorInnen-Ebene“ verstärkt an Bedeutung, kombiniert mit Helpdesk-Funktionen für Operationelle Gruppen, die sich bereits in der Umsetzung ihrer Projekte befinden. In dieser Phase wird auch das Umfeld stärker adressiert.
- Eine direkte Begleitung von Operationellen Gruppen in der Umsetzungsphase erfolgt nur in Ausnahmefällen: Ggf. wird das Zusammenführen von Operationellen Gruppen unterstützt. Eine direkte Stimulierung von Operationellen Gruppen durch das nationale Netzwerk sollte sich auf neue strategische Themen beschränken, die aus der Sicht des BMLFUW zu adressieren sind und nicht bottom-up entstehen.

### **Empfehlung im Kontext des Programms LE 14-20**

Die Netzwerkstelle arbeitet im Kontext des Gesamtprogrammes ländliche Entwicklung. Der folgende Empfehlungsabschnitt adressiert daher das BMLFUW als strategischen Akteur in der ländlichen Entwicklung.

Neben der EIP-Netzwerkstelle mit ihren „InnovationsbrokerInnen“ sollten die durch die öffentliche Finanzierung verfügbaren Hebel genutzt werden, um die innovationsunterstützende Akteurslandschaft weiterzuentwickeln.

- Ein direkter Hebel liegt bei den durch das BMLFUW zu vergebenen Beratungsverträgen<sup>22</sup>, die verstärkt auf Innovationsberatung auszurichten sind. Durch die Integration des Themas „Innovation“ in Beratungsdienstleistungen und Schulungen, können regional „InnovationsbrokerInnen“ mit entwickelt werden (siehe z.B. Innovationsberatung in Tirol).<sup>23</sup>
- Ein weiterer Hebel zielt auf die Mitentwicklung eines Marktes für Beratende ab, den ein modernes wissensbasiertes System auszeichnet. Dazu braucht es für die Operationellen Gruppen und für Land- und Forstwirte die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Förderungen für externe Beratungen (z.B. über Modelle wie Innovationsschecks). Damit kann – trotz der kleinbetrieblichen Struktur Österreichs – das Entstehen eines freien Marktes stimuliert werden.

Die Netzwerkstelle übernimmt in diesem längerfristigen Szenario eine strategische Funktion, adressiert die MultiplikatorInnen mit Fokus auf Informationstransfer und „dezentral“ agierende InnovationsbrokerInnen. Damit entstehen langfristig eine Gesamtarchitektur und eine dynamische Entwicklung von „Innovations-Kompetenz“ für Land- und Forstwirtschaft und die ländliche Entwicklung wird unterstützt.

### **Umfassendere Entwicklung von „Innovationskapazitäten“**

In einer umfassenderen Sichtweise sollte die Arbeit des nationalen Netzwerks durch das BMLFUW im Hinblick auf die Entwicklung eines umfassenderen Systems von Innovationsdienstleistungen für die ländliche Entwicklung unterstützt werden. Neben den InnovationsbrokerInnen im Rahmen der EIP hat das BMLFUW in diesem Zusammenhang mehrere Möglichkeiten, einen Hebel zu setzen:

---

<sup>22</sup> z.B. im Rahmen der Maßnahme Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste im Rahmen des OP LE 14-20.

<sup>23</sup> Siehe <https://tirol.lko.at/?+Innovationsberatung+&id=2500,2240020>.

- Förderungen (beispielsweise bei der Bildung von Operationellen Gruppen) können genutzt werden, um den freien Beratendenmarkt mit zu entwickeln. Dieser kann – wie sich auch aus der gewerblichen Wirtschaft zeigt – mit ein wichtiger Faktor für die bottom-up Entwicklung von Innovationen sein. Ein funktionierender Beratendenmarkt zeichnet ein modernes wissensbasiertes System aus. Dafür bedarf es entsprechender Förderungsmöglichkeiten für die Inanspruchnahme externer Expertise in den Operationellen Gruppen.
- Ein weiterer Hebel des BMLFUW liegt im Bereich der zentral vergebenen Beratungsverträge, die verstärkt auf Innovationsberatung auszurichten sind. Durch die Integration des Themas „Innovationsberatung“ in die Beratungsdienstleistungen und entsprechende BeraterInnen-Schulungen, die durch das BMLFUW finanziert werden (z.B. im Rahmen der Maßnahme Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste im Rahmen des Programms LE 14-20), können dezentral und regional „InnovationsbrokerInnen“ entstehen (siehe z.B. Innovationsberatung in Tirol).

### Empfehlung 16: Ein Lernsystem gestalten, begleitend evaluieren

EIP ist eine Neuerung auf europäischer und nationaler Ebene mit dem Ziel, verstärkt Innovationen in Land- und Forstwirtschaft zu generieren und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Diese Innovationsphase auf Ebene des Programmes sollte durch den Aufbau eines systematischen Lernprozesses unterstützt werden. Dies erfordert einen reflexiven Prozess zwischen den verantwortlichen VertreterInnen des BMLFUW und der nationalen EIP-Netzwerkstelle/InnovationsbrokerInnen. Dieser Prozess sollte von Beginn an durch eine begleitende Evaluierung unterstützt werden. Damit wird sichergestellt, dass aus der Pilotphase der EIP gelernt wird und sowohl Rahmenbedingungen als auch Unterstützungsinstrumente adäquat weiterentwickelt werden. Der Vorteil liegt in einem Zusammentreffen von praktischer Beratungserfahrung und den GestalterInnen für die Rahmenbedingungen der Innovationsförderung sowie einer neutralen, externen Begleitung als ReflexionspartnerIn.<sup>24</sup>

## 6.5 Empfehlungen zur Umsetzung einer Begleitevaluierung

### Empfehlung 17: Beauftragung einer Begleitevaluierung

Für die Umsetzung des nationalen Netzwerks im Rahmen des Programms LE 14-20 empfiehlt es sich, eine begleitende Evaluierung zu beauftragen, um hier bereits in der Umsetzungsphase rechtzeitig auf potentielle Veränderungsbedarfe auf Basis der Erkenntnisse einer wissenschaftlichen Begleitung reagieren zu können.

Es wird daher empfohlen, auf ein möglichst breites Methodenspektrum zurückzugreifen, das folgende Punkte beinhalten kann:

---

<sup>24</sup> Effekte einer erfolgreichen „Lernarchitektur“ bestehenden aus einer engagierten Beamtenschaft, praktischer Beratungserfahrung und externer wissenschaftlicher Begleitung konnte anhand der Entwicklung der endogenen Regionalpolitik in Österreich gezeigt werden (siehe Gerhardter, Gruber 2001: Regionalförderung als Lernprozess, Schriften zur Regionalpolitik und Raumordnung Nr. 32, BKA).

- **Laufende Output- und Zielgruppenanalyse:** Jährliche Überprüfung der Outputs und erreichten Zielgruppen anhand einer Dokumenten- und Sekundäranalyse
- **Teilnehmende Beobachtung:** Bei ausgewählten Veranstaltungen (zumindest eine pro Schwerpunktbereich sowie den Jahresveranstaltungen) sollen MitarbeiterInnen aus dem Evaluationsteam an Veranstaltungen beobachtend teilnehmen, um so Organisation, Ablauf, Inhalte, Vernetzungscharakter etc. zu bewerten.
- **TeilnehmerInnenbefragungen (Fragebogen):** Erarbeitung einheitlicher Erhebungsinstrumente für alle Veranstaltungen der Netzwerkstelle, die die TeilnehmerInnen unmittelbar nach einer Veranstaltung ausfüllen und eine weitere Befragung ca. ein halbes Jahr nach der Veranstaltung zum tatsächlichen Nutzen für die berufliche Tätigkeit
- **Online-Erhebung:** Zwei bis drei Jahre nach Beginn der Arbeit der Netzwerkstelle Durchführung einer Online-Erhebung, um quantitative Ergebnisse zu NetzwerkakteurInnen, TeilnehmerInnenstruktur sowie zu den Wirkungen des Netzwerks zu erhalten.
- Laufende anlassbezogene **qualitative Interviews** mit AuftraggeberInnen und AuftragnehmerInnen zur Vertiefung der vorhandenen Ergebnisse aus den Sekundäranalysen mit dem Fokus auf Wirkung und Zielerreichung (max. 2 Interviews pro AuftraggeberIn/AuftragnehmerInnen im gesamten Beobachtungszeitraum)
- Umsetzung von insgesamt sechs **anlassbezogenen Fokusgruppen** in einem Beobachtungszeitraum von rund 5 Jahren. Damit ist eine partizipative Einbindung der relevanten AkteurInnen möglich und der Austausch von Erfahrungen, Ideen und Argumenten zwischen den DiskussionsteilnehmerInnen wird gefördert. Der inhaltliche Schwerpunkt sollte auf der Wirkungsanalyse sowie der Erarbeitung von Handlungsoptionen liegen.

## 7 Executive Summary

Die Evaluierungsergebnisse belegen, dass die Angebote und Aktivitäten des Netzwerks Land sehr breit gestreut waren und insgesamt sehr positiv bewertet werden, wobei die Bekanntheits- und Nutzungsgrade sehr unterschiedliche Werte aufweisen. Auf Basis der Analysen lassen sich folgende Ergebnisse zu den Aktivitäten des Netzwerks Land zusammenfassen:

### **Seminare – geeignetes Format für Kontaktpflege und Informationsaustausch**

In allen vier Bereichen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, ÖPUL/Umwelt und Leader) werden Seminare und Workshops als gute Gelegenheit gesehen, Kontakte zu knüpfen bzw. zu pflegen. Aber sie dienen auch dem Informations- und Erfahrungsaustausch, wodurch das primäre Ziel des Netzwerks Land erreicht werden kann. Zudem stellen die Angebote des Netzwerks Land eine wichtige Ergänzung zum übrigen Seminarangebot anderer Anbieter dar, allerdings ist der ‚Blick über den Tellerrand‘ noch nicht ausreichend gelungen. Hier wäre thematisch und methodisch noch eine stärkere Vernetzung der Bereiche möglich. Vor allem die stärkere Einbindung von PraktikerrInnen aus den Regionen wäre angezeigt, um den Anwendungsnutzen zu erhöhen.

### **Jahreskonferenzen – das Vernetzungsevent für eingeschworene Community?**

Nur rund ein Viertel der RespondentInnen der Online-Befragung kennt und besucht die Jahreskonferenzen des Netzwerks Land. Ob der doch sehr hohen TeilnehmerInnenzahlen der Jahreskonferenzen lässt dies den Schluss zu, dass wiederholt Personen aus denselben Einrichtungen an den Konferenzen teilnehmen. Nichtsdestotrotz sind 95% der Meinung, dass die Veranstaltungen hilfreich sind, um Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen und 73% haben noch immer Kontakte zu Personen, die sie im Rahmen der Konferenzen kennen gelernt haben. Demnach sind gerade die Konferenzen ein sehr gutes Mittel, um den Netzwerkcharakter zu stärken. Wichtig ist es jedoch in Zukunft auf eine breitere Streuung bei der Einladung zu achten. Zudem sollten vermehrt lokale AkteurInnen eingebunden werden, innovative Themen möglichst breit behandelt und im Rahmen der Konferenz noch mehr Möglichkeiten zur informellen Vernetzung geboten werden.

### **Magazin „ausblicke“ – viel genutzt, hoch gelobt, kaum bekannt**

Hinsichtlich des Bekanntheitsgrads ist beim Magazin „ausblicke“, das neben der Website den höchsten Nutzungsgrad aufweist und auch von allen AkteurInnen sehr positiv bewertet wird, noch entsprechender Aufholbedarf gegeben. Hier gilt es durch entsprechende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen den Bekanntheitsgrad des Magazins noch weiter zu erhöhen.

### **Beratungshotline – verschwindende Nutzungsfrequenz**

Die Beratungshotline ist kaum bekannt und wird nur von 3% der RespondentInnen genutzt. Dies liegt auch darin begründet, dass für Förderungen und Antragsberatungen im jeweiligen Bundesland zumeist die Landwirtschaftskammer oder das Land zuständig ist und diese als zentrale Anlaufstelle fungieren. Eine zusätzliche Beratungshotline scheint daher kaum notwendig.

### **Projektdatenbank – regionale und thematische Balance fehlt**

Die Projektdatenbank beinhaltet primär Projekte aus dem Leader-Bereich und wird verstärkt von dieser Gruppe genutzt. Allerdings zeigen die Ergebnisse, dass der Bekanntheits- und der Nutzungsgrad vergleichsweise niedrig liegen. Nachdem die Projektdatenbank aus unterschiedlichen Gründen, wie etwa datenschutzrechtlichen Aspekten, nicht Projekte aus allen Themenbereichen des Netzwerks Land beinhaltet und auch vergleichsweise gering bekannt ist, stellt sich die Frage, wie dies in Zukunft weitergeführt werden soll. Es scheint auf jeden Fall unerlässlich, dass eine redaktionelle Bearbeitung und Aktualisierung der Projektbeispiele erfolgt, um ein einheitliches Bild und die relevanten Informationen zu garantieren.

### **Website – „nicht wow, aber ziemlich ok“**

Die Website des Netzwerks Land ist das am häufigsten genutzte Angebot. Die Ergebnisse aus der Online-Befragung belegen, dass die Website vor allem im Bedarfsfall besucht wird um relevante Informationen zu recherchieren. Diese Infos werden auch zumeist gefunden und generell wird die Website positiv bewertet. Insbesondere die Download-Möglichkeiten werden hervorgehoben und zudem ist sie die einzige bundesländerübergreifende Informationsquelle. Zugleich werden aber Übersichtlichkeit und Auffindbarkeit der Inhalte als verbesserungswürdig eingestuft. Zudem sollte die Vernetzung über die Themenbereiche auf der Website besser dargestellt werden.

### **Zielgruppen erreicht, vor allem MultiplikatorInnen**

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Netzwerks Land war auf die Erreichung von MultiplikatorInnen ausgelegt und die Analyseergebnissen verdeutlichen, dass die definierten Zielgruppen sehr gut erreicht werden. In den Interviews wurde auch angemerkt, dass es wesentlich schwieriger ist Personen aus den Bereichen Landwirtschaft und Forstwirtschaft zu erreichen als etwa aus den Bereichen Leader oder Umwelt. Diese Unterschiede hinsichtlich Erreichbarkeit der Zielgruppen begründen sich auch durch die Programmstruktur des LE, die beispielsweise LandwirtInnen in Bereichen wie Stallbau oder Wegförderung eine Direktförderung ermöglichen, während im Leader-Bereich die Vernetzung der AkteurInnen bereits im Programm festgehalten ist. Nichtsdestotrotz ist es gelungen, durch entsprechende Kontakte und inhaltliche Anreize auch die Zielgruppe im Bereich der Landwirtschaft zu erreichen. Zudem ist positiv festzuhalten, dass bereichsübergreifende Vernetzungen stattgefunden haben. Dennoch ist gerade in diesem Bereich durch entsprechend innovative Themen und Methoden auf eine noch bessere Erreichung der Zielgruppen für die Zukunft zu setzen und vor allem auf die entsprechende Vernetzung über die einzelnen Themenbereiche hinaus.

### **Hoher Wirkungsgrad der Aktivitäten**

Die abschließende Nutzenbewertung der RespondentInnen zeigt, dass es für 34% voll und ganz zutrifft, dass sie durch das Netzwerk Land neue NetzwerkpartnerInnen kennengelernt haben und/oder bestehende Kontakte pflegen haben können und für weitere 37% eher. Auch allgemein wird der persönliche Nutzen des Netzwerks Land hoch eingeschätzt, insbesondere können die zur Verfügung gestellten Informationen für die berufliche Tätigkeit genutzt werden (83%) ebenso wie die erhaltenen Informationen zu Good Practice Projekten (77%) und zu aktuellen Entwicklungen zum ländli-

chen Raum auf regionaler und nationaler Ebene (79%) für die überwiegende Mehrheit nützlich sind. Demnach wurden geeignete Maßnahmen zum Generieren, Aufbereiten und Verbreiten von Wissen gesetzt. Die Angebote wurden in hohem Maße genutzt und den betreffenden AkteurInnen sind das erworbene Wissen und die vermittelten Kompetenzen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit auch von Nutzen. Zudem hat das Netzwerk einen wichtigen Beitrag zum Aufbau von Kontakten und zur Pflege bestehender Kontakte geleistet. Zusammenfassend hat das Netzwerk Land maßgeblich zur Wissensgenerierung und zum Know-How-Aufbau der AkteurInnen sowie auch deren Vernetzung beigetragen. Wesentlich erscheint auch, dass durch Seminare zur Förder- und Maßnahmenabwicklung sowie zum Thema „Innovation“ ein Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Umsetzung des LE geleistet wurde.

### **Empfehlungen**

Abschließend wurden folgende Empfehlungen zum Aufgabenbereich, zur Organisationsstruktur, zu den Angeboten und zur Öffentlichkeitsarbeit der Netzwerkstelle sowie zur Behandlung des Themas Innovation formuliert:

1. Hauptfunktion in der Unterstützung der MultiplikatorInnen
2. Strukturelle und thematische Stärkung der bereichsübergreifenden Vernetzung
3. Stärkung des Netzwerks durch vermehrte Einbindung von Stakeholder
4. Stärkung der Kooperation auf transnationaler Ebene
5. Organisatorisch differenzierteres Veranstaltungsangebot
6. Nutzung der Seminare für langfristige Themenentwicklung
7. Relevante Themenschwerpunkte für die kommenden Jahre: Klimawandel und Anpassungsstrategien, Wirtschaftsaspekte, Probleme der Intensivlandwirtschaft, Folgen der demografischen Entwicklung, Soziale Landwirtschaft, Governance-Themen, Innovation
8. Beibehaltung der Jahresveranstaltung mit Raum für informellen Austausch und Möglichkeit zur aktiven Teilhabe
9. Projektdatenbank neu aufsetzen und ganzes Spektrum der ländlichen Entwicklung abdecken
10. Notwendigkeit der Beratungs-Hotline ist zu überdenken
11. Website als Rückgrat der Kommunikation, Verbesserung der Synergien mit anderen Online-Formaten
12. Einführung eines Newsletter
13. Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Magazins „ausblicke“
14. Erweiterung des Netzwerks um AkteurInnen und Kompetenzen im Bereich Innovation und Forschung
15. Innovationsdienstleistungen stärken und die Netzwerkarbeit auch im Bereich „Innovation“ an „MultiplikatorInnen“ ausrichten
16. Ein Lernsystem gestalten, begleitend evaluieren
17. Begleitende Evaluation der Umsetzungsarbeit der Netzwerkstelle

## 8 Literatur

BMLFUW (2015) – Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“

[http://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl\\_entwicklung/europ-innovationspartnerschaft/eipaustria.html](http://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/europ-innovationspartnerschaft/eipaustria.html)

BMLFUW / convelop (2015): Tagungsbericht zur Kick-off Veranstaltung EIP-AGRI

[http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/laendl\\_entwicklung/europ-innovationspartnerschaft/eipaustria/2015-05-12-Tagungsbericht\\_EIP\\_AGRI\\_Kickoff\\_endf\\_korr1-/2015-05-12%20Tagungsbericht\\_EIP\\_AGRI\\_Kickoff\\_endf\\_korr1..pdf](http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/laendl_entwicklung/europ-innovationspartnerschaft/eipaustria/2015-05-12-Tagungsbericht_EIP_AGRI_Kickoff_endf_korr1-/2015-05-12%20Tagungsbericht_EIP_AGRI_Kickoff_endf_korr1..pdf)

Gerhardter, G./Gruber M. (2001): Regionalförderung als Lernprozess, Schriften zur Regionalpolitik und Raumordnung Nr. 32, BKA

<https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=3372>

ENRD Coordination Committee (2013): Towards Successful Innovation Brokerage

[http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app\\_templates/enrd\\_assets/pdf/research-and-innovation/FG\\_KTI\\_Phase\\_2\\_report\\_IB\\_Web\\_version\\_September\\_2013\\_Main\\_Report.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/research-and-innovation/FG_KTI_Phase_2_report_IB_Web_version_September_2013_Main_Report.pdf)

European Commission: EIP-AGRI: <http://ec.europa.eu/eip/agriculture/>

European Commission: Innovation Union - European Innovation Partnerships

[http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index\\_en.cfm?pg=eip](http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm?pg=eip)

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2014): Netzwerk Land. Tätigkeitsbericht zum Jahresarbeitsprogramm 2013.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2013): Netzwerk Land. Tätigkeitsbericht zum Jahresarbeitsprogramm 2012.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2012): Netzwerk Land – Jahresarbeitsprogramm 2013.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2012): Netzwerk Land. Tätigkeitsbericht zum Jahresarbeitsprogramm 2011.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2011): Netzwerk Land – Jahresarbeitsprogramm 2012.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2011): Netzwerk Land. Tätigkeitsbericht zum Jahresarbeitsprogramm 2010.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2010): Netzwerk Land – Jahresarbeitsprogramm 2011.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2010): Netzwerk Land. Tätigkeitsbericht zum Jahresarbeitsprogramm 2009.

Jochum, Christian / Burger-Scheidlin, Hemma / Fidschuster, Luis (2009): Netzwerk Land – Jahresarbeitsprogramm 2010.

Leibniz Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (2011): Rural networks in the funding period 2007-2013: A critical review of the EU policy instrument. Discussion paper, Halle

Österreichisches Programm LE 14-20

[http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/laendl\\_entwicklung/leprogramm/Programm-LE-14-20/Programm%20LE%2014-20.pdf](http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/laendl_entwicklung/leprogramm/Programm-LE-14-20/Programm%20LE%2014-20.pdf)

Stokar, Thomas / Vettori, Anna / Zandonella, Remo / Roth, Barbara / Zumbusch, Kristina / Schoenenberger, Alain (2011): Evaluation der Netzwerkstelle Regionalentwicklung regionsuisse. Zürich/St. Gallen/Genf

# Anhang

## Samplebeschreibung

Im Zuge der Evaluierung der Aktivitäten des Netzwerks Land wurden rund 4.400 Einladungen zur Teilnahme an der Online-Befragung versendet. Die zugehörigen E-Mail-Adressen stammen sowohl aus dem Verteiler des Netzwerks Land als auch aus den TeilnehmerInnenangaben der einzelnen Veranstaltungen. Die eingeladenen Personen können aufgrund ihrer Vorgeschichte bezüglich der Teilnahme an Aktivitäten des Netzwerks in eine **Kernzielgruppe** und eine **erweiterte Zielgruppe** unterteilt werden.

### 18. Erweiterte Zielgruppe (n=3.140)

Die Gruppe der Personen, bei denen eine Teilnahme an der Befragung eher unsicher oder unwahrscheinlich erscheint, lässt sich in folgende Teilgruppen aufteilen:

- Von den eingeladenen Personen, konnten rund 250 **keiner Veranstaltung zugeordnet** werden. Das bedeutet, diese Kontaktdaten stammen aus dem Verteiler und könnten auch Personen umfassen, die nicht in die Zielgruppe der Evaluierung fallen und nur zufällig darin enthalten waren.
- Weitere rund 350 der eingeladenen Personen konnten ebenfalls **keiner Veranstaltung** zugeordnet werden und waren im Verteiler in der Kategorie „Veranstaltung“ lediglich mit „**Verteiler**“ gekennzeichnet.
- Darüber hinaus konnten 2540 potentielle BefragungsteilnehmerInnen lediglich **einer Veranstaltung** zugeordnet werden. Hierunter fallen auch Personen deren Teilnahme bereits länger zurückliegt. Diese können sich häufig nicht mehr mit dem Netzwerk identifizieren, haben möglicherweise ihre Arbeitsschwerpunkte verlagert bzw. ihr Aufgabengebiet verändert.

### 19. Kernzielgruppe (n=1.260)

Personen aus dieser Gruppe bilden sozusagen den Kern der Zielgruppe. Sie haben entweder bereits an mehreren Veranstaltungen teilgenommen oder zumindest des Öfteren Interesse an den Aktivitäten des Netzwerks kundgetan, indem sie in einem Verteiler aufscheinen und sich zumindest für eine Veranstaltung angemeldet haben. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass diese Personen stärker in Aktivitäten des Netzwerks Land involviert sind und am ehesten Interesse an einer Teilnahme der Evaluierung aufweisen.

## Verwertbare Fragebögen

Generell wurden sowohl vollständig ausgefüllte als auch unvollständig ausgefüllte Evaluierungsbögen in die Analyse mit einbezogen. Der Einbezug von unvollständig ausgefüllten Fragebögen begründet sich daher, dass viele hiervon eigentlich (fast) vollständig ausgefüllt wurden. Die betreffenden TeilnehmerInnen haben zumeist lediglich nicht auf den Absende-Button am Ende der Befragung geklickt, weshalb die betreffenden Umfragen als unvollständig im System gespeichert wurden. Die insge-

samt 885 eingegangenen bzw. im System aufscheinenden<sup>25</sup> Fragebögen setzen sich wie folgt zusammen:

- 623 abgeschlossene: Einige (n=25) hiervon mussten allerdings aus der Analyse ausgeschlossen werden, da sie keine verwertbaren Daten/Angaben enthielten. Die Vermutung liegt nahe, dass die betreffenden Personen unabsichtlich auf den Absende-Button am Ende der Befragung klickten.
- 99 unvollständige Fragebögen, die jedoch aufgrund verwertbarer Angaben in die Analyse mit einbezogen werden konnten.
- 163 unvollständige, die lediglich auf den Zugangslink klickten, die Befragung aber nicht durchführten bzw. gar nicht erst anfangen.

Nimmt man hierbei lediglich die ersten beiden Kategorien in den Blick, ergibt sich die Zahl der auswertungsrelevanten Evaluierungsbögen: Insgesamt wurden im Zuge der Evaluierung damit **697 verwertbare Fragebögen** retourniert. Verwertbar meint hierbei: Fragebögen die mindestens eine relevante Information, abgesehen von den statistischen Angaben, beinhalten.

## Rücklaufquote

Die **Opt-Out-Rate** umfasst jene Personen, die im Fragebogen angaben, nicht an der Evaluierung teilnehmen zu wollen und beträgt 7% (=rund 305 Personen). Aufbauend auf den somit verbleibenden **potentiellen TeilnehmerInnen (n=4.095)** kann nun die Rücklaufquote von verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden – je nach Vorgesichte der betreffenden Personen:

- Alle potentiellen TeilnehmerInnen: 17,0%
- Kernzielgruppe: 55,3%
- Kernzielgruppe sowie eingeladene Personen, die mindestens einer Veranstaltung zugeordnet werden konnten: 18,3%

## Hinderliche Faktoren bezüglich der Teilnahme an der Online-Erhebung zum Netzwerk Land

Im Zuge der Evaluierung kristallisierten sich einige Faktoren bzw. Umstände heraus, die einer Teilnahme hinderlich waren. Diese wurden von den potentiellen TeilnehmerInnen telefonisch oder auf schriftlichem Wege mitgeteilt.

- Zeitpunkt der Befragung: Viele eingeladene Personen entschuldigten ihre Nicht-Teilnahme mit der Begründung „Zeitmangel“. Viele gaben an, gegen Ende des Jahres hin einfach zu überlastet zu sein, um an einer Befragung teilzunehmen.
- Art der Befragung: Für manche Personen war das Online-Tool zu hochschwierig. Betreffende klagten über mangelndes technisches Wissen, um die Befragung adäquat durchführen zu können.
- Persönliche Umstände: Krankheit, Urlaub, Karenz etc.
- Wechsel des Aufgabengebietes/Jobwechsel

---

<sup>25</sup> Eine Befragung scheint dann im System auf, wenn die eingeladene Person einmal mit dem Zugangslink in die Evaluierung eingestiegen ist – unabhängig von den Dateneingaben

- Mangelnde Identifizierung mit dem/Kenntnis über das Netzwerk Land: Einige Personen konnten sich nicht daran erinnern jemals an einer Veranstaltung des Netzwerks teilgenommen zu haben oder sich einmal für Aktivitäten des Netzwerks interessiert zu haben. Teilweise wussten Betroffene nicht einmal, um welches Netzwerk es sich handelt und welche Aktivitäten es dazu gebe.